Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Donnerstag, den 29. August 1901.—5 Uhr-Ausgabe. | 13. Jahrgang. — No. 205

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Schwab will nicht.

Lehnt den von Simon Burns unterbreiteten Friedens-Vorschlag ab.—Präsident Shaffer von seinen ursprünglich gestellten Forderungen zurückgetreten.—Einhaltsbefehl erwirkt.

Indianapolis, 29. Aug. Simons Burns, der General-Großmeister der Arbeitsritter und National-Präsident der „Window Glaß Workers' Association", hat angekündigt, daß Präsident Charles M. Schwab von der United States Steel Corporation den Vermittelungsvorschlag zurückgewiesen hat, den ihm Burns gestern unterbreitete. Der Vorschlag lautete im Wesentlichen dahin: „Als Vertreter der beiden Parteien sollen Präsident Shaffer und Präsident Schwab ein Abkommen unterzeichnen, wonach die Streitfragen, welche den Stahlstreik herbeiführten, einem Schiedsgericht zu unterbreiten sind; der Beschluß der Mehrheit dieses Schiedsgerichts wird von beiden Parteien als endgiltig und bindend anerkannt.

Sofort nach Unterzeichnung dieses Abkommens hat Präsident Shaffer den Streik als beendet zu erklären und die Streiker anzuweisen, die Arbeit wieder aufzunehmen. Keiner der Streiker soll wegen seiner Theilnahme an dem Ausstand von der Gesellschaft nicht wieder angestellt werden dürfen.

Alle Zeugenaussagen vor der schiedsrichterlichen Behörde sind unter Eid zu machen, und dieselbe hat das Recht, nach Belieben Vertreter beider Parteien sowohl, wie auch am Streik nicht direkt betheiligte Personen, vorzuladen."

Pittsburg, 29. Aug. Auf die Frage, ob Präsident Shaffer beabsichtige, Körperschaftsrechte für die „Amalgamated Association" zu erwirken, erwiderte er: „Es ist mir weder in diesem noch in irgend einem anderen Staate ein Gesetz bekannt, welches die Inkorporation einer Gewerkschaft gestattet. Persönlich gesprochen, sehe ich nicht ein, warum die „Amalgamated Association" nicht inkorporirt werden sollte, wenn es uns gelingt, einen Charter zu erhalten. Die einzige Gewerkschaft, die je inkorporirt worden ist, war diejenige der alten Arbeitsritter, und ihr Verband konnte erst auf Grund eines Spezialerlasses des Kongresses Körperschaftsrechte erlangen. Um die „Amalgamated Association" inkorporiren zu können, müßten wir erst die Legislatur um die Erlaubniß ersuchen, uns mit einem diesbezüglichen Gesuch an den Kongreß wenden zu dürfen. Zur Zeit ist aber weder die eine, noch die andere dieser beiden Körperschaften in Sitzung."

Die Beamten des Trusts sollen die Erklärung abgegeben haben, nur dann wieder mit der „Amalgamated Association" unterhandeln zu wollen, wenn dieselbe sich habe inkorporiren lassen.

In Bezug auf die Bedingungen, unter welchen Shaffer den Streik als beendet erklären will, sagte der Präsident der „Amalgamated Association": „Wir werden den Streik als beendet erklären, wenn der Trust die Lohnskala für alle die Fabriken unterzeichnet, für welche er sie in letztem Jahr unterzeichnet hatte; wenn er verspricht, daß die Leute, welche gestreikt haben, deswegen nicht benachtheiligt werden sollen, und wenn er endlich garantirt, Union-Löhne in den Fabriken zu bezahlen, deren Arbeiter gezeigt haben, daß sie sich organisiren wollen."

Diese Erklärung läßt darauf schließen, daß Präsident Shaffer seine bisherige Forderung, daß die Lohnskala auch für die Clark-, Painter-, Lindsay- und McCutcheon-Anlagen in Pittsburg, für die Wood-Anlage in McKeesport und für die Fabriken in Wellsville unterzeichnet werden soll, fallen lassen will, wenn nur in der That Union-Löhne daselbst bezahlt und die Streiker um des Streiks willen nicht benachtheiligt werden. Sollte mit der letzteren Bestimmung gemeint sein, daß die Streikbrecher entlassen werden sollen, so werden die Stahlfabrikanten wohl nicht darauf eingehen.

Pittsburg, 29. Aug. Präsident Shaffer stellte heute in Abrede, daß die „Amalgamated Association" den Versuch machen wolle, den Stahltrust durch die Gerichte zu einer schiedsgerichtlichen Beilegung des Streiks zu zwingen. Ferner bezeichnete er das Gerücht als durchaus unbegründet, wonach den einzelnen Logen ein Friedensvorschlag zur Urabstimmung unterbreitet worden sei. Die Situation habe sich seit gestern nicht verändert.

Vom nächsten Montag an wird die „Amalgamated Association" jedem ihrer Streiker vier Dollars wöchentlich als Unterstützung auszahlen. Sekretär Williams erhielt heute einen Check von $3000 von den „Flint Glaß Workers", und außerdem sind noch mehrere andere große Spenden eingelaufen.

Mayor Black von McKeesport wurde heute vom Betriebsleiter der Demmler'schen Anlage dahin benachrichtigt, daß der Betrieb in der nächsten Woche wieder aufgenommen werden solle, und daß dazu Polizeischutz nöthig sei.

New Philadelphia, O., 29. Aug. Die Anwälte Bower und Buchanan haben im Namen der American Sheet Steel Co. im Bundesgericht einen Einhaltsbefehl gegen die „Amalgamated Association" erwirkt. Es wird den Streikern in dem Befehl untersagt, die Arbeiter in den Walzwerken zu Canal Dover einzuschüchtern oder Passanten auf der Straße anzuhalten und Auskunft über ihre Persönlichkeit von ihnen zu fordern.

New York, 29. Aug. Frank P. Sargent, der Groß-Chef der Brüderschaft der Lokomotiven-Heizer von Amerika, sprach sich heute wie folgt über die Lage im Stahlstreik aus: „Nachdem Präsident Shaffer von seinen ursprünglichen Forderungen zurückgetreten ist, könnte Morgan, meiner Ansicht nach, ohne sich etwas zu vergeben, den Streik beenden." In ähnlicher Weise ließ sich Henry White, der Generalsekretär der „United Garment Workers", aus. Nach seinen Angaben werden John Mitchell, Professor Jenks und Samuel Gompers sofort, nachdem Präsident Shaffer seine Zustimmung dazu gegeben hat, in New York zu einer Berathung zusammentreten, um die Friedensvorschläge zu formuliren.

Rankin, Pa., 29. Aug. Die Streiker der hiesigen Anlage der McClintock-Marshall Co. haben heute in einer Versammlung den Streik als beendet erklärt und werden die Arbeit zu den von der Gesellschaft gestellten Bedingungen wieder aufnehmen. Heute sind schon gegen 300 der Leute zur Arbeit zurückgekehrt, und der Rest von 400 wird diesem Beispiel morgen folgen.

Das Wild gestellt.

Kansas City, Mo., 29. Aug. Eine heute Vormittag aus Holden, Mo., hier eingetroffene Telegraphenbotschaft besagt, daß sich der Neger „Bossie" Francis, der vorgestern Frl. Mary Henderson vergewaltigt und dann erschossen hat, in der Nähe von Holden in einem brach liegenden Grubenschacht verborgen halte. Seine Verfolger sollen das Geständniß, wo Francis Unterschlupf gefunden hat, drei Negern, die mit ihm befreundet waren, durch die Folter erpreßt haben.

Die Verfolger hatten die ganze Nacht hindurch nach Francis gesucht. Heute Morgen wurden Bluthunde von Odessa nach Holden abgeschickt. Auch in Odessa herrscht die größte Aufregung, und viele der Bewohner haben sich den Verfolgern angeschlossen.

Man weiß, daß Francis bewaffnet ist, und wenn er sich wirklich in dem Schacht befindet, so wird es nöthig sein, den Flüchtling auszuhungern, da die Verfolger den Schacht nur hintereinandergehend betreten und von Francis daher mit Leichtigkeit niedergeknallt werden könnten.

Dampfer verbrannt.

Whitehall, N. Y., 29. Aug. Der Dampfer „Ticonderoga", Eigenthum der „Champlain Transportation Co.", der auf Lake George zwischen Baldwin und Caldwell fuhr, ist heute an seiner Werfte bis zum Wasserspiegel abgebrannt. Menschenleben sind nicht verloren gegangen.

St. Louis, 29. Aug. Der Dampfer „City of Clifton", zur Flotte der St. Louis & Tennessee River Packet Co. gehörig, ist in der Nähe von Grand Tower, Ill., gesunken. Die Passagiere wurden auf ein anderes Fahrzeug gebracht und trafen heute wohlbehalten hier ein. Der Dampfer sank in der Tiefe von nur neun Fuß, und die aus Holz bestehende Ladung sowohl, wie auch das Fahrzeug selbst, werden ohne große Mühe gehoben werden können.

Schluß des Konklave.

Louisville, 29. Aug. In der heutigen Geschäftssitzung der National-Großloge der Tempelritter wurden die folgenden neuen Beamten gewählt: Henry Bates Stoddard, von Bryan, Texas, als Großkommandeur an Stelle von Reuben H. Lloyd von Kalifornien; Oberst George M. Moulton von Chicago, als Deputy-Großmeister, an Stelle von Stoddard; Rev. H. W. Rugg von Rhode Island als Groß-Generalissimus, an Stelle von Oberst Moulton.

Das Konklave nimmt heute Abend mit einem Festball sein Ende.

Das nächste Konklave wird am 1. Dienstag des Septembers 1904 in San Francisco stattfinden.

Das Kabel gelegt.

Seattle, Wash., 29. Aug. Das unterseeische Regierungskabel von Skagway nach Juneau ist seit dem 23. August in Betrieb, und sobald das Kabel auf der Strecke Vancouver-Ashcroft vollends gelegt sein wird, so wird Seattle in direkter telegraphischer Verbindung mit Skagway und Juneau stehen. In erster Linie ist das Kabel für den Gebrauch des Bundes-Signalkorps bestimmt, laut eines vom Kongreß erlassenen Gesetzes können aber auch Privatdepeschen zu einer Rate von sieben Cents pro Wort über dasselbe befördert werden.

Die Ordinanz vetirt.

Milwaukee, 29. Aug. Bürgermeister Rose hat die vom Stadtrath in seiner letzten Sitzung angenommene Hochbahn-Ordinanz vetirt und sein Veto in einer langen Botschaft begründet.

Sehr wahrscheinlich wird der Stadtrath die Ordinanz in seiner nächsten Sitzung trotz des Vetos des Mayors abermals annehmen. Geschieht dies, so dürfte es zu langwierigen Prozessen kommen, da mehrere Grundeigenthümer entschlossen sind, Einhaltsverfahren anzustrengen.

Was nun thun?

St. Louis, 29. Aug. Generalanwalt Wyman hat den hiesigen Gesundheitskommissär Dr. Starkloff dahin benachrichtigt, daß der am Aussatz leidende Chinese Dong Gong von hier nicht nach der Aussätzigen-Kolonie in Molokai auf Hawaii geschickt werden darf. Dr. Starkloff weiß vorläufig nicht, was er mit dem Aussätzigen anfangen soll.

Ausland.

Die Lage unhaltbar.

Panama, 29. Aug. Ein erbarmungsloser Bruderkrieg zerreißt das Land und die Lage wird von Tag zu Tag unhaltbarer. Fruchtbare Felder und blühende Ortschaften liegen zerstört; bewaffnete Banden halten fast jede Landstraße besetzt und Handel und Wandel liegen fast vollständig brach. Die ganze Republik gleicht einem wahren Hexenkessel, und selbst die Beamten der Regierung geben zu, daß die Krise schon in den nächsten Tagen eintreten muß, denn so wie jetzt kann es nicht mehr fortgehen. Schlachten müssen geschlagen werden und von ihrem Ausgang wird nicht nur abhängen, welche der streitenden Parteien in Kolombia die Oberherrschaft erhalten wird, sondern möglicher Weise auch der Bestand der drei Nachbarrepubliken Venezuela, Ecuador und Nicaragua. Die Aufregung in den Grenzdistrikten streift ans Fieberhafte und der kleinste Zwischenfall mag jeden Augenblick einen allgemeinen Krieg entfachen. Die Revolution, die jetzt schon zwei Jahre währt, hat sich zu einem internationalen Kampf zwischen den Liberalen und den Konservativen von vier Schwester-Republiken ausgewachsen, die nach Sprache und Abstammung die nächsten Verwandten sind.

Kleine Reiberei.

Madrid, 29. Aug. Bei den heutigen Manövern der britischen Flotte in spanischen Gewässern lief ein abgeschossener Torpedo auf den Strand. Eine Abtheilung von Matrosen wurde ans Land geschickt, um den Durchgänger wieder an Bord zu bringen, eine Anzahl spanischer Karabinieri wollte dies den englischen Blaujacken aber verwehren. Das betreffende Kriegsschiff landete darauf ein größeres Kommando, worauf die Spanier keine Einsprache mehr dagegen erhoben, daß der Torpedo an Bord zurückgebracht werde.

Fahnenflucht wegen Schulden.

Danzig, 29. Aug. Hier hat sich der Oberleutnant Weidmann vom Grenadier-Regiment Friedrich I., (4. ostpreußisches) No. 5, seinem glänzenden Elend durch die Flucht entzogen. Es heißt, daß Schulden den jungen Offizier veranlaßt haben, zu verschwinden, um so seinen Gläubigern und den Folgen seines leichtsinnigen Lebenswandels zu entgehen. Auch die Gattin des Fahnenflüchtigen ist aus Danzig fortgegangen und hat vermuthlich ihren Gemahl begleitet.

Zum Tod verurtheilt.

Konstantinopel, 29. Aug. George Dorys, der Sohn des verstorbenen türkischen Ministers, und Verfassers des Buches „Das Privatleben des Sultans", ist auf Befehl Abdul Hamids von den türkischen Gerichten zum Tode verurtheilt worden. Vorläufig wird das Urtheil aber nicht vollstreckt werden können, denn Dorys hat sich vorsichtiger Weise schon vor einigen Monaten geflüchtet und ist jetzt eines der thätigsten Mitglieder der jungtürkischen Partei in Paris.

Französische Manöver.

Paris, 29. Aug. Heute begannen im Beisein des Kriegsministers Andre die Manöver der Westarmee bei Rochelle. Es handelte sich um die Landung eines starken Expeditionskorps. Das amerikanische Schulschiff „Hartford" ist gestern hier angelangt. Kriegsminister Andre stattete der Besatzung heute einen Besuch ab.

Die Baldwin-Expedition.

Christiania, 29. Aug. Der Dampfer „Frithjof" kehrte heute von Hammerfest mit der Meldung hierher zurück, daß er die Baldwin-Ziegler Expedition in „Camp Ziegler" glücklich gelandet habe. Dasselbe ist unter dem 80.24 Grad nördlicher Breite und dem 55. Grad östlicher Länge gelegen.

Alpinist verunglückt.

London, 29. Aug. Der Genfer Korrespondent des „Daily Expreß" meldet seinem Blatt, daß ein deutscher Bergsteiger, Namens Hinschl bei einer schwierigen Alpenpartie abstürzte. Seine schrecklich verstümmelte Leiche wurde später in einer Gletscherspalte gefunden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Germanic von Liverpool.
Plymouth: Columbia von New York nach Hamburg.

* Generalanwalt Hamlin machte heute in Gesellschaft des Präsidenten Jones und des Ingenieurs Randolph von der Abwasserbehörde, sowie des Bundes-Ingenieurs Willard auf dem Dampfer „Juliet" eine Fahrt auf dem Abwasserkanal, um betreffs der zwischen dem Staat Missouri und der Abwasserbehörde schwebenden Klagesache Material zu sammeln. Der Dampfer fuhr langsam und hielt an allen Stellen an, wo Brücken errichtet oder Erweiterungen des Strombettes vorgenommen worden sind.

War vorauszusehen.

Der Sultan läßt es auf einen Krieg nicht ankommen.—Das türkische Ministerium in Sitzung.—Frankreichs Ansprüche sollen voll befriedigt werden. — Constans in Paris angelangt.

Konstantinopel, 29. Aug. Das türkische Ministerium hat gestern die französischen Forderungen berathen. Wie verlautet, soll Frankreich volle Genugthuung geleistet werden.

Paris, 29. Aug. Constans, der bisherige französische Gesandte in Konstantinopel, traf heute hier ein und hatte eine Unterredung mit Herrn Delcasse, dem Minister des Auswärtigen. Später erklärte Herr Constans, er werde nicht eher auf seinen Posten zurückkehren, bis die Sache sich so oder so entschieden habe. Delcasse wiederholte, daß Herr Constans in vollständigem Einvernehmen mit seiner Regierung gehandelt habe. Nach der Ansicht des Gesandten wird die Pforte bald nachgeben, und an einen Krieg sei unter keinen Umständen zu denken.

Paris, 29. Aug. Das „Echo de Paris" meldet heute, daß die Regierung die Anschläge der Jungtürken, die ihren Hauptsitz in Frankreich haben, nicht länger überwachen werde, wenn der Sultan die französischen Forderungen nicht binnen 24 Stunden befriedige.

Lokalbericht.

Ein Wolf im Schafspelz.

Mehrere Eigenthümer von schmucken Wohnhäusern an Argyle und Evanston Ave. hatten Aaron Clark, einen kräftig gebauten jungen Mann, mit Vertrauen erweckendem Aeußern, mit der Ueberwachung ihrer Gebäude während der Nacht betraut. Auch Frau Bertha Folz, Besitzerin einer in jener Gegend befindlichen Wirthschaft, hatte Clark zum nächtlichen Wächter ihres Lokales bestellt. Frau Folz wurde gestern, zu früher Morgenstunde, durch Revolverschüsse aus ihrer Nachtruhe aufgeschreckt. Sie eilte die Treppe hinab in den Hausflur. Dort traf sie Clark in der gewaltsam geöffneten Eingangsthüre der Wirthschaft stehend an. Er erzählte ihr, daß er zwei Einbrecher aus derselben verjagt und ihnen einige blaue Bohnen nachgesandt habe. Aus dem Kassenregister waren $12 geraubt worden. Clark verwickelte sich in Widersprüche. Die Wirthin ließ den Wächter verhaften. Wie von der Polizei in der Summerdale-Station behauptet wird, hat der Arrestant gestern Abend eingestanden, die Einbruchs-Geschichte erdichtet und die $12 aus der Kasse gestohlen zu haben.

Aus der Postverwaltung.

Postmeister Coyne hat sich mit dem Präsidenten Roach von der „Union Traction Company" in Verbindung gesetzt, um für den südwestlichen Stadttheil einen neuen Postwaggon in Dienst zu stellen, welcher das Hauptpostamt mit den Stationen U, Pilsen, Douglas Park und Lawndale in direkte Verbindung bringen soll. Mit Hilfe dieses Postwagens können in dem erwähnten Distrikt täglich sieben Ablieferungen bewerkstelligt werden.

Der „ungeladene" Revolver.

George Schrick, von Nr. 1136 Nord Wood Str., zeigte gestern Abend einem Freunde einen vermeintlich ungeladenen Revolver, der sich aber zu seinem nicht geringen Schrecken in seiner Hand entlud. Schrick wurde von der Kugel in die rechte Hand getroffen und so erheblich verletzt, daß er per Ambulanz nach dem Alexianer-Hospital geschafft werden mußte.

Kurz und Neu.

* Richter Chetlain wies heute das Gesuch der „Orpheon Music Hall Co." ab, eine Einhaltsbefehl gegen die Vollstreckung des von Richter Vail im Kreisgericht abgegebenen Urtheils zu erlassen, wonach die alte „Music Hall Gesellschaft, in Firma Hurtig & Seaman, wieder berechtigt sein soll, von der Bühne und allen Räumlichkeiten des früheren Lyric-Theaters Besitz zu ergreifen und daselbst Vorstellungen zu geben.

* Der stellvertretende Mayor Walker trat heute den Gerüchten, daß er sich um die Kandidatur für das Mayorsamt bewerbe, mit der Erklärung entgegen, daß er mit seiner gegenwärtigen Stellung sehr zufrieden sei und keinerlei Wünsche in der angedeuteten Richtung habe. Was die gegenwärtige Polizei-Untersuchung anbelange, so gebühre nicht ihm, sondern Mayor Harrison die Anerkennung dafür.

* Präsident Rogers von der Behörde für lokale Verbesserungen, auf dessen Veranlassung zwei Straßen-Inspektoren wegen lüderlicher Pflasterung der Jefferson Straße suspendirt wurden, hat die Ueberzeugung gewonnen, daß ein Mann, Namens Charles J. Kelly, welcher den Kontrakt für die Pflasterung der betreffenden Straßenstrecke übernahm, nicht existirt. Dagegen erklärt Stadtclerk Loeffler, daß Kelly ein bekannter Kontraktor, gegenwärtig aber krank sei. Er, Loeffler, müsse es wissen, da er Kelly behilflich gewesen sei.

In den Hals gestochen.

Einer Birne wegen, die er dem Dieb abjagen wollte, wird der 16jährige James Genopoles tödtlich verletzt.

Der achtzehn Jahre alte Obsthändler James J. Genopoles hatte, seitdem er die Fruchtauslage an der Ecke von 63. und Halsted Straße überwachen mußte, seine liebe Noth, um die zudringlichen jugendlichen Zeitungsverkäufer, welche sich den ganzen Tag über an jener Ecke aufhielten, von der Auslage fern zu halten. Trotz der strengsten Aufsicht, die er über diese Naschbegierigen führte, konnte er nicht verhindern, daß der Eine oder Andere ab und zu einen Apfel oder eine Birne von der Auslage hinweg stibizte. Doch wehe Dem, den er dabei erwischte. James war größer und kräftiger als jeder Einzelne von diesen allzeit hungrigen Straßenarabern. Heute, um 7 Uhr Morgens, hatte er seine Obstauslage wieder in die schönste Ordnung gebracht. Die jugendlichen Zeitungsverkäufer Louis Morris, William Robinson und Clarence Caldwell, farbige Knaben im Alter von 12—14 Jahren, schielten nach den leckeren Früchten hin und konnten ihr Verlangen, eine der saftigen Birnen zu stehlen, kaum unterdrücken. In einem unbewachten Augenblicke erwischte Louis Morris eine der Birnen und schlich sich mit dem Raube davon. James Grenopoles sah, wie der Junge in die ihm gestohlene Frucht hineinbiß. Er stürmte hinter dem Frechen her, packte ihn am Rockkragen und zerrte ihn in der Absicht nach der Obstauslage zurück, ihm dort mit dem Stiele des Abstaube-Federwischers einige Schläge auf die Kehrseite zu versetzen. Der Junge sträubte sich aus Leibeskräften, zog sein Taschenmesser hervor und stieß dessen Klinge dem Gegner in den Hals, demselben eine drei Zoll lange Wunde am Kehlkopf beibringend. Der Schwerverletzte ließ den Jungen los und versuchte, mit seinem Taschentuche die Blutung seiner Wunde zu stillen. Doch vergeblich war alles Bemühen, nach Verlauf von kaum zehn Minuten war James durch den Blutverlust so geschwächt, daß er umzusinken drohte. Man benachrichtigte die Polizei. Der Schwerverletzte wurde nach dem Englewood Union-Hospital geschafft. Die ihn dort behandelnden Aerzte befürchten das Schlimmste. Der Messerbold Louis Morris, 14 Jahre alt und Nr. 6254 Peoria Straße wohnhaft, wie auch dessen Gefährten, Clarence Caldwell und Wm. Robinson von Nr. 442 62. Place, wurden verhaftet. James J. Genopoles ist im Hause Nr. 6343 Halsted Straße wohnhaft.

Eine Dummheit.

Wie es scheint, begingen die Vertheidiger von Joyce, Tracy und Cramer einen großen, nicht wieder gut zu machenden Fehler, als sie einem gesonderten Verhör eines jeden der Angeklagten den Vorzug gaben. Dadurch konnten nämlich Tracy und Cramer gezwungen werden, gegen Joyce als Zeugen aufzutreten, während sie bei einem gemeinsamen Verhör das Zeugniß hätten verweigern können. Wenn ihr eigenes Verhör morgen stattfindet, dann hat Hilfs-Korporationsanwalt Fyffe das Recht, sie in Bezug auf ihre früheren Aussagen in's Kreuzverhör zu nehmen, um sie möglicherweise in Widersprüche zu verwickeln.

* Ein gewisser John Dawson, wohnhaft Nr. 4303 Wentworth Ave., vergiftete sich heute Mittag mittels Karbolsäure und starb, ehe ärztliche Hilfe zur Stelle war.

* In der Wohnung von Frank Rynski, Nr. 25 Fry Str., entstand gestern durch die Explosion einer Petroleumlampe ein Feuer, welches einen Schaden von $100 zur Folge hatte.

* George H. Phillips, der frühere Maiskönig, dessen Geschäft sich zur Zeit in den Händen eines Massenverwalters befindet, kündigt an, daß er unter dem Namen „George H. Phillips Grain Company" ein neues Unternehmen organisiren werde. Die neue Gesellschaft, deren Kapital mindestens $100,000 betragen wird, dürfte ihren Geschäftsbetrieb schon am 16. September eröffnen.

* Aus dem Flusse, unter der Dearborn Str.-Brücke, wurde heute früh von dem Brückenwärter Thomas Roche die Leiche eines Mannes gefischt, dessen Identität bisher nicht festgestellt werden konnte. In einer Tasche des Verstorbenen wurde ein Rechnungs-Formular gefunden, dessen „Kopf" die Adresse: „George W. Libodde, Nr. 536 Wells Straße," aufweist. Es wird vermuthet, daß die Leiche mit der jenes Mannes identisch ist, der am Montag von der State Str.-Brücke in den Fluß sprang und ertrank.

— Kasernenhofblüthe. — Unteroffizier (zu einem Ulanen): „Wie halten Sie denn Ihren Säbel wieder mal? Jlooben Sie vielleicht, Sie stehn hier Modell für 'ne neue Briefmarke?"

— Protz. — Baron (gut situirt): „Herr Kommerzienrath, ich bitte um die Hand Ihrer Tochter!" — Kommerzienrath v. Kohn: „Spreche Se wieder vor, wenn Se habe gemacht Schulden!"

— Er bekommt Angst. — Mutter der Braut: „Sie wollen also mein Schwiegersohn werden? Haben Sie sich die Sache auch reiflich überlegt?"—Bewerber (zaghaft): „Ist's denn so gefährlich?"

Sehr zeitgemäß.

Der Polizeichef will dem Treiben der Geld-Verleiher ein Ende machen.

Polizeichef O'Neill erließ heute einen Generalbefehl, in welchem er allen seinen Untergebenen mittheilt, daß aus der Gewohnheit vieler Polizeibeamten, ihre Gehaltsforderungen oder einen Theil derselben an Geldverleiher zu übertragen, der Administration allerlei Schwierigkeiten erwachsen, weshalb derartige Anleihen für die Zukunft verboten seien und Zuwiderhandelnde mit einer 30tägigen Suspendirung und einem entsprechenden Gehaltsabzug bestraft werden sollen.

Polizist Thomas J. Fagan erklärt, daß die Forderung der Geldverleiher Max Panusch und H. Moß, welche sein Gehalt für den Monat August beanspruchen, auf Fälschung beruhe, da er mit den Beiden in den letzten zwei Jahren nichts mehr zu thun hatte. Er will den Fall vor die Grandjury bringen.

Verdächtiger Todesfall.

Der 75jährige Samuel Gartley, von Nr. 6603 Cottage Grove Avenue, wurde gestern per Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft, wo er sich einer Operation unterziehen wollte. Er starb indeß noch vor der Operation. Es wurde von Dr. Ballard ein Todtenschein ausgestellt; die Hinterbliebenen haben aber den Coroner ersucht, einen Inquest abhalten zu wollen, da Spuren von Gewaltthätigkeiten an der Leiche wahrnehmbar seien.

Der Coronersarzt Dr. Leininger stellte fest, daß Gartley einem Herzschlage erlegen sei. Der Greis litt an einer Wunde am Arm. Es trat Blutvergiftung hinzu und eine Amputation des Armes schien unbedingt nöthig zu sein, weshalb der Patient nach dem Hospital geschafft wurde. Während der Nacht stand Gartley auf, um sich in das Badezimmer zu begeben, brach aber, nachdem er wenige Schritte zurückgelegt hatte, todt zusammen. Seine Leiche wurde nach O'Donnells Bestattungs-Etablissement, Nr. 6310 Cottage Grove Ave., geschafft, von wo aus morgen Nachmittag das Begräbniß stattfinden wird. Die Hinterbliebenen scheinen jetzt selbst überzeugt zu sein, daß der Verstorbene eines natürlichen Todes starb.

Im Fieber.

Louis Elsasser, ein Patient des County-Hospitals, sprang heute im Fieberwahn aus einem Fenster der Abtheilung für Fieberkranke auf das Pflaster hinab und fand auf der Stelle seinen Tod.

Der Verstorbene, der 28 Jahre alt und als Schankwirth im Gebäude Nr. 831 W. 21. Str. etablirt war, hatte am 28. Juli Aufnahme im Hospital gefunden. Die Abtheilung für Fieberkranke befindet sich in der vierten Etage. Er war während der letzten Tage kaum eine Minute fieberfrei gewesen und nahm die ungetheilte Aufmerksamkeit seiner Pflegerinnen in Anspruch. Gegen Mitternacht verfiel er aber anscheinend in einen tiefen Schlaf. Die Wärterinnen hatten sich, die anscheinend günstige Gelegenheit wahrnehmend, nach dem anderen Ende der Krankenabtheilung begeben, als der Patient plötzlich aufsprang, den Saal durchquerte und ehe ihn noch Jemand daran verhindern konnte, durch das Fenster sprang. Er landete zerschmettert auf dem 50 Fuß tiefer befindlichen Bürgersteige, wo man wenige Minuten später seine Leiche auflas und dieselbe nach der Morgue schaffte.

Brutal mißhandelt.

Eugen Widges, von Nr. 1043 Nord Ashland Avenue, wurde heute an Madison, nahe Halsted Straße, von zwei Männern, angeblich ohne jegliche Veranlassung seinerseits, überfallen und derartig mißhandelt, daß er bewußtlos auf dem Platze blieb und später nach dem County-Hospital geschafft werden mußte. Als er aus seiner Betäubung erwachte, gab er an, daß er sich nicht entsinne, seine Angreifer jemals vorher gesehen zu haben. Es gelang den Attentätern, ihre Flucht zu bewerkstelligen. Es wurde der unliebsame Vorfall der Polizei berichtet, die sich aber bislang vergeblich bemühte, eine Spur von den beiden Strolchen zu finden.

* Dem Befunde des städtischen Chemikers gemäß ist heute das Trinkwasser aus der Pumpstation an Chicago Avenue verdächtig, das aus den Stationen an 14. Straße und Hyde Park brauchbar, das aus der Station in Lake View von guter Beschaffenheit.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Zunehmende Bewölktheit und möglicherweise gelegentliche Regenschauer heute Abend; morgen regnerisch, bei sinkender Temperatur; lebhafte veränderliche Winde.

Illinois: Gelegentliche Regenschauer heute Abend und wahrscheinlich auch morgen; etwas kühler im nördlichen Theile; südliche Winde, die nach Nordwesten umschlagen.

Indiana: Theilweise bewölkt heute Abend; morgen regnerisch; südliche, später veränderliche Winde.

Missouri: Gewitterregen heute Abend, bei sinkender Temperatur im nordwestlichen Theile; morgen schön; südliche Winde, die nach Nordwesten umschlagen.

Nieder-Michigan: Wahrscheinlich gelegentliche Regenschauer in den östlichen und nördlichen Theilen heute Abend; morgen regnerisch; kühler im nördlichen Theile; südliche, später nordwestliche Winde.

Wisconsin: Muthmaßlich örtliche Regenschauer heute Abend, bei sinkender Temperatur; morgen schön; nordwestliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 78 Grad; Nachts 12 Uhr 76 Grad; Morgens 6 Uhr 70 Grad; Mittags 12 Uhr 82 Grad.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Streikende Mädchen trotzen dem Einhalts-Befehl.—Der Stahltrust will seine Anlagen in South Chicago vergrößern.

Die streikenden weiblichen Angestellten der Conkey Company in Hammond, Ind., scheinen vor der Majestät des Gesetzes, soweit sich dieselbe durch Einhaltsbefehle bemerkbar macht, keine außergewöhnliche Achtung zu haben. Auf die Gefahr hin, verhaftet zu werden, suchen sie Diejenigen, welche die Plätze der Streiker einnehmen möchten, in jeder Weise zu beeinflussen, und im Großen und Ganzen sind ihre Bemühungen erfolgreich gewesen. Sie verlegen sich besonders darauf, die Eltern derjenigen Mädchen zu beeinflussen, welche theilweise darauf angewiesen sind, von dem Verdienst ihrer Kinder zu leben. Die Setzer sind aufgefordert worden, sich der Typographia No. 16 anzuschließen und zu diesem Zweck einer für heute Abend anberaumten Versammlung beizuwohnen.

* * *

Personen, welche den Beamten der Stahlwerkstätten in South Chicago nahe stehen, wollen in Erfahrung gebracht haben, daß man mit dem Gedanken umgehe, die Kapazität der Werkstätten durch neue Anlagen zu verdoppeln. Ob eine solche Maßnahme den Schluß der Werkstätten in Joliet zur Folge haben würde, darüber zerbrechen sich die Arbeiter in Joliet bereits die Köpfe, denn die Beamten des Stahltrusts sollen schon zu verstehen gegeben haben, daß man mit dem Plan umgehe, sämmtliche Fabriken in Chicago und Pittsburg zu konzentriren und die Werkstätten in Bay View bei Milwaukee und in McKeesport, Pa., vollständig zu schließen.

Das Land, auf welchem die neuen Anlagen in South Chicago errichtet werden sollen, liegt östlich von Buffalo Str. und südlich von der 79. Str. am Seeufer und ist am schmaleren Ende 500 Fuß, am breiteren Ende eine halbe Meile breit. Das südliche Ende reicht bis zu den gegenwärtigen Anlagen.

Mordattentat.

Der Farbige Gus Throop gerieth vor mehreren Wochen mit seiner besseren Hälfte in einen heftigen Streit, der eine Trennung der Eheleute zur Folge hatte. Frau Throop verließ Chicago, kehrte aber vor mehreren Tagen nach ihrer, im Gebäude Nr. 57 Austin Ave. gelegenen Wohnung zurück. Als ihr Mann erfuhr, daß sie wieder heim sei, kletterte er gestern Abend gewandt wie eine Katze durch ein offenes Fenster in die Wohnung hinein, schlich sich an die nichts Böses Ahnende heran und brachte ihr einen Messerstich in den Rücken bei. Die Ueberfallene machte blitzschnell Kehrt und packte ihren Angreifer, dem es aber nach kurzem, erbittertem Ringen gelang, sein Opfer abzuschütteln, und durch einen Sprung aus dem Fenster seine Flucht zu bewerkstelligen. Die Polizei bemühte sich bisher vergeblich, den Attentäter einzufangen. Frau Throops Wunde gibt zu keinerlei Besorgnissen Veranlassung.

Um $10 gebüßt.

Der Millionär John Mackin stand heute vor dem Kadi Mahoney im Polizeigericht an Sheffield Avenue unter der Anklage, im Widerspruch mit den städtischen Verordnungen keinen metallenen Abfallkasten angeschafft zu haben. Er wurde für diese Unterlassungssünde um $10 und die Kosten gestraft. Sein Anwalt wird nun an die höheren Gerichte appelliren und nachzuweisen suchen, daß die städtische Verordnung, welche die Anschaffung von Metallkästen vorschreibt, ungesetzlich sei. Der Haftbefehl gegen Mackin wurde erst erlassen, nachdem er zweimal vergeblich aufgefordert worden war, seinen schadhaften hölzernen Abfallkasten an der Ecke von Lake View- und Diversey Boulevard durch einen metallenen zu ersetzen.

Vermessert.

Der obdachlose Farbige J. W. Berryhill, ein 16jähriger Bursche, gerieth an 13. und State Str. mit einem Rassegenossen in Streitigkeiten, die aber schließlich beigelegt wurden. Die beiden Kampfhähne gingen nach verschiedenen Richtungen auseinander. Berryhill hatte schon die 12. Str. und Wabash Ave. erreicht, als sein Gegner, der ihm nachgeschlichen war, heimtückisch hinterrücks über ihn herfiel und ihm einen Messerstich in den Kopf beibrachte. Der Mißhandelte fand Aufnahme im County-Hospital, wo die ihn behandelnden Aerzte seinen Zustand als besorgnißerregend, doch nicht als hoffnungslos bezeichneten. Sein Angreifer bewerkstelligte seine Flucht, und wußte sich seiner Verhaftung bislang erfolgreich zu entziehen.

Kurz und Neu.

* Der Restaurateur John Cahill, der am 3. Dezember vorigen Jahres vom Richter Boyer wegen Betriebs einer Flüsterkneipe um $300 gestraft wurde, gegen das Urtheil erfolglos appellirt hatte, und sich seit 32 Tagen im Gefängniß befand, wurde gestern aus der Haft entlassen, da seine Frau die Strafe bezahlt hat.

All on Board.

Kajüte und Zwischendeck.
EXKURSIONEN
nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, London, Rotterdam, Havre, Neapel etc.
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern.
Ticket-Office
J. S. Lowitz,
185 S. CLARK STR.,
nahe Monroe.
Geldsendungen durch Deutsche Reichspost. Paß ins Ausland, fremdes Geld ge- und verkauft, Wechsel, Kreditbriefe, Kabeltransfers.
—Spezialität—
Erbschaften
kollektirt, zuverlässig, prompt, reell; auf Verlangen Vorschuß bewilligt.
Vollmachten
konsularisch ausgestellt durch
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau
Vertreter: Konsulent LOWITZ,
185 S. Clark Str.
Geöffnet bis Abends 6; Sonntags 9—12 Vormittags. 16ag,modidofa*

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Schiffskarten
zu billigsten Preisen.
Wegen Ausfertigung von
Vollmachten,
notariell und konsularisch,
Erbschaften,
Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht,
wendet Euch direkt an
Konsulent K. W. KEMPF.
Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr.
modidofr*

H. Claussenius & Co.
Gegründet 1864 durch
Konsul H. Claussenius.
Erbschaften
Vollmachten
unsere Spezialität
In den letzten 25 Jahren haben wir über
20,600 Erbschaften
regulirt und eingezogen. — Vorschüsse gewährt.
Herausgeber der „Vermißte Erben-Liste", nach amtlichen Quellen zusammengestellt.
Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.
General-Agenten des
Norddeutschen Lloyd, Bremen.
Aeltestes
Deutsches Inkasso-, Notarials- und Rechtsbüreau.
Chicago.
90—92 Dearborn Straße.
Sonntags offen von 9—12 Uhr.
bdla.

EXTRA billig im AUGUST nach und von EUROPA!
$29.50 HAMBURG — BREMEN, Rotterdam — Antwerpen.
$30.90 Berlin. $31.40 Basel.
$25.00 Havre. $27.50 Paris.
$31.20 Luxemburg. $31.85 Straßburg
$36.00 Wien; ebenso billig nach anderen Plätzen.
Vollmachten und Erbschaften Spezialität.
Das Konsularische für Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Rußland-Polen besorge ich zu amtlicher Taxe. Näheres bei
Anton Boenert,
167 Washington Str., nahe 5. Ave.
In Chicago seit 1871.—Sonntags offen bis 12 Uhr. 20lX*

Finanzielles.

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 LASALLE STR.,
Hypotheken!
Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.
Geld zu verleihen! Zu bestem Zinsfuß u. günstigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt. bidofa,bis

Greenebaum Sons,
Bankers, 83 u. 85 Dearborn Str.
Geld zu verleihen.
Wir haben Geld zum Verleihen an Hand auf Chicagoer Grundeigenthum bis zu irgend einem Betrage zu den niedrigsten jetzt gangbaren Zinsraten. 3ag,didofon,*
Wechsel und Kreditbriefe auf Europa.

Schreibt an uns wegen Liste von
Ersten Hypotheken
auf Chicago Grundeigenthum.
H. O. STONE & CO.
7 Telephons, alle Main 339. 206 La Salle Str.

Der seit einem halben Jahrhundert berühmte echte
UNDERBERG-BOONEKAMP
ist der beste Magenbitter. Hergestellt in Rheinberg (Deutschland).
Man hüte sich vor Nachahmungen.
bido

Edelweiss-MALTINE
Das schönste, gesündeste und stärkendste Getränk. Macht reiches Blut; herg. aus reinem Malz, klar u. schön. Unterstützt. Gesundheit u. Kraft in j. Tropfen.
Apotheker, Grocer, alle Händler. Auf Flaschen gezogen einzig in dem Malz-Extrakt-Dept. von der
P. Schoenhofen Brewing Co.

PABST
Das neueste Erzeugniß der Bierbraukunst ist Pabst's Select. Es ist von unerreichter Güte und wird den hiesigen Bieren wie auch dem importirten Biere vorgezogen.

Erinnerungen an Crispi.

In die Zeit, da Crispi, der jüngst verstorbene italienische Staatsmann, in Palermo die Rechte studirte, fällt sein erster Liebesroman. Er hatte dort die Bekanntschaft eines jungen Mädchens aus bürgerlicher Familie gemacht und sich sterblich in sie verliebt. Aber sein Vater hielt ihn noch für zu jung, um zu heirathen; er widersetzte sich dieser Verbindung und schickte ihn nach Beendigung seiner Studien nach Sciacca am andern Ende Siziliens. In dieser Zeit kam die Cholera nach Italien und forderte in Palermo furchtbare Opfer. Crispi, der für das Leben seiner geliebten Rosina zitterte, kehrte eiligst dorthin zurück. Er that es heimlich, indem er sich eines Pferdes aus dem Stall seines Vaters bemächtigte. Er fand die Angebetete zwar am Leben, aber weinend neben den Leichen der Mutter, einer älteren und einer jüngeren Schwester und bei einem todtkranken Bruder. Nur Rosina sowie eine etwas ältere Schwester waren der schrecklichen Geißel nicht erlegen. Der junge Flüchtling erschien in diesem Todtenhaus wie ein Retter, und er bestimmte die beiden Mädchen, ihm nach Sciacca zu folgen. Nach einiger Zeit gab der alte Crispi seine Zustimmung zu der Heirath; aber das Glück des jungen Paares dauerte nicht lange. Rosina starb nach zwei Jahren nach der Geburt eines kleinen Mädchens, das die Mutter nicht lange überlebte. Rosinas Schwester, die auch eine einnehmende Erscheinung war, scheint im Geheimen ihren Schwager geliebt zu haben; es fehlte nicht viel, daß eine zweite Heirath seinen Schmerz gemildert hätte. Aber ein Vormund des jungen Mädchens machte als Geistlicher Einwände gegen diese Verbindung, und Rosinas Schwester trat in ein Kloster.

An den berühmten Zug der Tausend nach Palermo, den Crispi und Garibaldi unternahmen und der für die Befreiung der beiden Sizilien entscheidend war, knüpfen sich viele charakteristische Anekdoten. Garibaldi, der kühne Krieger, bezweifelte den Erfolg, Crispi, der Mann der Feder, war der ermuthigende Optimist. Am 2. Mai 1860, drei Tage vor dem Zuge, waren Garibaldi und Crispi allein in einem Zimmer der Villa Spinola in Quarto bei Genua, dem garibaldinischen Hauptquartier. Von was die beiden Männer sprachen, ist leicht zu errathen; denn Alles drängte jetzt zu einem Entschlusse. Lange stand der General, den Crispi von neuem zu schleunigem Handeln aufgefordert, in Gedanken versunken — dann trat er plötzlich auf den Sizilianer zu: „Sie sind der Einzige, der mich zu diesem Unternehmen ermuthigt, vor dem alle Andern mich warnen . . ." — „Gewiß, weil ich überzeugt bin, daß dasselbe für das Beste des Vaterlandes ist und Sie selbst mit unsterblichem Ruhme bedecken wird. Nur vor Einem fürchte ich mich: vor der Unbeständigkeit des Meeres." — „O, für das Meer stehe ich" — antwortete lächelnd Garibaldi. — „Und" — fiel Crispi ein — „ich stehe für das Land."

Das Liebesleben Crispis griff auch in diese höchstbewegte Zeit seines Lebens ein. An dem erfolgreichen Zuge nahm Crispis Gattin — Rosalie Montmasson, eine Plätterin aus Annecy — theil, mit der er sich auf Malta hatte trauen lassen und von der er sich später trennte, um eine neue Ehe einzugehen. Sie war als Mann verkleidet und theilte Leid und Freud der „Tausend." Im historischen Verzeichniß der Schaar figurirt sie neben Francesco Crispi als Rosalie Crispi. Später wurde die Ehe mit Crispi für ungiltig erklärt, mit der Begründung, daß der Mann, der die Trauung vollzogen, seinen Priestercharakter eingebüßt hatte.

John Grand-Carteret hat vor zehn Jahren ein Buch herausgegeben, welches „Crispi, Bismarck und den Dreibund in Karrikaturen" behandelt. Crispi und Bismarck sind darin die „Gallophoben"; Crispi ist ein „Bismarck ohne Helm und drei Haare", auch ein Bismarck ohne die buschigen Augenbrauen, kurz und gut ein „Crispimarck." Ueber den äußeren Menschen Crispi plaudert das Buch, daß der italienische Staatsmann, der schlank, rüstig und sicheren Ganges einherschritt, nicht im mindesten sein damals 71jähriges Alter verrieth. Mit dreißig Jahren trug der leidenschaftliche Politiker dichte schwarze Locken, und ein feiner Schnurrbart beschattete seine Lippe. Die Augen waren groß und feurig und mochten den hübschen Italienerinnen und jungen Wäscherinnen gefallen. Achtundzwanzig Jahre später umrahmt ein struppiger Bart das Kinn; der Schnurrbart ist ein struppiges Gebüsch geworden und gleicht einem Wulst, hebt sich aber in seiner schwarzen Farbe merkwürdig vom weißen Backenbart ab. Kein Lichtstrahl erhellt das Gesicht, dessen Ausdruck unbedeutend ist: wäre der Mann kein Advokat, so könnte er ebenso gut ein reicher Industrieller sein. Zehn Jahre später aber hat sich der Typus herausgearbeitet, die äußere Haltung scheint auf das individuelle Innere zugeschnitten zu sein. Das ist kein junger Premierminister mehr, noch ein zögernder Politiker, der nicht recht weiß, wie er sich am Ruder erhalten soll: es ist der Herr, der befiehlt und der Gehorsam zu erzwingen versteht. Crispi ist ein Italiener mit einem Zusatz arabischen Blutes, wie Bismarck ein „Deutscher preußischer Infektion" ist. Der Eine ist äußerster Süden, der Andere äußerster Norden. Das Gesicht des Einen gleicht einem Igel mit seinem Vorbau von Augenbrauen und Schnurrbart, das des Andern einer verzierten Eierschale.

Nordenskjöld's Bedeutung.

Alle Kulturvölker der Erde betrauern das Hinscheiden Barons Nordenskjöld, eines Helden, der als Mann der That und als Mann der Wissenschaft einen allerersten Rang auf dem Gebiete der Erforschung der Polargegenden eingenommen hat. Nansen ist weiter, als Nordenskjöld, gegen den Nordpol vorgedrungen, der unglückliche Andree hat seinen genialen Plan, den Nordpol zu erreichen, wie jetzt kaum mehr bezweifelt werden kann, mit dem Tode bezahlt. Nordenskjöld hat aber das große Problem, das er sich zur Lebensaufgabe gemacht hatte, die nordöstliche Durchfahrt zur Beringstraße, siegreich gelöst und auf seinem Erfolge, auf seinen Erfahrungen, auf alledem, was er bei seinen Reisen in Polargegenden erkundet, geprüft und uns dann mitgetheilt hat, beruht die ganze wissenschaftliche Polarforschung unserer Tage.

Am 18. November 1832 in Helsingfors geboren, widmete sich Nordenskjöld geologischen Studien, die er dann auch auf allen seinen Fahrten erfolgreich verwerthete. Seine ersten Reisen, die er in den Jahren 1858, 1861, 1864 und 1868 erst mit Torell und später selbstständig unternahm, galten der Erforschung von Spitzbergen, und bei einer neuerlichen Expedition dorthin im Jahre 1892 überwinterte er in der Musselbay. Im Jahre 1870 unternahm er seine erste Expedition nach der Westküste von Grönland und war der Erste, der bis zu 45 Kilometer von der Küste in das Binnenland eindrang. Grundlegend für die Erforschung Grönlands war aber erst die zweite Expedition Nordenskjölds, die er nach den reichen Erfahrungen seiner „Vega"-Reise im Jahre 1883 unternahm. Auf Schlitten drang er 130 Kilometer in das Innere des eisbedeckten Felsenlandes vor, und die ihn begleitenden Lappen kamen dann mit Schneeschuhen noch hundert Kilometer weiter, ohne das vermuthete eisfreie Land zu finden. Die späteren bedutenden Forschungs-Die späteren bedeutenden Forschungsdem „Gauß" den Südpolargegenden zusteuert, basirten auf den Ergebnissen der Forscherfahrten Nordenskjölds.

Seit 1872 wendete sich das Interesse des Polarforschers den Meeren östlich von Spitzbergen zu. Im Sommer des Jahres 1875 durchfuhr er auf der Segeljacht „Pröven" das Karische Meer bis zur Mündung des Jenissei. Es war das die erste Versuchsfahrt des Gelehrten nach Osten. Nordenskjöld kehrte damals auf dem Landwege durch Sibirien und Rußland über Petersburg in die Heimath zurück. Die zweite Probefahrt nach Osten unternahm Nordenskjöld im Jahre 1876 unmittelbar nach dem Besuche der Weltausstellung in Philadelphia. Er wählte dazu den kleinen Dampfer „Ymer", fuhr nach Erreichung der Jenisseimündung den Strom aufwärts bis zum 71. Grad nördlicher Breite und landete am 16. September desselben Jahres wieder an der Nordküste Schwedens. Nach diesen beiden Probefahrten war der große Plan der nordwestlichen Durchfahrt in Nordenskjöld gereift, und er begann seine Vorbereitungen zur Durchquerung des sibirischen Meeres bis zur Beringsstraße.

Am 4. Juli 1878 fuhr Nordenskjöld mit zwei Schiffen „Vega" und „Lena" von Holmburg ab, durchfuhr das Karische Meer, und gelangte um die Nordspitze Asiens, das Kap Sseverowostolschnoi, an die Deltamündung der Lena. Von hier aus dampfte das Schiff stromaufwärts bis zur sibirischen Stadt Jakutsk. Nordenskjöld aber setzte die Fahrt längs der sibirischen Küe fort, fror aber, ehe er die Beringsstraße erreicht hatte, auf der Höhe der Koljutschinbai ein, mußte in der eisigen Einöde überwintern, aber erreichte im nächsten Sommer die Beringstraße und fuhr dann um Asiens Ost- und Südküste durch den Suezkanal nach Europa zurück. Die Heimfahrt Nordenskjölds war ein Triumphzug. Das Problem der nordöstlichen Durchfahrt war endlich gelöst, und wohin der Forscher kam, wurde er mit den stolzesten Ehren und Auszeichnungen empfangen. König Oskar von Schweden erhob ihn in den Freiherrnstand.

In der Geschichte menschlicher Arbeit zur Erschließung der Polargegenden wird Nordenskjölds Name unvergeßlich bleiben.

Englische Arbeiter in der Sommerfrische.

Blackpool, der große Vergnügungsort für Nordengland, ist kein fashionables Seebad im Sinne von Eastbourne oder Cromer. Aber wer dort gewesen ist, dem kann es nicht entgangen sein, daß die Arbeiter und ihre Frauen und Töchter, die dort ihre Ferien verbringen, mit ihrem Gelde durchaus nicht knausern. Fast alle tragen gute, augenscheinlich neue Gewänder. Sie leben in Boardinghäusern, wo anständige Preise verlangt werden, sie machen Ausfahrten in Landauern und kleinen Wägen, sind überall auf den Vergnügungsdampfern und in den zahlreichen Vergnügungs-Etablissements zu sehen, für die Blackpool berühmt ist. Es gibt zahlreiche Familien, deren Mitglieder alle in den Webereien beschäftigt sind, die während der fünf bis sechs Tage ihrer „Holidays" 400 Mark ausgeben. Blackpool hat sich denn auch besonders auf diese Klasse von Besuchern eingerichtet und das mit ausgezeichnetem Erfolg, denn es ist wohlbekannt, daß das wunderbare Gedeihen der Stadt, die wohl bei weitem das blühendste Seebad des Vereinigten Königreichs ist, fast einzig den liberalen Spenden des in den Webereien, Spinnereien, Bergwerken und Maschinenräumen verdienten Geldes zu danken ist.

Man wird fragen, wie es möglich ist, daß Arbeiter so viel Geld ausgeben können. Die Antwort ist einfach: Sie verdienen guten Lohn und legen davon 50 Wochen lang wöchentlich für den Zweck, zur „Seaside" zu gehen und sich dort einmal gründlich zu amüsiren, eine kleine Summe zurück. Einem Fabrikmädchen z. B., das 23 Mark wöchentlich verdient, was Tausende thun, fällt es nicht schwer, jeden Samstag 1.50 oder etwas mehr zurückzulegen, und so hat sie schließlich etwa 70 Mark, die sie ganz nach Belieben ausgeben kann. Die Sparmethoden in dem großen Industriebezirk von Lancashire sind heute ein wenig anderer Art, als früher. Bis vor 7 oder 8 Jahren pflegten die Leute, ihre Ersparnisse selbst zu verwahren, in einer Kassette oder in einem alten Strumpfe, und so geschah es nicht selten, daß man die Ersparnisse zu anderem als dem ursprünglich beabsichtigten Zweck in Angriff nahm. Diese altmodische Methode ist noch keineswegs völlig geschwunden und wird es wohl nie ganz sein. Aber ihre Nachtheile haben zur Gründung einer großen Anzahl sogenannter „Holiday Clubs" geführt, die nichts weiter als Ferienkassen sind. Es gibt daneben noch viel andere „Clubs" oder Kassen aller Art, für schöne oder trübe Tage: Weihnachts-Kassen, Kranken-Kassen, Kleiderkassen etc. Ein Klub dieser Art ist einfach eine Vereinigung einer Anzahl Leute, die irgend eine Vertrauensperson zur Sammlung und Verwaltung der Ersparnisse engagiren, was mit geringen, durch den unbedeutenden Mitgliederbeitrag leicht zu bestreitenden Kosten geschehen kann. Einige dieser Klubs, besonders die Kleiderklubs, haben eine sehr große Mitgliederzahl und sind in der Lage, ihren Mitgliedern die Waaren bedeutend unter dem Marktpreis zu beschaffen; manche sind jedoch von sehr bescheidenen Dimensionen und beschränken sich auf die Angestellten einer bestimmten Fabrik.

Die Summen, welche für Ferienreisen in zwölf Monaten in die Klubs eingezahlt werden, sind sehr bedeutend. Etwa zehn Tage vor Beginn der Reise geben die Klubs die Gelder aus, und da Blackburn gerade jetzt inmitten des alljährlichen Auszuges aus der Stadt steht, mag als Beispiel angegeben werden, daß nicht weniger als 40,000 Pfd. Sterling (800,000 Mark) aus den Klubs der Stadt gezogen worden sind. Ein Klub zahlte nicht weniger als 52,000 Mark aus. Noch vor 6 bis 7 Jahren wurden von den Klubs in Blackburn nur 60—80,000 Mark gesammelt resp. ausbezahlt. Die Holiday-Klubs gedeihen in Oldham, das große Spinnerei-Industrie hat, am besten, und beträgt das Total daselbst mehr als 1,611,110 Mark, was um so bemerkenswerther ist, als gleichzeitig die Kleiderkassen Tausende von Pfunden auszahlen, damit Elisabeth Ann und John Thomas ihre Ferienreise in, der Gelegenheit würdigen Gewändern antreten können.

Das „singende Buch."

Die „sprechende Bogenlampe" verdankt ihre Entdeckung bekanntlich einem Zufall. Dr. H. Th. Simon, Frankfurt a. M., machte vor etwa zwei Jahren die Wahrnehmung, daß eine in seinem Laboratorium brennende Bogenlampe durch einen im Nebenzimmer arbeitenden Induktionsapparat bei jeder Stromunterbrechung merklich beeinflußt wurde und zwar, wie sich herausstellte, infolge der Einwirkung der einen Leitung auf das neben ihr liegende Lichtkabel. Weitere Untersuchungen ergaben, daß sich durch Mikrophonströme sogar die menschlichen Stimmen auf den Flammenbogen übertragen ließen. Der Engländer W. Duddell erweiterte später diese Versuche, welche letzthin auch von Elektrotechnikern der Firma Simens & Halske, Mix und Genest und Anderen vorgeführt worden sind.

In jüngster Zeit hat nun der bekannte Experimentalphysiker Professor Gustav Amberg, Berlin, eingehende Versuche angestellt, welche zu höchst überraschenden Resultaten führten. Zunächst gelang es dem Gelehrten, das Experiment mit der Bogenlampe ganz erheblich zu vereinfachen: sowohl der Kondensator wie auch die Drosselspulen, deren Einschaltung man bisher für wirkungsvoll hielt, erscheinen jetzt völlig entbehrlich, sodaß der Mikrophonstrom nur durch den Transformator zur Bogenlampe geleitet zu werden braucht. Ferner bedarf es bei dem nach Amberg ausgeführten Experiment keines so hoch gespannten Stromes (bis zu 200 Volts), da schon bei einer Spannung von 70 bis 80 Volts das gleiche, ja ein weit vollkommneres Resultat erzielt werden kann: Die Bogenlampe gibt Sprache und Gesang, ohne jedes Nebengeräusch, klar und deutlich, wie ein harmonisch abgestimmtes Instrument, wieder und die Klangwirkung ist so rein und laut, daß auch die zartesten Töne noch in einiger Entfernung vernehmbar sind.

Bei diesen Versuchen, welche die „sprechende Bogenlampe" ohne jene komplizirten Schaltungen und bei viel geringerer Spannung zu höherer Vollkommenheit gebracht haben, hat Professor Amberg zugleich eine weitere, höchst überraschende Entdeckung gemacht: er fand nämlich das „singende Buch" wieder, von dem vor etwa 25 Jahren schon einmal die Rede war, das aber in der Folgezeit als bedeutungslos unbeachtet blieb und dann völlig der Vergessenheit anheim fiel.

Bei Anwendung des Kondensators machte nämlich Amberg die Wahrnehmung, daß dieser nach plötzlicher Unterbrechung des Bogenlichtes den durch das ferne Mikrophon übermittelten Gesang leise fortsetzte; dies veranlaßte den Experimentirenden, mit dem Kondensator eingehende Versuche anzustellen, und diese führten endlich zu dem Resultat, daß durch einen geeigneten Transformator und den Kondensator ganz geringer Kapazität Gesang und Sprache wiedergegeben werden. Daß diese Eigenschaft des Kondensators bei den Versuchen mit der Bogenlampe bisher nirgends Erwähnung gethan worden ist, liegt wohl daran, daß Kondensatoren von so großer Kapazität zur Anwendung gelangten, daß sie die erwähnte Wirkung unmerklich machten.

Das „singende Buch", welches Professor Amberg nun nach vielfachem Experimentiren hergestellt hat, besteht aus in sich isolirten Staniolblättern, es ist also ganz anderes, als ein Kondensator in „Buchform". Amberg hat dies Buch in verschiedenen Größen und Stärken hergestellt, um die richtige Kapazität und Resonanz herauszufinden. Die jetzt einem intimen Kreise Sachverständiger vorgeführten Versuche zeigten, daß der interessante Apparat Gespräche, Gesang u. s. w. lauter und getreuer wiedergibt, als das sogenannte „lautsprechende Telephon".

Das „singende Buch" ging von Hand zu Hand, es wurde im Nebenzimmer auf den Tisch gelegt, an die Wand gehängt u. s. w., und zur größten Verwunderung der Hörer gab es alle Laute vernehmlich wieder, welche in einem weit abgelegenen Raume dem Mikrophon übermittelt wurden. Es herrschte nur eine Stimme des Lobes und der Anerkennung über diesen schönen Erfolg wissenschaftlicher Forschung, dessen Verwendung für gewisse praktische Zwecke nach fachmänischem Urtheil schon jetzt überall da außer Frage steht, wo man über einen Starkstrom verfügen kann.

Droguen.
Hay's Hair Health, 50c Größe 33c
Abbey's Salt, 50c Größe 31c
Omega Oil, 50c Größe 33c
Dr. Green's Nervura, $1.00 Größe ..67c

BOSTON STORE
STATE AND MADISON STS.

Droguen.
Morton's Hair Restorer, $1 Gr...69c
Craddock's Blue Seife 5c
Graves' Zahnpulver 8c
Probe-Zahnbürsten, wth. bis 25c..10c

Riesiger Räumungs-Verschleuderungs-Verkauf von
Schwarzen und farbigen Kleider- und Seidenstoffen.
Jede kurze Länge und Rester, alle kleinen Partien und einzelne Stücke müssen Freitag geräumt werden
Ohne Rücksicht auf Kostenpreis oder Werth
vor der Eröffnung dieser Departements in größeren und geräumigeren Vierteln in unserem neuen Gebäude, State und Madison Straße,
wo wir am Montag Morgen das größte und schönste Lager von neuen Herbst-Kleiderstoffen und Seide auslegen werden, das je in Chicago gezeigt wurde, zu ungefähr der Hälfte der gewöhnlichen State Str.-Preise.

Farbige Kleiderstoffe.
5,000 Yards von allen Mustern schwarzer und farbiger Kleiderstoff-Rester, in 1½ bis 5½ Yard Längen. Alle müssen verkauft sein, ehe wir nach unserem neuen Platz im Eck-Gebäude umziehen. Alle Muster, einschließlich den allerbesten Sorten, gehen auf den Rester-Tisch Freitag zu ungefähr
¼ ihres wirklichen Werthes.
Speziell um 8.30 Vorm.—Rester für 7c per Yd.—3,600 Yards einfache farbige und fancy brokadirte Cashmeres, 1 bis 8 Yard Längen, verkauft vom Bolt für 19c bis 30c per Yard, wir räumen sie aus, per Yard........ 7c
Wiederum — 35c Cashmere für 12½c Yard — 350 Stücke 38-zöll. Cashmeres, in schwarz und allen Farben (Fabrikrester, leichte rauhe Stellen hie und da), speziell um 9.30 Vorm........ 12½c

Schwarze Seide.
75 Stücke schwarzer ganzseidener 20- und 27-zöll. Taffeta— regul. Preis 50c und 75c, Yard, 57½c und........ 29c
Schwarzer ganzseid. 36-zöll. Satin Duchess, die $1 Qual., Yard........ 59c
75 Stücke schwarze ganzseid. 24-zöll. Crepe de Chine, speziell, per Yard........ 39c
50 Stücke schwarze 22-zöll. Wasch China-seide, Yard........ 21c
75 Stücke schwarzer Leinen Back Satin, das Allerbeste für Futter, 22, 24, 27 und 36 Zoll breit, Werthe bis zu $1.50, per Yard 59c, 48c, 39c und........ 25c

Schwarze Kleiderstoffe.
54-zöll. schwarzes ganzwoll. Canvas Suiting, regul. zu 65c verkauft, Yard... 19c
38-zöll. schwarzes ganzwoll. Albatroß, Freitag, Yard........ 29c

Damen-Jackets, Kleiderröcke, Waists 2c.

500 ganzwollene Schul-Kleiderröcke für Mädchen, gefüttert mit Percaline, wth. $1.25, um 8.30 Vorm........ 29c
Percale Shirtwaists für Damen, die $1.00 Sorte, 8 Vorm..... 12c
500 ganzwoll. Damen-Kleiderröcke, — nur in schwarz, tiefe Flounce, garnirt mit Satin Folds, percaline gefüttert, sammet-eingefaßt, alle Längen, tadellos passend u. hängend, wth. $5, zu........ $2.98
Eure unbeschränkte Auswahl von 1000 Damen-Jackets, gemacht aus ganzwollenem Stoff, in schwarz und farbig, volle Auswahl von Größen, seidengefüttert, werth bis zu $10.00 — Freitag zu $2.98 und........ $1.98

Farbige Seidenstoffe.
10,000 Seide-Rester, die sich während unseres großen Umbau-Verkaufs angesammelt haben, umfassend viele feine Novelty, gestreifte und Plaid Taffetas, Crepe du Chine, Peau de Soie, hohlgesäumte und Cord Fancies, Satin Duchesse, schlichte und schillernde Taffetas, Louisienne-Gewebe, China und India Seide, in passenden Längen für Waists, Besatz und Futter, werth bis zu $1.50 die Yard — Verkauf um 8 Uhr Vormittags, 39c, 25c, 15c und 5c
Crepe de Chine, 24 Zoll breit, reicher, weicher Finish, für Promenaden- oder Abendgebrauch — Qualität die niemals unter $1 per Yard verkauft wurde, zu........ 59c
Seiden-Grenadines, 24 Zoll breit, in persischen u. Scroll Mustern, helle und dunkle Effekte, regul. $1.00 Werth, zu........ 29c
Farbige Taffetaseide, 27 Zoll breit, helle und dunkle Farben, werth 75c, zu 48c; 19 Zoll breit, zu........ 25c

Rester von Stickereien. 1500 Stücke von etwas beschmutzten Restern von Stickereien, eine außergewöhnlich gute Partie, Freitag, Yd., 7c, 5c, 4c, 1½c u........ ½c
Velveteen-Einfassung. Velveteen Rock-Stoßband, Freitag, Yard zu........ 1c
Gebleichte Handtücher. Volle gebleichte baumwoll. befranste Duck Handtücher, rothe Einfassungen, wth 3c.... 1c
Taschentücher für Männer. Volle Größe einfache weiße Taschentücher für Männer, werth 8c, zu..... 1½c
Stickerei-Rester. 15,000 Yards von Fabrikanten-Probe-Streifen von Stickereien, hübsche Open Work Muster, von 3 bis 6 Zoll breit, werth von 5c bis 12½c die Yard, 6c, 3½c und........ 2c
Hemden-Kattun. Simpsons echt schwarze u. Standard Shirting Prints und indigoblauer Kleider-Kaliko — Freitag um 3.30 Nachm., per Yard........ 2c
Farbige Lawns. Farbig gemusterte Lawns und Dimities, Werthe bis zu 12c, morgen, per Yd. 5c, 3½c und........ 2½c
Watte. Reine weiße Watte, — Freitag, per Rolle........ 2½c
Frucht-Töpfe. Masons Frucht Jars, m. Porzellan-ausgelegt. Deckeln, Pints, Freitag, per Stück nur........ 3c
Blanket-Stücke. Fabrikmuster-Stücke von Decken, alle Farben — per Stück........ 3c
Weißer Dimity. Fabrikrester von weißem Dimity, werth 6c, Yd. 2½c. — Weiße karrirte Rainsooks, 7c Qual., Yd........ 3c
Schmucksachen-Spezialitäten. Silberne Schlangen-Armbänder für Damen, werth 29c, zu 15c — Türkis-Broschen und Gürtelschnallen, andere verlangen 10c, Freitag........ 3½c
Beinerne Knöpfe. 1000 Dutzend fancy Bein Kleider- und Rock-Knöpfe—eine große Auswahl, werth bis zu 20c, Freitag, Dutzend... 4c
Kleider-Percales. Eine riesige Auswahl in neuen und modischen White Star und Sea Island Kleider-Percales, morgen, per Yard 5½c und........ 4¾c
Flanelettes. Französische Flannelettes in allen den neuen Herbst-Effekten, für Sacques, Wrappers etc., Yard 6½c und....... 5c
Korset-Bezüge. Muslin Korset-Bezüge für Damen, felled Nähte, um 9 Uhr Vormittags, die 15c Sorte........ 5c
Baby-Flanell. 27 Zoll breiter farbiger Baby-Flanell, ganz gut 12½c werth, die Yard zu........ 6½c

Kleider-Futter.
Doppelt gefaltetes Satin Finish schwarzes Wigan, für Unterfutter, Yard... 6c
36zöll. lohfarbiges Flounce Stiffening, shrunk fertig zum Gebrauch, 18c werth, Yard........ 10c
Schwarzes und farbiges Spun Glaß, 36zöll., die Sorte, für die Ihr 19c anderswo bezahlt, Yard........ 7c
Graues schlesisches Waist Futter, die 10c Sorte, Yard........ 4c
Imitirtes Haar-Tuch, für Facing Skirts, oder 36zöll. Crinoline, die 10c Sorte, Yd... 1c
Von 9 bis 10 Uhr Vorm. — 3000 kurze Stücke, Cambrics, Percalines, Silesias, Spun Glaß, Silkettes, Taffetas und Wigans, in zwei Partien, Yard, 2½c und........ 1c

Schuhe. Wir repariren alle hier gekauften Schuhe kostenfrei.
Schwarze und lohfarbige Dongola Kid Oxfords für Damen, gewendete Sohlen, Patentleder-Spitzen, Coin Zehen, alle Größen, während der ganzen Saison $1.25, Freitag.. 39c
Vici Kid-Schuhe für Damen, Schnür- oder Knöpfschuhe, Coin Zehen, Patentleder-Spitzen, alle Größen, werden im Retail gewöhnlich zu $2 verkauft, Freitag........ 69c

Dongola Kid Schulschuhe für Kinder, zum Knöpfen u. zum Schnüren, Coin-Zehen. Patentleder-Spitzen, 75c ist der Preis, den andere Läden dafür verlangen, Freitag zu........ 39c
Satin Calf Schuhe für Knaben u. Jünglinge — sehr dauerhaft gemacht —Coin Zehen, gut $1.50 werth —Freitag... 69c
Patentleder-Schuhe für Kinder, Tuch-Obertheil, leichte vorstehende Sohlen, Coin Zehen, Größen 8½ bis 11, ähnliche Qualitäten werden anderswo zu $1.50 verkauft — morgen..... 69c

Schul-Artikel.
Bleistift-Schachteln, das Stück..........2c
Bleistifte, Gummi-Tips, Dutzend..........4c
Spencerian Schreibfedern, Nr. 1, Dutzend..5c
Hartholz-Maßstäbe, das Stück..........1c
Crayons, Schachtel mit 12 assort. Farben..4c
Ink Tablets 1c; Pencil Tablets, 300 Seiten 2½c
Oeltuch Schultaschen..........3c

Wasch-Spitzen. Eine sehr schöne Auswahl in waschbaren Spitzen, in wünschenswerthen Mustern, Freitag zur Hälfte des Werthes, Yard, 3½c, 2½c und........ ½c
Schul-Taschentücher. Kinder-Taschentücher, mit farbiger Einfassung oder Zentrum, die reguläre 3c Sorte, Freitag, Stück........ ½c
Waschstoffe-Rester. Räumungs-Verkauf von Restern aller Waschstoffe von allen Departements, feine, weiße Waaren, Lawns, Percales, Dimities, Ginghams, Madras u. s. w., zu weniger als dem ¼ des Werthes, Yard, 5c, 3½c und........ 1c
Strumpfwaaren-Spezialitäten. Nahtlose schwarze Strümpfe für Damen und Kinder, u. gemischte Halbstrümpfe f. Männer, 10c Sorte, 8 Uhr, Paar.. 2c
Steingut-Spezialitäten. Einfache weiße Chambers, große Sorte, mit Deckel, die 59c Sorte, 25c. Jelly-Stands, reines Krystall-Glas, billig zu 5c, Freitag........ 2c
Coat's Nähfaden. Coats' und Clark's bester 6-Cord Spulenfaden, so lange 500 Spulen vorhalten, per Spule........ 2½c
Schürzen-Ginghams. Standard Schürzen-Ginghams, kleine, hübsche Checks, vom ganzen Stück, die Yard........ 2½c
Domet Flanell. Schwerer geflieklter Domet Flanell—um 4 Uhr Nachmittags, die 6c Sorte, per Yard........ 2½c
Ungebleichtes Bettzeug. 9-4 ungebleichtes Rochdale Bettzeug, 1200 Yards, die Yard zu 10c; 1200 Yards ungebleichtes L. L. Bettzeug, extra Qualität, Yard...... 3c
Corticelli Nähseide. Corticelli 100-Yard Nähseide, die Spule, 3c; Corticelli & Belding Bros.' bester 10 Yard Knopfloch-Twist, per Dutzend Spulen........ 3c
Männerkragen. Wendbare leinene Kragen für Männer, um 8 Uhr Vorm., Schachtel........ 3c
Damen-Taschentücher. Hübsche mit Stickerei besetzte und Spitzen besetzte Taschentücher für Damen, werth bis zu 50c, Freitag, 12½c, 10c, 8c, 5c und........ 3c
Gebleichter Cambric. 36zöllige gebleichter Cambric für Unterzeug — solange 1200 Yards vorhalten, Yd........ 4½c
Sammet-Bänder. Farbiges Sammet Baby-Band, Satin Rückseite — überall verkauft zu 15c v. Bolt v. 10 Yds...... 4½c
Kleider-Ginghams. Extra Qualität französische Kleider-Gingham, in neuen Farben und Mustern, leicht werth 12½c, per Yard........ 4¾c
Nurse-Ginghams. 36-zöll. Nurse Stripe Kleider-Ginghams, per Yard 8½c und 6½c, weicher Henrietta Finish schwarze Sateens, um 9 Vorm., Yard........ 5½c

Ein Artillerie-Hungerstreik.

In der 20. reitenden russischen Artillerie-Batterie in Rembertow bei Warschau unterschlug der Kapitän in den letzten Monaten den größten Theil der Gelder, welche für die Verpflegung der Batterie bestimmt waren. Infolgedessen erhielten die Soldaten eine ganz unzureichende Beköstigung. — Schließlich wurde es den Mannschaften zu arg, und sie beschlossen, in einen Hungerstreik einzutreten. Drei Tage lang nahmen sie keinerlei Nahrung zu sich. Endlich riß ihnen die Geduld, und sie beschlossen, während des Exerzierens gegen den Kapitän zu demonstriren.

Als der Kapitän eines Morgens mit dem im russischen Heer üblichen Gruße "Idopobo pedrma!" (Guten Tag, Kinder!) den Exerzierplatz betrat, schwiegen die Soldaten. Auch auf den zweiten und dritten Gruß folgte Schweigen. Der Kapitän gerieth dadurch in Wuth, rief die Flügelmänner vor und ließ sie arretiren. Da schrieen alle Soldaten "Bopx! bopx!" (Spitzbube) und forderten ihre gemeinsame Verhaftung. In höchster Wuth ließ der Kapitän die Soldaten stehen und erstattete der vorgesetzten Behörde Anzeige. Darauf wurden 85 Mann arretirt.

Im Laufe der Untersuchung sagten die Mannschaften aus, daß der Hunger sie alle Rücksichten vergessen ließ, und daß sie, da alle Bitten um die gewöhnlichen Rationen nichts halfen, den Kapitän beleidigten, um eine Untersuchung herbeizuführen. Das Urtheil des Kriegsgerichts fiel hart aus: 14 Unteroffiziere wurden auf 3 Jahre, und 26 Gemeine auf zwei Jahre einem Disziplinar-Bataillon einverleibt, der Rest erhielt Gefängnißstrafen von ein bis vier Monaten.

Der Indianer vor Gericht.

Eine merkwürdige Gerichtsverhandlung hat dieser Tage in Ars an der Mosel stattgefunden. Der „Metzer Zeitung" wird darüber berichtet: Auf dem Armensünderbänkchen erschien ein Mann von recht exotischem Aussehen, breites, fast viereckiges Gesicht, vorstehende Backenknochen, enggeschlitzte Augen. Nach seinen Personalien wurde er französisch gefragt. Sein Name klingt so sonderbar, daß er für ein erstes Mal nicht leicht von europäischen Ohren gefaßt wird und dem Gedächtniß sich einprägt. „Wie alt sind Sie?" — „Ich weiß nicht, Herr Richter. Ich habe weder Vater noch Mutter gekannt, weiß auch nicht, wann ich geboren bin." — „Welche Religion haben Sie?" — „Keine." — „Was für ein Geschäft haben Sie?" — „Ich arbeite, was mich die Leute heißen, und wenn ich keine Arbeit habe, je trotte, d. h. dann gehe ich auf die Walze." — „Sie haben gebettelt?" — „Nein, nein, nein! Ich bettle nie. Was die Leute mir geben, nehme ich dankbar an; ich fordere aber nie." Der als Zeuge vernommene Gensdarm mußte gestehen, daß er den Indianer — ein wirklicher Indianer war es — nicht hat betteln sehen. „Sprechen Sie auch deutsch?" fragte ihn der Richter. — „Ein klein bisken!" war die Antwort. Und der Angeklagte fügte hinzu in französischer Sprache: „Herr Richter, sprechen Sie indianisch? Wir können uns etwas auf Indianisch unterhalten." Großes Gelächter im Publikum. Einer der Schöffen wischt sich vor lauter Heiterkeit die nassen Augen ab. Der Staatsanwalt beantragt acht Tage Haft und Ueberweisung an die Landespolizei. Das Gericht ist milderer Meinung, und gibt dem armen Vagabunden nur zwei Tage Haft, ohne Ueberlieferung an die Landespolizei. Die zwei Tage sind verbüßt durch die Untersuchungshaft. Der Richter verkündet dies dem Angeklagten, der militärisch grüßt und dankt zu wiederholtem Male. „Was machen Sie denn jetzt?" fragt ihn noch der Richter. — "Je trotte, Monsieur le juge!" war die Antwort des in Freiheit Gesetzten.

— Maliziös. — „Schau nur, wie der neue Bürgermeister bei der Begrüßung dasteht!" — „Ja, der ist ganz Knopfloch."

September Ferien-Raten
via Chicago & Northwestern-Eisenbahn. Madison, Milwaukee und Waukesha, $4.00; Devil's Lake, $4.95; Green Lake, $5.15; Forest Lake, $5.00; Neenah, $5.35; Marquette, $10.85; Colorado und den Black Hills, $25.00; Utah, $40.00; Gogebic Lake, $10.95, und halbe Raten nach allen Touristen- und Fisch-Resorts in Wisconsin und Michigan. Niedrigste Rate $4.00. Verkaufstage vom 1. bis 10. Sept., gültig für Rückfahrt bis 31. Okt. San Francisco—Los Angeles und zurück $50.00, Sept. 19. bis 27. Tickets in 212 Clark Str. und Wells Str.-Station.
ag23,27,29,31,sep2,4,6,8,10

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Schreckliche Katastrophe.

Philadelphia, 29. Aug. Bei der (in der gestrigen Ausgabe schon kurz gemeldeten) Explosion der Dampfkessel des Flußdampfers „City of Trenton" bei Torresdale, Pa., sind elf Personen getödtet und 32 Passagiere verletzt worden. Neun werden noch vermißt, indessen glaubt man nicht, daß auch sie alle das Leben eingebüßt haben. Ihren Tod fanden:

J. D. Chew, Hilfs-Maschinist.
Frl. Elizabeth Green von Philadelphia.
Wm. Dunn von Philadelphia, Passagier.
Arthur Lansing, Trenton, N. J.
James O'Connell, Heizer, Philadelphia.
Mott Mable, Heizer, Philadelphia.
August Mable, Dockarbeiter, Philadelphia.
James Graham, Maschinist, Trenton, N. J.
Wm. H. Keen, Passagier, Philadelphia.
James McCormick, Passagier, Wilmington, Del.

Außerdem wurde eine Leiche gefunden, die derartig verstümmelt ist, daß sie nicht identifizirt werden konnte.

Die „City of Trenton" machte tägliche Fahrten zwischen Philadelphia und Trenton. Das Boot fuhr gestern um 1.45 Uhr von hier ab, 15 Minuten später, als gewöhnlich. Die Zahl der Passagiere war kleiner als gewöhnlich und auch das Kargo war klein. Die Fahrt verlief ohne Zwischenfall bis das Boot Torresdale erreicht hatte. Gerade als das Boot das als Harrison Mansion bekannte Gebäude passirte, erfolgte die Explosion. Eine große Zahl der Passagiere befanden sich auf dem vorderen Deck, andere waren in der Kajüte. Die erste Explosion wurde durch das Bersten einer Dampfröhre verursacht, und ehe noch die Passagiere und Mannschaften sich in Sicherheit bringen konnten, explodirte der Dampfkessel. Dampf und heißes Wasser drangen in die Kajüte und machten ein Entkommen beinahe unmöglich. Durch die Gewalt der Explosion wurde ein großer Theil des Holzwerkes des Schiffes weggerissen und das Fahrzeug auch anderweitig stark beschädigt. So groß war die Gewalt der Explosion, daß ein in der Kajüte befindliches Klavier in das Wasser geschleudert wurde. Für eine Anzahl von Passagieren war dies ein Glück, denn sie konnten sich an das Klavier klammern und sich auf diese Weise vor dem Ertrinken bewahren. Der Steuermann und der Lootse wurden durch die Gewalt der Explosion aus dem Steuerhäuschen geschleudert, so daß das Fahrzeug unlenkbar wurde und auf den Strand trieb. Inzwischen hatte das Boot Feuer gefangen, und diejenigen Passagiere, die sich auf dem Schiff befanden, mußten über Bord springen, um ihr Leben zu retten. Zum Glück ist das Wasser an der betreffenden Stelle nur etwa 4 Fuß tief, sodaß sie ohne Mühe das Land erreichen konnten. Eine Anzahl jedoch, die schwer verletzt waren, mußten von den Offizieren und Mannschaften des Bootes gerettet werden.

Was die Explosion verursachte, ist ein Räthsel. Die Kessel waren auf einen Druck von 263 Pfund geprüft, der Dampfdruck soll aber zur Zeit des Unfalles weniger als 150 Pfund betragen haben. Das Sicherheits-Ventil war so gestellt, daß es bei einem Drucke von 160 Pfund sich öffnete. Eine strenge amtliche Untersuchung ist bereits im Gang.

Drohende Hungersnoth.

Dallas, Texas, 29. Aug. Texas wird als Folge der Dürre von einer Hungersnoth bedroht, die wahrscheinlich zu einer Massenauswanderung führen wird. In den Counties Seapatta, Robertson, Leon, Limestone und Freestone sollen die Bewohner schon seit längerer Zeit nichts mehr zu nagen und zu beißen haben. Nach einer konservativen Abschätzung werden wenigstens 50,000 Personen im nächsten Winter auf öffentliche Unterstützung angewiesen sein. Am schlimmsten sind die kleinen Pächter daran, die zumeist ihre Ernte schon auf dem Halm verkauft hatten und nun dem Winter völlig mittellos entgegensehen.

Schleys Zeugen.

Washington, 29. Aug. Anwalt James Parker, der Rechtsbeistand von Admiral Schley, hat die Liste der Zeugen bekannt gegeben, um deren Vorladung Admiral Schley ursprünglich ersucht hat. Es sind ihrer im Ganzen etwa 40, darunter die Folgenden:

Kontre-Admiräle J. C. Watson und A. S. Barker.
Kapitäne C. E. Clark und F. A. Cook.
Korvettenkapitän N. E. Mason.
Kapitänleutnants A. C. Hodgson, Alexander Sharp jr., James H. Sears, Thomas D. Griffin und W. R. Rush.
Leutnants C. H. Marlow, Edward Simpson und Charles Webster.

Wie aus guter Quelle verlautet, hat Admiral Howison den Marineminister ersucht, von der Dienstleistung als Mitglied des Ehrengerichtes entbunden zu werden. Bekanntlich hat seine Ernennung großes Befremden hervorgerufen, da der Admiral sich früher in einer sehr gehässigen Weise über Schley geäußert hat. Ob seinem Gesuch entsprochen werden wird, oder nicht, ist noch nicht bekannt. Es ist mittlerweile festgestellt worden, daß der New Yorker Advokat Stayson, den Admiral Sampson und andere Mitglieder seiner Clique als Rechtsbeistand engagirt haben, der Gatte einer Nichte von Admiral Howison ist.

Ein Riesenglobus.

St. Louis, 29. Aug. Eine der sehenswerthesten Merkwürdigkeiten der St. Louiser Weltausstellung wird ein Globus von 700 Fuß Höhe sein, im Vergleich zu dem der Eiffelthurm und das Ferris-Rad Kinderspielzeug sein werden. Der Globus wird von einer Gesellschaft erbaut, die über ein Kapital von 1½ Millionen Dollars verfügt; ihr Präsident ist C. F. Blanke. In der Höhe von 100 Fuß soll ein 1000 Fuß langer Dachgarten um den Globus herumführen, mit zwei Restaurants und zwei Theatern. In der Höhe von 295 Fuß soll ein Wandelgang angebracht werden, eine Konzerthalle wird sich 420 Fuß hoch über dem Erdboden befinden, und ein Palmengarten in der Höhe von 450 Fuß. Ein Observationsthurm wird in Höhe von 600 Fuß eine großartige Fernsicht gewähren. Außer Konzerthalle und Theatern werden ein Zirkus, eine Rennbahn und eine große Menagerie mit dem Unternehmen in Verbindung stehen. Die Passagiere sollen in 16 Fahrstühlen befördert werden, von denen jeder 60 Personen zu fassen vermag.

Savage gibt nach.

Lincoln, Neb., 29. Aug. Nachdem die republikanische Staatskonvention Gouv. Savage in einem Beschluß einen milden Tadel dafür ertheilt hatte, daß er den früheren Staatsschatzmeister J. S. Bartley begnadigte, hat der Gouverneur die Begnadigung widerrufen und Bartley ist schon wieder nach dem Zuchthaus zurückgebracht worden. Wie Gouverneur Savage behauptet, begnadigte er Bartley, der sich schwere Unterschlagungen im Amt zu Schulden kommen ließ, überhaupt nur unter der Bedingung, daß Bartley den Betrag binnen 60 Tagen ersetze. Die Frist sei nahezu abgelaufen, ohne daß Bartley das Geld zurückerstattet habe, und der Gouverneur behauptet, daß er Bartley auch ohne den ihm ertheilten Rüffel wieder in's Zuchthaus geschickt haben würde.

In der Konvention wurde S. H. Sedgwick von York als Staats-Oberrichter, und H. L. Goold von Dawson County, sowie C. J. Ernst von Lancaster County, als Universitäts-Regenten nominirt.

Serum ist wirkungslos.

Havana, 29. Aug. Die Sachverständigen-Kommission, bestehend aus den Doktoren Harvard, Gorgas, Finley, Guiteras und Agramonte, welche die Versuche mit dem von Dr. Caldas entdeckten Gelbfieber-Serum geleitet hat, beschloß, weitere Versuche aufzugeben. Nach Ansicht der Kommission hat eines der Versuchsobjekte, das mit dem Serum behandelt und dann von einem infizirten Moskito gebissen worden war, trotz des Serums das gelbe Fieber bekommen, wodurch das Serum als wirkungslos erwiesen sei. Dr. Caldas protestirt gegen die Haltung der Kommission und erklärt ihre Diagnose des Falles für falsch; der Patient leide nicht am gelben Fieber, da alle pathogenischen Symptome desselben fehlten, sondern an einer septischen Infektion, hervorgerufen durch den Moskito-Biß.

Großartige Leistung.

New York, 29. Aug. Der Expreß-Dampfer „Deutschland" hat den von ihm gemachten besten „Record" von 5 Tagen, 12 Stunden und 29 Minuten für die Ueberfahrt, die beste, je von einem Dampfer erzielte Leistung, nunmehr noch um 24 Minuten übertroffen. Die „Deutschland" verließ Hamburg am 22. August und passirte um 1 Uhr 20 Minuten heute Morgen das Leuchtschiff bei Sandy Hook. Der neueste „Record" ist demnach 5 Tage, 12 Stunden und 5 Minuten. Der Dampfer legte an den einzelnen Tagen die folgenden Strecken zurück: 431, 562, 573, 572, 578 und 329 Knoten, oder im Durchschnitt für die 3,045 Meilen betragende Strecke, stündlich 23 Knoten.

Hauseinsturz.

New York, 29. Aug. Das dreistöckige Holzgebäude an der Ecke von Bloomfield und Center Straße in Hoboken stürzte heute Morgen ein. Ein alter Mann wurde getödtet und eine Frau schwer verletzt. Der Schankwärter der Wirthschaft, die sich im ersten Stockwerk des Gebäudes befand, wird vermißt, und man fürchtet, daß seine Leiche unter den Trümmern liegt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Deutschland von Hamburg; Graf Waldersee von Hamburg.
Rotterdam. Potsdam von New York.
Southampton: Lahn, von New York nach Bremen.
Glasgow: Anchoria von New York.

Euch steht ein Fachmann

in der Auswahl der Nahrungs-Mittel zur Verfügung — wenn Ihr

GRAPE-NUTS

ißt — die zuträglichste Speise für den menschlichen Körper.

Um Speise knusperig zu erhalten.

Eine neue Art und Weise, ein Packet mit Speise zu öffnen, ist auf dem Grape Nuts Packet angegeben, wo eine Linie andeutet, daß mit einem Messer ein Einschnitt gemacht werden soll, und wenn man das Packet drückt, so öffnet es sich genug, um die nöthige Quantität für eine Mahlzeit durchzulassen, dann schließt sich das Packet wieder von selbst, wodurch der Inhalt vor der Feuchtigkeit der Luft geschützt bleibt.

In der Regel halten Grape Nuts Packete in keiner Familie lange vor, aber es ist doch gut, wenn man weiß, wie man den Inhalt des Packets in gutem Zustand erhält. Grape Nuts Food ist fertig gekocht, sehr knusperig und kann sofort servirt werden mit ein wenig frischer Sahne oder Milch. Dieser Vortheil ist ein großer Nutzen für Diejenigen, welche ein Frühstück leicht und bequem herstellen wollen.

Ausland.

Aufgebrachte Chinesen.

Berlin, 28. Aug. Herr von Rauch, der Reisemarschall der chinesischen Sühne-Gesandtschaft, hat erklärt, daß die Verzögerung in der Weiterreise nach Berlin durch Formalitätsfragen in Verbindung mit dem Empfang in Berlin entstanden sei, daß er aber glaube, daß die Gesandtschaft demnächst ihre Reise fortsetzen werde. Die Personen aus der nächsten Umgebung des Prinzen Tschun sind über die ihnen von Seiten der deutschen Beamten zu theil gewordene Behandlung sehr entrüstet. Etliche der untergeordneten chinesischen Beamten protestirten dagegen, daß sie im vierten Stockwerk des Hotels in Basel Quartier nehmen sollten, aber Herr v. Rauch schritt energisch ein und veranlaßte sie, die ihnen angewiesenen Zimmer zu beziehen.

Der Prinz Tschun ist von seiner angeblichen Krankheit wieder genesen und steht in fortwährender telegraphischer Verbindung mit Peking. Eine einzige Kabeldepesche kostete ihm $300. Es ist den Mitgliedern der Gesandtschaft nicht gestattet, das Hotel zu verlassen. Es soll dies die Folge einer persönlichen Anordnung des Kaisers Wilhelm sein.

Peking, 29. Aug. Die Gesandten der Mächte entschlossen sich nach längerer Berathung, das in das Friedens-Protokoll einzufügende Edikt des Kaisers, welches bestimmt, daß die Chinesen weder Waffen noch Munition einführen dürfen, mit Ausnahme des ersten Paragraphen, anzunehmen. Wie verlautet, stellte der englische Gesandte, Sir Ernest Satow, den Antrag, das Edikt als ungenügend den chinesischen Kommissären wieder zuzustellen; allein er drang mit seinem Vorschlag nicht durch. Mehrere der Diplomaten, einschließlich des Herrn Rockhill, weigerten sich, das Edikt in das Protokoll aufzunehmen, da es unausführbar und unlogisch sei. Die Chinesen würden schwerlich im Stande sein, die öffentliche Ordnung aufrecht zu erhalten, wenn man ihnen verbiete, Waffen und Munition einzuführen.

London, 29. Aug. Eine Spezial-Depesche aus Shanghai meldet, daß die britischen Behörden in Peking telegraphisch mehr Truppen verlangt haben.

Stimmung wird stets düsterer.

London, 29. Aug. Ueberall gibt sich wachsende Unzufriedenheit mit dem Stand der Dinge in Südafrika kund. Die trotzige Haltung der Boerenführer De Wet, Botha, Delarey und Steyn hat das Publikum davon überzeugt, daß mit der jüngsten, von Kitchener erlassenen Proklamation nur Oel in's Feuer gegossen wurde. Darüber ist man sich einig, daß größere und besser geschulte Truppenmassen in Südafrika nöthig sind, aber woher die Soldaten nehmen, ist eine ungelöste Frage. Die Anti-Kriegspartei setzt inzwischen der Regierung scharf zu und behauptet, daß Chamberlain ganz Südafrika vom Kaiserreich loszulösen trachte.

Eine von Lord Kitchener eingetroffene, vom 25. August datirte Depesche meldet: „General Ellicott hat mir beschworene Aussagen zur Verfügung gestellt, aus welchen hervorgeht, daß der Leutnant Mair und die Gemeinen Harvey und Blunt vom New South Wales-Regiment am 6. Juni erschossen wurden, nachdem sie sich in Graspan in der Nähe von Reitz ergeben hatten. Ich habe sowohl Steyn als auch Botha Abschriften dieser Aussagen zugesandt."

Das Kriegsamt hat folgende Depesche an Lord Kitchener gesandt: „Wie wir hören, haben Sie bis jetzt noch keine zufriedenstellende Berichte über die Ermordung unserer Verwundeten bei Blakfontein erhalten. In Anbetracht der in Ihrem Telegramm vom 25. August erwähnten Vorfälle sind wir der Ansicht, daß Sie alle Mitglieder solcher Kommandos, welche solche Scheußlichkeiten verübten, durch Proklamation benachrichtigen, daß sie im Falle der Gefangennahme als die Schuldigen betrachtet werden, gleichgiltig, ob sie die That begangen haben oder nicht. Es genügt, daß sie anwesend waren, als solche Scheußlichkeiten begangen wurden. Der Führer eines solchen Kommandos wird zum Tode verurtheilt, und die Mitglieder werden mit der Todes- oder einer leichteren Strafe belegt, je nach dem Grade ihrer Schuld."

Testament der Kaiserin.

Homburg, 29. Aug. Das Testament der verstorbenen Kaiserin Friedrich wurde ohne weiteren Förmlichkeiten eröffnet. Das Vermögen der Verstorbenen beläuft sich auf 11 Millionen Mark. Ihre sechs Kinder erhalten ein Legat von je einer Million Mark. Die jüngste Tochter, Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, erhält außerdem das Schloß Friedrichshof, auf dessen Ausbau die Verstorbene das ihr von der Gräfin Galliera hinterlassene, aus 3 Millionen Mark bestehende Legat verwendete. Die verstorbene Kaiserin zerstörte nur ihre geheimsten Papiere, die übrigen wurden in der Bibliothek von Friedrichshof untergebracht. Die Nachlassenschaft der verstorbenen Kaiserin schließt keinen Theil des Vermögens ihrer Mutter, der verstorbenen Königin von England, in sich, da die Kaiserin auf ihren Anspruch verzichtete.

Neuer Prozeß angeordnet.

Berlin, 29. Aug. Das Appellations-Gericht hat entschieden, daß der Fall des Unteroffiziers Marten, der in seinem zweiten Prozeß wegen der Ermordung des Rittmeisters von Krosigk zum Tode verurtheilt wurde, auf's Neue verhandelt werden soll. Der General v. Alten begründet seine Berufung gegen das Todesurtheil damit, daß der Unteroffizier Hickel, der mit Marten gleichzeitig vor Gericht stand, unrechtmäßiger Weise freigesprochen worden sei. Die Entscheidung hat in den weitesten Kreisen große Befriedigung hervorgerufen.

Verlangt Genugthuung.

Rom, 29. Aug. Das hiesige Blatt „Patria" erklärt, die amerikanischen Gerichtshöfe würden Italien keine Genugthuung für das an seinen Unterthanen vollzogene Lynchgericht geben, und die Regierung sei moralisch verpflichtet, andere Maßregeln zu ergreifen.

Damen-Leibchen, 5c.

5c für Frauen- und Mädchen-Unterzeug—angebrochene Partien, werth bis zu 15c—zu 5c

MANDEL BROTHERS.

Glace-Handschuhe, 25c.

25c für schwarze Glace-Handschuhe für Damen, einzelne Paare, kleine Partien, viele gestickte $1 Handschuhe.

Unvergleichliche Freitag-Bargains: Mandel's Basement.

Unerhörter Schuh-Verkauf. 75c für $3 Damen-Schuhe.

Am letzten Freitag waren unsere Schuh-Verkäufe am größten seit dem Bestehen unseres Basements. Indem wir nur wahrheitsgetreu anzeigen—jedes Versprechen halten—haben wir sparsamen Käufern gezeigt, daß sie hierher kommen können und genau das erhalten, was wir versprochen haben. Morgen sollte sogar noch den Rekord des letzten Freitags übertreffen, da die Auswahl größer ist und wir mehr Verkäufer zur Bedienung haben, als früher.

Fünfundsiebzig Cents für drei Dollars Damen-Schuhe, und Ihr könnt Euch darauf verlassen, daß Ihr nicht getäuscht werdet, denn neben unseren Restern und Ueberbleibseln kauften wir 2000 Paar von einem überladenen Fabrikanten, dessen Namen Ihr kennt, aber den wir nicht anzeigen dürfen, und wenn Ihr die Schuhe seht, erkennt Ihr die Marke der Schuhe, die in jedem Laden in Chicago $3 bringen.

Mit den 2000 Paar hochfeinen modernen Damen-Schuhen und den einzelnen Paaren von unserem eigenen Lager, die früher bis zu $3 einbrachten, könnt Ihr Euch denken, daß es ein Schuh-Bargain-Fest gibt, welches nie vergessen werden wird.

$3 Damen-Schuhe und Oxfords — von jeder denkbaren Facon — nahezu alle Größen und Breiten, und es sind genug vorhanden, um für den ganzen Freitag vorzuhalten, zu 75c

Knaben- und Mädchen-Schulschuhe — 95c für $2 Schulschuhe in Satin Calf, Box Calf und Dongola Kid, alle einzelnen Partien auf einem Bargain-Tisch --Knöpf- und Schnürschuhe — zu 1.25 und 95c

Halbpreis-Verkauf von Schul-Kleidern für Knaben: Männer-Anzüge.

Gerade zur rechten Zeit für Schul-Bedarf—das Ende des August-Räumungs-Verkaufs, welches die größten Bargains des ganzen Jahres bietet.

Lange Beinkleider-Anzüge für Knaben, Alter 14 bis 20 Jahre, in niedlichen, dunklen Effekten, feine ganzwollene Stoffe, Anzuge, welche gemacht wurden, um für $8, $10 und $12 verkauft zu werden, eine seltene Gelegenheit für sparsame Käufer, nur ein Anzug an jeden Kunden, Freitag—Eure Auswahl $4

$1 und $1.50 Kniehosen für Knaben, Alter 3 bis 16, von feinen unfinished Worsteds, Cassimeres und Tweeds gemacht, in mittlerer und Herbst-Schwere, um zu räumen, Freitag für 48c

75c fancy Hemden für Knaben, neue Herbst-Moden, Auswahl, Freitag, 48c

Matrosen-Anzüge für Knaben, neue Herbst-Muster, Alter 3 bis 10 Jahre, von schweren Serges und unfinished Worsteds gemacht, in roth, blau und braun, Anzüge welche anderswo zu $15 verkauft werden—Eure Auswahl Freitag für 2.98

50c seidengefütterte Schul-Mützen für Knaben, einfache und fancy Muster, 25c

Doppelknöpfige Schul-Anzuge für Knaben, Alter 7 bis 16 Jahre, feine ganzwollene Cassimeres, Cheviots und Worsteds, in hellen und dunklen Schattirungen, reg. $5, $6 u. $7 Werthe, um zu räumen, Freitag für 2.50

Ein großer allgemeiner Schluß-Räumungs-Verkauf von all unseren Sommer-Anzügen für Männer:

4.50 für all unsere fancy Anzüge f. Männer, welche bis zu $15 verkauft wurden.

8.50 für all unsere fancy Anzüge f. Männer, welche bis zu $22.00 verkauft wurden.

$1.50 reine Worsted Sweaters für Knaben, einfach und abwechselnde Streifen Muster, Auswahl, 50c

$3.50 Beinkleider für Männer, niedliche Streifen u. Mischungen, Worsteds, Cassimeres und Tweeds, für 1.50

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Philippinen-Kommission hat in Ceba, der Hauptstadt der Provinz Zambelles die Zivilregierung eingerichtet, und die Kommissäre werden jetzt von ihrer Tour durch die nördlichen Provinzen nach Manila zurückkehren.

— In Cleveland ist die Nachricht eingetroffen, daß der berühmte amerikanische Tenorist Orlando Harley in einem Kurort in der Nähe von London gestorben ist. Die Leiche des Verstorbenen, der sich namentlich in der großen Oper Geld und Ruhm erworben hat, wird in Norwalk, O., beigesetzt werden.

— Ein Chicagoer Syndikat hat von der kanadischen Regierung 35,000 Acres auf der Insel Vancouver gepachtet, die mit vorzüglichem Bauholz bestanden sind. Das Syndikat wird eine Sägemühle dort errichten, die eine halbe Million Dollars kosten soll. Das Holz soll nach Südafrika, dem Orient und Australien ausgeführt werden.

— Bei einem Hürdenrennen in Carbondale, Jll., stürzte das Pferd „Mino", Eigenthum von Jack West von Poplar Bluff, Mo., plötzlich, vom Herzschlag getroffen, todt zu Boden. Der Jockey Charles Hodges von Vienna, der das Pferd ritt, wurde 30 Fuß weit fortgeschleudert und so schwer verletzt daß er bald darauf starb.

— Pastor George Link, sen., Hilfsprediger der evangelisch-lutherischen St. Johannes-Gemeinde in Laporte, Ind., feierte sein goldenes Amts-Jubiläum. Pastor Link wurde am 28. August in Concordia, Mo., ordinirt. Er war im Concordia'er Kollege in Fort Wayne, Ind., für das Prediger-Amt vorgebildet worden.

— Hilfs-Kommissär Richards vom General-Landamt erhielt eine Depesche von der neuen Ortschaft Anadarko in Oklahoma, welche besagt, daß der Verkauf von Regierungsländereien, in Form von Bauplätzen, zum Abschluß gebracht worden sei. Es wurden im Ganzen 1124 Bauplätze abgesetzt. Die dafür eingenommene Gesammtsumme beträgt $188,455.

— Unter den Orden, welche zum „National Fraternal Congreß" gehören, der zur Zeit in Detroit tagt, ist eine Spaltung eingetreten, die zur Auflösung des Verbandes führen mag. Die Ursache dazu ist der Beschluß des Kongresses, daß alle Orden, die zum „Fraternal Congreß" gehören, vom Jahre 1905 an Versicherungsraten einführen müssen, die im Einklang mit der neuen Sterblichkeitstabelle stehen, welche der Kongreß angenommen hat.

— In Salt Lake City, Utah, ist die einstige Gattin des Mormonen-Apostels Brigham Young, Zina D. H. Young, im Alter von 80 Jahren gestorben. Die Verstorbene wurde im Jahre 1821 in Watertown, N. Y., geboren und war eine der Bahnbrecherinnen des Mormonismus. Sie trat zuerst in Nauvoo, Jll., mit dem Begründer der Mormonen-Kirche, Joseph Smith, in den Ehestand. Nach seinem Tode wurde sie die Gattin Brigham Young's. Zur Zeit sind nur noch vier Wittwen des bekannten Mormonen-Häuptlings am Leben.

Ausland.

— Kaiser Wilhelm hat angeordnet, daß die übliche Herbst-Parade des Garde-du-Corps, die auf den 2. September angesetzt war, ausfallen soll.

— Kaiser Wilhelm hat dem Grafen von Seckendorff, dem Oberhofmeister der verstorbenen Kaiserin Friedrich, das Kommandeurkreuz vom Hohenzollern'schen Hausorden verliehen.

— Die Probefahrten des neuen unterseeischen Kriegsfahrzeuges „Delfino," welche in der letzten Zeit veranstaltet wurden, sind nicht zur Zufriedenheit des italienischen Marineministeriums ausgefallen.

— Wie die Passagiere des heute in Colon eingetroffenen französischen Dampfers „Versailles" melden, ist General Alban an Bord des Kriegsschiffes „Pinzon" von Santa Maria nach Savanilla zurückgekehrt.

— Aus Wien wird gemeldet, daß Kaiser Wilhelm auf seiner letzten Jachtfahrt am Genuß von Fischen heftig erkrankte, daß das Uebelbefinden jedoch nur kurze Zeit währte. Auch Mitglieder seines Stabes sollen in ähnlicher Weise erkrankt sein.

— Kaiser Wilhelm und die Kaiserin Augusta sind zur Fahnenweihe in Berlin eingetroffen. Es ist möglich, daß die jährliche Parade am Sedantage, welche dieses Jahr aus Anlaß der Hoftrauer ausfiel, in Zukunft ganz ausfallen gelassen werden wird.

— Laut Nachrichten aus Rio Janeiro befindet sich die brasilianische Regierung in höchst kritischer Lage. Der Staatssäckel ist so gut wie leer, und die Finanzen der Republik befinden sich in der traurigsten Verfassung. Die allgemeine Unzufriedenheit nimmt immer mehr zu, da die Regierung keine Anstrengungen macht, um den drohenden nationalen Bankerott abzuwenden.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Sardinian nach Glasgow; St. Paul nach Southampton; Teutonic nach Liverpool; Friesland nach Antwerpen.
Boston: Commonwealth nach Liverpool.

Lokalbericht.

Will seine Strafe antreten.

Der wegen Erlangung von Geldern unter falschen Vorspiegelungen im Dezember 1899 von Richter Waterman zu einem Jahre Haft und einer Geldstrafe von $1000 verurtheilte Isidore Birkenfield, ehemals Mitglied der Firma S. Levy & Co., stellte sich gestern freiwillig den Beamten des County-Zwingers, um die über ihn verhängte Strafe anzutreten. Er wird dieselbe falls er die Geldstrafe nicht bezahlen kann, am 14. August 1904 verbüßt haben. Birkenfield war im Dezember 1899 vom Richter Waterman zu einem Jahre Haft und einer Geldstrafe von $1000 verurtheilt worden, weil er von der Continental National Bank $14,250 unter der Angabe gezogen hatte, daß seine Firma genügende Bestände besitze, um die Schuld begleichen zu können. Zwei Tage später wurde er im Kriminalgerichte des obenerwähnten Vergehens schuldig befunden und verurtheilt. Birkenfield legte gegen das Urtheil im Appellationsgericht Berufung ein, und dieser Gerichtshof sowohl als das Staatsobergericht, an welches er sich später wandte, bestätigten das in der unteren Instanz gegen ihn gefällte Verdikt.

Lebensmüde.

In einem Anfall von Schwermuth, hervorgerufen durch unglückliche Familienverhältnisse, versuchte sich gestern Abend der 36 Jahre alte Peter Lindemann, von No. 239 Cornell Straße, in einem Zimmer des Logirhauses No. 496 Milwaukee Avenue mittels einer Dosis Pariser Grün in's Jenseits zu befördern. Er wurde noch rechtzeitig von dem Kostwirth Michael Fechter entdeckt, der seine Ueberführung nach dem County-Hospital veranlaßte. Der Lebensmüde hatte einen Brief geschrieben, aus dem hervorgeht, daß er sterben wollte, weil seine zweite Frau, die er erst kürzlich geheirathet hatte, sich weigerte, mit ihm zusammen zu leben.

General Anderson gestorben.

Wm. B. Anderson, unter der Regierung des Bundespräsidenten Grover Cleveland erst als Bundessteueramts-Vorsteher und dann als Pensionsagent in Chicago thätig, wurde gestern in seiner Wohnung, Nr. 1084 Earley Ave. durch den Tod aus diesem Leben abgerufen. Mit ihm ist einer der treuesten Anhänger der demokratischen Partei dahingeschieden. Am 2. April 1830 in Mount Vernon, Jll., geboren, hatte er im „Mt. Kendree College" zu Lebanon, Jll., eine gediegene Schulbildung genossen, die es ihm ermöglichte, sich dem Advokaten-Beruf zu widmen. Als der Krieg gegen die Südstaaten ausbrach, ließ er sich in das 16. Jllinoiser Freiwilligen-Regiment einreihen. Unter der Mannschaft wurde er seiner Tapferkeit und seiner vorzüglichen Charaktereigenschaften halber so beliebt, daß er zunächst zum Kapitän und später sogar zum Kommandeur des Regiments mit dem Brigadier-Generals-Range befördert wurde. Nach dem Kriege wurde er demokratischer Präsidentschafts-Wahlmann im 8. Jllinoiser Distrikt und alsdann Mitglied des 44. Kongresses. In der Verwaltung aller von ihm bekleideten Aemter zeichnete er sich durch große Pflichttreue und bemerkenswerthen Rechtlichkeitssinn aus. Er war ein Demokrat der alten Schule. Während der letzten zehn Jahre hatte sich General Anderson fast vollständig in's Privatleben zurückgezogen. Er hinterläßt außer seiner Wittwe drei Söhne und eine Tochter. Die Beerdigung wird morgen Nachmittag in Mount Vernon, Jll., erfolgen.

Will prozessirt werden.

Lank K. Salisbury, der frühere Stadtanwalt von Grand Rapids, Mich., der hier im Februar wegen angeblichen Diebstahls von $50,000 in Anklagezustand versetzt wurde, erschien gestern vor Richter Ball und verlangte, so bald wie möglich prozessirt zu werden. Der Richter wird sich wahrscheinlich während der Herbstsitzung mit dem Falle befassen.

Salisbury soll versprochen haben, den Kontrakt für die Legung einer Wasserleitung in Grand Rapids an ein Nebraska'er Syndikat, bestehend aus Guy C. Barton, K. C. Barton, C. E. Loß, Thomas McGuire, Wm. Turner und F. E. Gagen, vergeben zu wollen, wenn dasselbe $50,000 in Baar deponiren würde.

Im Februar traf Salisbury hier mit Guy C. Barton zusammen, der ihm angeblich die $50,000 auszahlte, worauf Salisbury die Summe im Sicherheitsgewölbe der Jllinois Trust & Savings Bank deponirte. Später von Barton angestellte Ermittelungen ergaben, daß das Geld sich nicht im Sicherheitsgewölbe der Bank befand, und Salsbury wurde verhaftet, aber gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt.

Ein Ausflug auf dem See.

Die „Vereinigten ev.-lutherischen Jünglingsvereine von Chicago" veranstalten übermorgen, Samstag, Nachmittag mittels des Dampfbootes „H. W. Williams" einen Ausflug auf dem Michigan-See. Der Dampfer verläßt die Werfte, North Water und Rush Straße, um 4 Uhr Nachmittags und wird dann in nördlicher Richtung fahren, wobei den Theilnehmern Gelegenheit geboten wird — bei Tag und bei Mondlicht — Lincoln Park, Rogers Park, Evanston, Winnetka Bluffs, Glencoe und Fort Sheridan mit allen ihren landschaftlichen Schönheiten in Augenschein zu nehmen. Für Vergnügen und Unterhaltung ist bestens gesorgt, und es werden auch einige Preise vertheilt werden. Die Fahrt kostet nur 35 Cents.

Die „Anti-Saloon League".

Die Temperenzmucker im Staate Jllinois rühren sich. Sie wollen versuchen, in der nächsten Staatslegislatur die „Jllinois Anti-Saloon League Local Option-Bill" durchzudrücken. Zu diesem Zweck treffen sie schon jetzt Vorkehrungen. Gestern Nachmittag wurde das Chicagoer Staats-Hauptquartier der Liga im Zimmer Nr. 830 des Association-Gebäudes, Nr. 153 bis 155 La Salle Str., eröffnet. Pastor M. M. Parkhurst, Vorsteher des Chicagoer Distriktes der Liga, wurde mit der Verwaltung des hiesigen Hauptquartiers betraut, während Pastor E. G. Saunderson Leiter des Hauptquartiers in der Staatshauptstadt Springfield bleiben wird. Vom Chicagoer Bureau der Liga soll eine große Agitation gegen den öffentlichen Ausschank von Bier und Spirituosen in's Leben gerufen werden; den „heimlichen Suff" verdammen diese Mucker zwar auch, doch soll er in ihren Reihen die meisten Anhänger und Opfer haben. Die „American Anti-Saloon League" erstreckt sich über 38 Staaten und Territorien dieses Landes und ist vortrefflich organisirt.

Per Schub.

Im Zigeunerlager an der 106. Str. und Ewing Ave. wurde gestern Nachmittag die Vermählung der 19jährigen Marie Winisby, einer Häuptlingstochter, mit Alexander Karapshue, einem Stammesmitgliede und erfolgreichen Pferdehändler, so lärmend gefeiert, daß Bewohner der Nachbarschaft die Polizei benachrichtigten. Die Folge war, daß Leutnant Creighton und seine Mannen der Feier ein Ende mit Schrecken bereiteten, die 400 Köpfe starke Bande zwangen, ihr Lager abzubrechen und die ganze Sippe dann per Schub über die Grenze brachten. Die Zigeuner hatten sich durch ihr anmaßendes Wesen und durch ihre Diebereien sehr mißliebig gemacht.

* Der 14 Jahre alte Zeitungsverkäufer Jakob Smith ist aus seiner Wohnung im Hause Nr. 2015 Clark Straße spurlos verschwunden. Die Polizei wurde heute ersucht, Ermittelungsversuche anstellen zu wollen.

* Die Polizei verhinderte gestern einen Pöbelhaufen daran, Dowie'sche Apostel, die an der 92. Str. und Houston Ave. eine Erbauungs- und Bekehrungs-Versammlung abhielten, zu belästigen, oder dieselben gar mit Steinen oder faulen Eiern zu bombardiren. Es waren gegen 50 Polizisten zur Stelle, welche, unter der Menge und auf den Dächern der benachbarten Gebäude vertheilt, etwaige geplante Attentate vereitelten und die Ruhe und Ordnung aufrecht erhielten. Nach Schluß der „Vorstellung" wurden die Dowieiten von Polizisten nach einem Straßenbahnwagen geleitet. Sie entgingen also diese Weise der Wuth des Janhagels.

* Im Studebaker-Theater wurde gestern Abend eine Besucherin in den vorderen Parkettreihen dabei erwischt, wie sie den Dialog der Operette „King Dodo" stenographisch niederschrieb. Sie wurde in der Pause zwischen dem zweiten und dritten Akte von Arthur J. Clark, dem Vertreter des Unternehmers der Aufführungen dieser Operette, in das Geschäftszimmer des Direktors Louis Francis Brown vom Studebaker-Theater geleitet und dort verhört. Nachdem sie eingestanden hatte, daß sie in ihrem, im Rookery-Gebäude befindlichen Bureau von einem Manne, dessen Namen sie nicht nennen wollte, beauftragt worden war, den Dialog der Operette heimlich zu kopiren, wurde sie entlassen. Die Niederschrift, welche sie von den ersten beiden Akten bereits angefertigt hatte, wurde ihr abgenommen und später vernichtet.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Inkorporirte Gewerkschaften.

Fehlgeschlagen war der Ausstand der Eisen- und Stahlarbeiter schon von dem Augenblicke an, als die Verbandsmitglieder in Süd-Chicago den Gehorsam verweigerten. Denn ein meuterndes Heer konnte unmöglich den Sieg über einen Feind erringen, mit dem selbst die beste Armee einen schweren Strauß zu bestehen gehabt hätte. Daher versuchten die Führer der Arbeiter mit Recht, Friedensverhandlungen anzuknüpfen, sobald sie sich überzeugt hatten, daß die Süd-Chicagoer sich in ihren Entschlüssen nicht würden wankend machen lassen. Sie erboten sich gleich, die Arbeit unter denselben Bedingungen wieder aufnehmen zu lassen, die unmittelbar vor dem Streik bestanden, und wollen jetzt sogar auch die früher errungenen Vortheile gefährden, indem sie dem Trust gestatten wollen, beliebige Streitfragen aufzuwerfen und dieselben einem Schiedsgerichte zu unterbreiten. Dennoch will der Trust ihnen nicht einmal Gehör geben, weil es, wie er sagt, keinen Zweck hat, mit kontraktbrüchigen Leuten neue Verträge abzuschließen und unverantwortlichen Körperschaften gegenüber Verpflichtungen einzugehen. Erst solle die „Amalgamated Association" sich inkorporiren lassen, damit sie gegebenen Falles auf Schadenersatz verklagt und haftbar gemacht werden könne. Wenn sie eine „juristische Person" geworden sei, könne man sich's allenfalls überlegen, ob man mit ihr in Unterhandlungen treten solle.

Der Vorwurf der Kontraktbrüchigkeit stützt sich darauf, daß die „Amalgamated Association" zum Anschluß an den Streik auch diejenigen „Lodges" aufforderte, welche vor der Gründung der „United States Steel Corporation" mit den damals noch unabhängigen Eisen- und Stahl-Gesellschaften Kontrakte abgeschlossen hatten. Wiewohl aber die meisten Zeitungen ohne Weiteres das Urtheil gefällt haben, daß die Gewerkschaft sich durch diese Handlungsweise in der That des Kontraktbruches schuldig machte, so ist das keineswegs ganz sicher. Denn die betreffenden Verträge wurden seinerzeit nicht unter der Voraussetzung geschlossen, daß die westlichen Arbeiter dazu genöthigt werden würden, die östlichen Verbandsmitglieder geradezu zu bekämpfen. Als die Abmachung getroffen wurde, waren die Eisen- und Stahlwerke im Westen mit denen im Osten noch nicht verschmolzen. Der Trust, der später die westlichen Werke übernahm, mag auch die Verträge mit ihren Arbeitern mitübernommen haben, doch erwarb er selbst dann schwerlich das Recht, die westlichen Arbeiter als Bundesgenossen zum Kampf gegen ihre östlichen Verbandsgenossen aufzubieten. Die westlichen Arbeiter hatten sich nicht verpflichtet, sich ihren östlichen Kameraden gegenüber als Streikbrecher verwenden zu lassen. In diese Stellung wären sie auch nicht gedrängt worden, wenn nicht die Verschmelzung der östlichen mit den westlichen Werken stattgefunden hätte, die zur Zeit der Vertragschließung noch nicht einmal in Aussicht genommen war. Der Trust weigerte sich ausdrücklich, den Arbeitern im Osten dieselben Vortheile einzuräumen, deren sich die westlichen Arbeiter erfreuten. Nun aber konnten die östlichen Arbeiter nicht mehr mit Aussicht auf Erfolg allein an den Streik gehen, weil der Trust alle seine Aufträge ganz einfach von seinen westlichen Werken hätte ausführen lassen. Die Sachlage war also durch die Gründung des Trusts so wesentlich verändert worden, daß es selbst vom rein juristischen Standpunkte aus mindestens zweifelhaft ist, ob die mit unabhängigen Gesellschaften geschlossenen Verträge für die Arbeiter noch verbindlich waren, nachdem die unabhängigen Gesellschaften zu bestehen aufgehört hatten. Wenn in einem Vertrage nicht vorgesehen ist, daß er auch auf die Rechtsnachfolger beider Parteien übergehen soll, so ist dieser Uebergang durchaus nicht selbstverständlich.

Gerade unter den obwaltenden Umständen aber wäre es für die Gewerkschaft der Eisen- und Stahlarbeiter von großem Nutzen, wenn sie jetzt schon Körperschaftsrechte besäße. Denn in diesem Falle würde die Frage, ob sie sich des Kontraktbruchs schuldig machte oder nicht, nicht von den Zeitungen, sondern von den ordentlichen Gerichtshöfen entschieden werden. Und so würden sich im Allgemeinen die Gewerkschaften auf den Rechtsboden stellen, wenn sie sich durchweg inkorporiren ließen. Auch als gesetzlich haftbare Körperschaften könnten sie von Zeit zu Zeit neue Forderungen aufstellen, aber man könnte ihnen nicht immer erwidern, daß durch Verträge mit ihnen nur der Unternehmer gebunden werde, dieser also keine Veranlassung habe, sich auf einen so einseitigen Kontrakt einzulassen. Allerdings könnte eine inkorporirte Gewerkschaft mitunter von den Gerichten zu Schadenersatz angehalten werden, aber das würde doch nur dann geschehen, wenn sie klärlich in die Rechte Anderer eingegriffen hätte, und solche Rechtsverletzungen ziehen in der Regel ohnehin schlimme Folgen nach sich. Ohne Rücksicht auf die vielleicht nicht ernst gemeinten Wünsche des Stahltrusts sollten also alle Arbeiterverbände ernstlich erwägen, ob es nicht gerathen wäre, Körperschaftsrechte zu erwerben und damit auch rechtlich die Gleichstellung mit den Aktiengesellschaften zu erlangen.

Ein ruhmvoller Kampf.

Der Moskito ist der Zwischenträger und Verbreiter des Gelbfiebers. Seit Dr. Charles Finlay in Havana vor knapp einem Jahre diese Lehre zuerst aufstellte, ist der Nachweis geliefert worden, daß sie richtig ist. Ein Dr. Jesse W. Lazear ließ sich vor einiger Zeit in Havana von einem infizirten Moskito stechen, erkrankte an der Seuche und starb daran; ein anderer Mann, der zu gleicher Zeit und am selben Orte wie Dr. Lazear von einem ebenfalls „infizirten" Moskito gestochen wurde, erkrankte gleichfalls an der Seuche, genas aber. Diese Versuche wurden unter der Aufsicht von hervorragenden medizinischen Sachverständigen vorgenommen, und in der Weise durchgeführt, daß ein Versehen oder ein das Ergebniß beeinflussender Zufall ausgeschlossen waren. Weitere Versuche waren nicht nöthig. Der Beweis für die Behauptung, daß Moskitos das Gelbfieber übertragen, war erbracht.

In der Folgezeit wurde nun aber geltend gemacht, daß die Seuche leicht überwunden werden könne, wenn die Person, die sich dem Stiche der Gelbfieber-Moskitos aussetzte, zur Zeit in kräftiger Gesundheit war, und daß es deshalb unter Umständen gerathen sei, sich von infizirten Moskitos stechen zu lassen; denn wer einmal das Gelbfieber gehabt habe, sei immun gegen die Seuche und brauche nicht zu befürchten, daß sie ihn vielleicht zu einer Zeit befalle, da sein allgemeiner Gesundheitszustand weniger gut und somit sein Körper weniger widerstandskräftig sein möge. Zwei kräftige junge Männer, die sich um Wärterstellen im Gelbfieber-Hospitale zu Havanna bewarben, beschlossen, diese Theorie zu erproben, zumal sie sicher waren, die beste Pflege und sorgfältigste ärztliche Behandlung zu erhalten. Sie ließen sich von infizirten Moskitos stechen, erkrankten an der Seuche und — starben, trotz der allerbesten Pflege.

Damit waren Versuche dieser Art abgeschlossen, aber nun traten der brasilianische Spezialist Dr. Caldeas und Dr. Belinaghi mit einem Serum hervor, von welchem sie behaupteten, daß es gegen das Gelbfieber immun mache; daß also eine Person, welche nach ihren Angaben mit dem Serum behandelt wurde, den Stich von Moskitos, die mit dem Gelbfiebergift durchseucht waren, nicht zu scheuen habe; daß sie infolge des Stiches „infizirten" Moskitos nicht am Gelbfieber erkranken würden. Ein junger Spanier stellte sich dem Dr. Caldeas als Versuchsobjekt, wurde von diesem mit dem Serum behandelt und dann von einem infizirten Moskito gestochen. Er erkrankte, und gestern erklärte die Gelbfieber-Kommission, welche sich aus fünf kubanischen und amerikanischen Aerzten zusammensetzt, einstimmig, daß der Spanier am Gelbfieber leide.

In der Depesche, welche diesen Befund der Kommission meldet, heißt es: „Ein Heilmittel oder Vorbeugungsmittel gegen das Gelbfieber wurde noch nicht gefunden, und die diesbezüglichen Experimente von Sachverständigen auf Kuba sind so gut wie abgeschlossen."

* * *

Aus Washington wird heute gemeldet, daß jetzt im „Insular-Bureau" des Kriegsdepartements eingehende Berichte über den Kampf der amerikanischen Militärverwaltung auf Kuba gegen das Gelbfieber eingelaufen sind, und zugleich werden einige kurze Auszüge aus diesen Berichten gegeben. Nach denen ist Santjago heute nach nahezu zwei Jahre langer amerikanischer Besetzung „äußerlich so rein wie irgend eine amerikanische Stadt". Jedes Haus, in dem im Jahre 1899 Gelbfieberfälle vorkamen, wurde dreimal desinfizirt; die Straßen in der Länge von 85 Meilen wurden täglich gereinigt; im Laufe des Jahres wurden 25,000 Kubikyards Straßenkehricht und 118,000 Kubikyards Abfall aus der Stadt fortgeschafft und mit einem Aufwand von 35,000 Gallonen Erdöl verbrannt; 4000 Gallonen Karbolsäure und 11,000 Pfund Chlorkalk wurden verbraucht. — Die Folge ist, daß sich seit dem 27. Dezember 1899 kein einziger Gelbfieberfall in Santjago zeigte — und Santjago war früher einer der schlimmsten Gelbfieberherde, die es gab, wenn nicht der schlimmste.

Ueber Havana wird mitgetheilt, daß die Sterberate sich dort für den Monat Juni auf 23.28 vom Tausend stellte, daß im Januar noch 22 und im Februar 8 Gelbfieberfälle sich zeigten; im März 5, im April 2, im Mai 4 und vom 7. Mai bis zum 30. Juni (weiter geht der Bericht nicht) gar keine.

Wenn man kein Heilmittel gegen das Gelbfieber und kein Mittel gefunden hat, einzelne Personen auf gefahrlose Weise immun zu machen gegen die Seuche, so scheint man doch ein recht wirksames Vorbeugungsmittel gefunden zu haben, und das heißt Reinlichkeit. Unmittelbar scheint der gute Erfolg, den man in Havana aufzuweisen hat, auf den Kampf gegen die Moskitos zurückzuführen zu sein, den man dort seit etwa vier Monaten führte, aber auch das ist am letzten Ende nur ein Kampf gegen die Unreinlichkeit, denn der Moskito ist schließlich nur der Zwischenträger, nicht der Erzeuger des Gelbfiebergiftes.

In dem besprochenen Bericht an das Kriegsdepartement heißt es: „Während Trompetergeschmetter und kriegerischer Pomp völlig fehlen und für den Gelbfieberdienst keine Ehrenmedaillen winken, erfordert der Kampf gegen die Seuche doch ebenso viel persönlichen Muth, ebenso viel Ruhe angesichts des Feindes und ebenso kräftige Maßnahmen, wie in einer Kampagne gegen einen menschlichen Feind nöthig sind . . . Es ist ein Kampf gegen einen Feind, der in der Luft und im Wasser lauert, der mehr arbeitet in den stillen Stunden der Nacht als im hellen Tageslicht, und dessen Vordringen unsichtbarer ist als das von Truppen mit neuzeitlichen Geschützen und rauchlosem Pulver. Er ist im Verhältniß tödtlicher als der Kampf gegen einen mit Mauser- oder Krag-Gewehren bewaffneten Feind."

So ist es, und unsere Militärverwaltung hat sich im Kampfe gegen das Gelbfieber in Santjago und Havana viel schönere Lorbeeren errungen, als im Kampfe gegen Spanier und Philippiner. Der Kampf war ein segensreicher und seinen Helden gilt der Beifall der ganzen zivilisirten Welt.

Geschriebenes als Postgut.

Entschieden eine der lästigsten, chikanösesten Seiten des Postdienstes bei uns und auch in anderen Ländern bildet die Behandlung „geschriebener Sachen" hinsichtlich des Portos. Solches Postgut ist nicht blos für das Publikum, sondern auch für die Postbeamten selbst ein wahres Schreckgespenst. Während sonst im modernen Postdienst Alles auf Einfachheit hinarbeitet, sind die Bestimmungen bezüglich des Portos auf Geschriebenes und die verschiedene Handhabung derselben das gerade Gegentheil von Einfachheit. Geschäftsleute, Schriftsteller, welche Manuskripte zu versenden oder zurückzusenden hatten, und viele Andere, die vielleicht irgend welche nicht-briefliche Sendung (Bücher, Zeitschriften, Packete u. s. w.) unmittelbar mit einem, wenn auch noch so kleinen Vermerk begleiten wollten, können ein Liedchen davon singen! In manchen Fällen verhindern jene verflixten Bestimmungen die Benutzung der Post ganz, während man in anderen „ehrlich" bemüht ist, die Postverordnungen ungestraft zu übertreten, wahrscheinlich noch häufiger, als mit angeblichen „Mustern ohne Werth". Und Jeder wird zugeben, daß es mit Freuden zu begrüßen wäre, wenn solchen Scheerereien ein Ende gemacht werden könnte, ohne daß der Postdienst — der ja bei uns ohnehin noch immer mit Verlust arbeitet — ein nennenswerthes Opfer zu bringen brauchte.

In dieser Beziehung nun ist ein Vorschlag der „Baltimore News" weiterer Verbreitung werth. Derselbe ist ebenso einfach wie konservativ.

Fragen wir uns zunächst — schreibt dieses Blatt — was der eigentliche Zweck dieser lästigen Bestimmungen ist. Er kann sicherlich nicht darin bestehen, von dem Schreiben abzuschrecken. Auch kann für den Beförderungsdienst selber keinerlei besondere Belastung aus geschriebenen Sachen erwachsen. Jene Bestimmungen können einzig und allein nur den Zweck haben, Einnahmen zu sichern, welche die Postverwaltung nicht entbehren kann.

Würde nun der Unterschied zwischen geschriebenem und sonstigem Postgut vollständig aufgehoben, so würde dies wahrscheinlich einen sehr beträchtlichen Verlust für den Postdienst bedeuten; aber so ziemlich dieser ganze Verlust würde durch die Zahlung von einem Cent statt des gewöhnlichen Zweicents-Briefportos entstehen. Was die Regierung für Briefe einnimmt, welche Uebergewicht haben, ist nur unbedeutend. Ebenso kann das, was der Postdienst gelegentlich Schriftstellern abpreßt, die für Manuskripte (wenn dieselben nicht von Druck-Korrekturbogen begleitet sind) Brief-Portogebühren zu zahlen haben, im Großen und Ganzen amtlich gar nicht in's Gewicht fallen. Wegen eines schriftlichen Vermerks, der irgend einer schwereren Sendung nichtbrieflichen Charakters beigelegt ist, braucht Onkel Sam nicht aus dem Häuschen zu gerathen; das Briefgeschäft erleidet durch dergleichen kaum irgendwie erheblichen Abbruch; auf einen kleinen Abbruch am Postkarten-Geschäft, das ohnehin niedrigere Portogebühren bringt, kommt es nicht an, und es ist dem Postdienst auch thatsächlich nur um die Briefporto-Einnahmen zu thun.

Wie wäre es daher, wenn einfach verfügt würde, daß jede geschlossene Sendung, oder jede, die Geschriebenes enthält, eine Mindestgebühr von 2 Cents entrichten, sonst aber kein weiterer Unterschied gegenüber Geschriebenem gemacht werden soll? Uns dünkt, der besagte Zweck würde damit vollkommen erreicht sein. Für einen Brief oder ein Manuskript würden dieselben Gebühren berechnet werden, wie für ein Buch. Ein Buch, mit oder ohne Schriftlichem darin, würde für 2 Unzen einen Cent zu entrichten haben. Für Waare im Allgemeinen, ob sie von etwas Schriftlichem begleitet wäre oder nicht, wäre ein Cent für jede Unze zu entrichten. Die einzige Beschränkung, welche betreffs des Geschriebenen dann noch vorhanden wäre, bestände darin, daß Päckchen, die nur eine Eincent-Marke tragen, nichts Schriftliches enthalten dürfen. Diese Beschränkung mag bestehen bleiben, — wenigstens so lange, bis das einfache Briefporto auf einen Cent herabgesetzt ist, dann würde auch sie überflüssig werden.

Das ist jedenfalls ein Vorschlag, der sich hören läßt. Das Bischen pekuniären Verlust, das eine solche Anordnung für die Regierung mit sich brächte, z. B. durch die Sendung von Rechnungen mit der Waare, würde höchst wahrscheinlich durch zwei Dinge ausgeglichen werden: einmal durch die Aufmunterung zur stärkeren Benutzung der Post — und wie richtig dieser Faktor ist, hat man ja mehr als genugsam in der Geschichte des Postdienstes erfahren — und sodann durch die Ersparniß von Arbeit bei der Inspektion von Packeten und der Entdeckung und Eintreibung von Ueberporto. Die ganze Handhabung der Postsachen würde sich beträchtlich vereinfachen. Hunderttausende von Menschen würden für eine solche wohlfeile Reform dankbar sein, und dieselbe würde sicherlich auch in anderen Ländern Nachahmung finden.

Lokalbericht.

Schadenfeuer.

H. M. Hookers Speicher um $60,000 beschädigt.

Durch den Zusammensturz einer Mauer werden mehrere Feuerwehrleute gefährdet.

Ein Feuer, welches gestern Abend auf bisher noch nicht ermittelte Weise in dem Glas-Lagerspeicher der Firma H. M. Hooker & Co., Nr. 12—14 Clinton Straße, zum Ausbruch kam, verursachte einen Schaden im Betrage von $60,000, der annähernd durch Versicherung gedeckt ist. Durch den Zusammensturz einer Mauer wurden mehrere Feuerwehrleute gefährdet, denen es aber, wenn auch mit knapper Noth, gelang, sich noch im letzten Augenblicke in Sicherheit zu bringen.

Das Feuer hatte schon geraume Zeit gewüthet, als plötzlich das Dach einstürzte, die Fußböden der drei oberen Stockwerke mit sich fortriß und den Zusammenbruch der östlichen Mauer veranlaßte. Die Mitglieder der Spritzen-Kompagnie Nr. 17 mußten um ihr Leben fliehen, entkamen aber sämmtlich unverletzt, obgleich dicht hinter ihnen die Trümmer niederfielen.

Es wurde nur ein Theil des Speichers ein Raub der Flammen. Der energischen Thätigkeit der Feuerwehr gelang es, ein Umsichgreifen der Flammen zu verhindern und den durch eine Brandmauer geschützten Theil des Speichers zu retten. Das Feuer wurde von dem Polizisten James Brennan von der Revierwache an Desplaines Straße, und zwar gegen 8 Uhr, entdeckt. Er alarmirte unverzüglich die Feuerwehr, die mit bekannter Pünktlichkeit dem Rufe Folge leistete. Der zuerst zur Stelle befindliche Feuerwehrmarschall Campion erließ sofort einen General-Alarm. Kaum aber hatte die Verstärkung Aufstellung genommen, als auch schon die Flammen zum Dache hinausschlugen und das Firmament mit ihrem Scheine roth färbten. In wenigen Minuten stand dieser Theil des Speichers in hellen Flammen, welche den Anstrengungen der Feuerwehr zu spotten schienen. Bald schien der halbe Speicher ein gigantischer Scheiterhaufen zu sein und plötzlich stürzte polternd und krachend das Dach ein, die Mauer im Falle mit sich reißend. Die Feuerwehrleute, welche kurz zuvor noch am Fuße der Mauer gestanden hatten, wurden rechtzeitig von Zuschauern gewarnt und bewerkstelligten ihre Flucht.

Herr H. M. Hooker, der Präsident der Gesellschaft, der mit ansah, wie der Speicher in Flammen aufging, erklärte, er habe keine Ahnung, wodurch der Brand verursacht sein könnte; er sei aber der Ansicht, daß das Feuer im hinteren Theil der ersten Etage, über der Kesselanlage, zum Ausbruch gelangte. Er schätzt den angerichteten Schaden auf $60,000 und erklärt, daß derselbe zum größten Theil durch Versicherung gedeckt sei.

Verlassen und heimathlos.

Vor vier Jahren waren Adolph und Sarah Epstein als jungverheirathetes Ehepaar aus der alten Heimath nach Amerika gekommen. In Chicago hatten sie sich ein gemüthliches Heim aufbauen wollen. Sie waren sich auch von Herzen zugethan. „Die Liebe überwindet Alles", hatte ihr der besorgte Gatte oft zugerufen, wenn die junge Frau von Sorge und Zweifel geplagt war. Er aber führte diese schöne Redensart nur im Munde; im Herzen saß ihm die wahre, tiefe, opferfreudige Liebe nicht. — Schlechte Zeiten stellten sich bei den Epsteins ein. Die Kinderchen, mit denen ihre Ehe gesegnet wurde, starben bald nach der Geburt. Frau Epsteins blühendes Aussehen schwand dahin. Ihres Mannes Erwerb wurde immer geringer. Bittere Noth starrte ihnen in's Gesicht. Anstatt sich doppelt zu bemühen, ihre mißliche Lage zu überwinden, warf der pflichtvergessene Gatte vor vier Monaten die Flinte ins Korn. Er ließ die Frau, welche binnen weniger Wochen Familienzuwachs erwartete, in der gemeinschaftlichen Wohnung, Nr. 249 West 12. Place, sitzen und verschwand spurlos. Im County-Hospital fand die Verlassene zur Zeit ihrer schweren Stunde Aufnahme. Mit dem Kindlein im Arme kehrte sie alsdann in ihre Wohnung zurück. Sie verkaufte ein Stück von ihrem Mobiliar nach dem anderen, um für sich und das Kleine den Lebensunterhalt bestreiten zu können. An die Bezahlung der Miethe für ihre Wohnung konnte sie bei ihrer Mittellosigkeit nicht denken. — Gestern wurde sie auf des Hausbesitzers Veranlassung mit den wenigen Habseligkeiten, die ihr noch verblieben sind, durch einen Konstabler auf die Straße gesetzt. Kapitän Wheeler von der Maxwell Straßen-Station hörte von diesem traurigen Fall. Er überwies die Obdachlose vorläufig der Pflege der Matrone in der Revierwache an Maxwell Straße und wandte sich zugleich brieflich an einige Wohlthätigkeits-Vereine mit dem Ersuchen, sich doch der verlassenen Frau und ihres Kindleins annehmen zu wollen.

Jugendlicher Lebensretter.

Der 15 Jahre alte Roy Mathier, von 1622 Barry Avenue, tummelte sich gestern Nachmittag nebst anderen Badenden in der Badeanstalt am Fuße der Barry Ave. umher. In der Abtheilung für Nichtschwimmer hatte sich der gleichaltrige Albert Gowns, welcher bei seinen Eltern im Gebäude Ecke von N. Halsted Str. und Wellington Ave. wohnhaft ist, zu weit in den See hinaus gewagt und war, laut um Hilfe schreiend, in der Tiefe versunken. Mit Anspannung aller ihm zu Gebote stehenden Kräfte schwamm Roy Mathier der Stelle zu, wo er seinen Badegefährten hatte in den Wellen verschwinden sehen. Er tauchte dort unter, packte den bereits Bewußtlosen unter den Armen, zog ihn an die Oberfläche empor und schwamm, Gowns mit dem Kopfe über Wasser haltend, eine kurze Strecke weit, bis er festen Fuß fassen konnte. Alsdann trug er den Ohnmächtigen an's Land, und einem Arzte gelang es, nach fünfzehn Minuten den Knaben wieder in's Bewußtsein zurückzurufen. Alsdann war Albert Gowns außer Gefahr. Roy Mathier steht als Lebensretter seit gestern bei seinen Spielgefährten in hohem Ansehen.

MARSHALL FIELD & CO.

Basement-Verkaufsraum.

Basement Branch-Abtheilung.

Schul-Kleider für Knaben.

Unsere Eröffnung von Herbst- und Winter-Kleidern für Knaben in unserer großen Basement-Abtheilung ist jetzt im Gange.

In dieser Eröffnungs-Ausstellung haben wir alle früheren Anstrengungen übertroffen und zeigen absolut die größte Auswahl von wenig theuren, durchaus zuverlässigen Kleidern, die je zu solchen niedrigen Preisen offerirt wurden — niedriger als was ähnliche Waaren anderswo in Chicago kosten.

Der Schnitt, die Stoffe und Arbeit — jede geringste Kleinigkeit ist mit Sorgfalt hergestellt.

Die Auswahl besteht aus Matrosen-Anzügen, aus zwei und drei Stück- und Norfolk-Anzügen, (Größen 3—16 Jahre).

Eine Untersuchung dieser Bargains wird das Resultat einer großen Ersparniß für Eltern in Chicago haben, welche ihre Knaben mit den nöthigen Schulkleidern versehen wollen.

Zwei Stück Kniehosen-Anzüge für Knaben, ganz Wolle (Größen 7 bis 16), in schlicht blauen und fancy Cheviots und Cassimeres; marineblaue, ganzwollene Cheviot Matrosen-Anzüge (Größen 3 bis 11), Blousen in langem und vollem Schnitt, gut gemachte Anzüge; ebenfalls drei Stück Anzüge (Größen 4 bis 10), Rock in Militär-Facon, in schlichtblauem und fancy Cheviot, das Stück, $2.50.

Marineblaue Worsted Cheviot zwei Stück Anzüge für Knaben (Größen 7 bis 16), von den feinsten Stoffen gemacht u. so gut wie die theuereren Anzügen geschneidert—dies ist eine sehr spezielle Offerte, $3.50.

Drei Stück Anzüge für Knaben (Größen 9 bis 16), in modernen fancy Cheviots und Cassimeres und schlichtem marineblauem Cheviot; Norfolk-Anzüge f. Knaben (Größen 4 bis 12), in beliebten Stoffen; ebenfalls feine Matrosen-Anzüge für Knaben (Größen 3 bis 11), in rothen, marineblauen, Royal und fancy Stoffen—Eure Ausw. v. obigen Partien, Stück, $3.50.

Drei Stück Anzüge für Knaben, von feinem ganzwoll. und Worsted Cheviots, schwarzem Clay und marineblauem Serge (Größen 9 bis 16); auch die neuen, fancy gestreiften Cheviots; Rock in Militär-Facon und jeder Anzug ist sorgfältig zugeschnitten und geschneidert, wie bei den weit theuereren Stoffen, spez. Werthe, $5.00

In dieser Partie ist ebenfalls ein großes Assortiment von feinen marineblauen Serge-Anzügen (Größen 3 bis 11). Auch Winter-Reefers für Knaben, rothes Flanell-Futter, und ungefähr 150 feine russische Ueberzieher (Größen 2½ bis 8), Eure Auswahl v. den obigen Partien, das Stück, $5.00.

Bessere Qualitäten von Shirt Waists und Negligee-Blousen für Knaben (Größen 5 bis 16), spez. Werthe, 50c und 75c.

Regenröcke für Knaben (Größen 12 bis 16), zur Hälfte des reg. Preises, um zu räumen, ungefähr 75—das Stück, $1.25.

Reine Worsted Sweaters für Knaben (Größen 6 bis 16) so gut wie die feinsten Sweaters—speziell, für $1.75.

Schul-Bedarf für Kinder.

Basement-Branch-Abtheilung.

Die sehr niedrigen Preise, welche wir jetzt für durchaus zuverläßige Schul-Bedürfnisse verlangen, sollten die Eltern veranlassen ihren Bedarf für die Saison an Schul-Gegenständen jetzt einzukaufen.

Aufsatz-Bücher, an der Seite oder am Ende zu öffnen, Tuch-, Feltinum- oder gepreßter Karton-Deckel, 4c.
Aufsatz-Bücher, Leatherette-Deckel, 8c.
Aufsatz-Bücher, schwerer Tuch-Deckel, 15c.
Aufsatz-Bücher, Leder-Deckel, 25c.
Buchhaltungs-Bücher, Ledger, Double Entry, Journal, Cash, Day und Trial Balance, gepreßter Karton-Deckel ... [illegible]

Federhalter, sortirte Farben und Größen, 1c, 2c und 3c.
Federhalter, Gummi- oder Kork-Enden, 4c und 5c.
Bleifeder Point Protectors, Gummispitze, 2c.
Radirgummi, alle Größen, von ½c Stück u. aufw.
Esterbrook's Federn, Dutzend, 5c.
Gefüllte Bleifeder-Schachteln, mit Schloß und Schlüssel, 5c.
... [illegible]

Bürsten, Kämme und Spiegel.

Basement Branch-Abtheilung.

Außerordentlich gute Werthe in billigen Bürsten, Kämmen und Spiegeln. Eine prächtige Gelegenheit, den Schul-Bedarf jetzt zu kaufen.

Haarbürsten, Military Haarbürsten, Kleiderbürsten, alle mit soliden Rücken von Imitation Ebenholz und Rosenholz, Auswahl, per Stück, 12c.
Nagelbürsten, Bein- oder Holzgriff, 12c.
... [illegible]

Räumung von Spitzen-Restern.

Basement Branch-Abtheilung.

... [illegible]

Stickerei-Rester.

Basement Branch-Abtheilung.

Um eine schnelle Räumung aller Stickerei-Rester zu bewirken, sind die Preise bis zu die Hälfte reduzirt worden.

Ränder und Einsätze in Längen von 1 Yard bis 2½ Yards, das Stück 5c, 8c, 10c, 15c und aufwärts.

Allovers und Stickereien in Längen von ½ bis 1 Yard, 10c, 15c, 25c und aufwärts.

Bureau Scarf, Kissen-Shams und Centerpieces ... [illegible]

Scarfs und Shams, jedes 20c, 25c bis 85c.

Centerpieces, jedes 15c, 20c bis zu 55c.

Wunderbare Schuh-Werthe.

Basement Branch-Abtheilung.

$1.05—Semi-Dreß-Schuhe für Damen—ungefähr 800 Paar.

Diese ungewöhnliche Schuh-Offerte sollte viele sparsame Schuh-Käufer nach unserer Basement-Abtheilung bringen, denn die Preise sind weniger als Kostenpreise.

Das Leder ist weiches schwarzes Kidskin, passend für Semi-Dreß oder Straßen-Gebrauch, gestäpft, Sohlen von Größen.

Spezial-Items auf den Bargain-Tischen.

$1.95—Oxblood und lohfarbige „Carlisle" Männer-Schuhe, herabgesetzt zu weniger als dem Kostenpreis, um endgiltig damit zu räumen.

$1.95—Patentleder und Kidskin Dreß Damen-Schuhe, Tuch- und Kid-Obertheil. Ein spezieller Bargain.

$1.25 (8½ bis 11) — $1.50 (11½ bis 2)—Schul- und Spiel-Schuhe für Kinder und Mädchen, in Kid, Box Calf und Velour, schwere Sohlen.

State Str. Basement.

Einheimische Waschstoffe-Rester.

Tausende von Stücken von Waschstoffen, alle schönen Muster und brauchbaren Längen für Taillen und Kleider — jedes Stück muß zu Räumungs-Preisen verkauft werden.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser Bruder

Otto Krueger

am 28. August nach langem Leiden im Alter von 24 Jahren und 9 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. ... [illegible]

Henriette Krueger, Mutter.
Henry, Herman, Paul, Konrad, Lillian und William, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Gatte

Charles Grimm

... [illegible]

Anna Grimm, Gattin.
Joe, James, Charles, Peter und Emma, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Friedrich Schumacher

am Mittwoch, den 28. August, gestorben ist. ... [illegible]

Wilhelm und Wilhelmina Schumacher, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter

Rosa

im Alter von 15 Jahren und 5 Monaten ... [illegible]

August und Doris Schmidt, Eltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Georg Haas

... [illegible]

Anna Haas, Gattin.
Georg, Klara, Elise, Kinder.
... [illegible]

Gestorben: Christ. Zeimetz ... [illegible]

Danksagung.

... [illegible]

Frida Thuert, nebst Kindern.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185.
Alle Aufträge pünktlich besorgt.

Elmwood Cemetery. ... [illegible]

Großes Volksfest und PIK-NIK ... Hessen-Darmstädter Unterstütz. ... [illegible]

Leset die „Sonntagpost".

Konzert u. Unterhaltung verbunden mit Tanzkränzchen, veranst. von der **Damen-Sektion des Aurora Turn-Vereins** Sonntag, den 8. Sept. 1901 ... [illegible]

Unterricht.

Die deutsche Hebammen-Schule von Chicago ... Dr. med. F. Scheuermann, 191 Ost North Avenue.

SHORTHAND ... Metropolitan Business College, Michigan Ave. und Monroe Str., Chicago.

Deutsche Hebammen-Schule. ... [illegible]

Fritz' Grove
Clybourn Ave., Ecke Webster.
Konzert-Garten.
Künstler-Vorstellungen.
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
WM. RADTKE.

SUNNY SIDE PARK. ... [illegible]

Nur bis zum 31. August. ... Goldkronen $2 ... Bridgework $1 ... $3.50 ... **ALBANY DENTISTS**, 78 State St.

SCHLESINGER AND MAYER

Basement-Bargains.

Echte französische Flanell-Rester, 25c Yard.

25c — Rester von echtem franz. Flanell — keine alten, vergessenen Muster darunter—durchaus Farben und Muster dieser Saison — eine seltene Gelegenheit — 2 bis 7 Yard Längen — passende Längen für Waists, Blusen, Thee-Gowns — Dresden Streifen, Punkte etc.—eine große Anhäufung in zwei schönen Partien—zu **25c** und **39c**. — 39c

25c Seide appretirte Henriettas, Granites, 39c

Ein Abschluß von einem riesigen Umfang mit einem der größten Fabrikanten in Amerika für thatsächlich sein ganzes Erzeugniß an Seide appretirten ganzwollenen Henriettas—gemacht vor vielen Monaten, zu einer Zeit, als Rohmaterial und Arbeit am billigsten waren — dadurch sind wir im Stande, die folgenden Preise zu notiren — **25c, 32½c und 47½c.** Ab und zu findet sich ein nicht ganz einwandfreier Faden, hat aber durchaus keinen Einfluß auf Aussehen oder Haltbarkeit.

Zu 25c — Zu 32½c

Schuhe, Oxfords, 90c: Schuhe für die Schule.

90c — Muster-Schuhe, Slippers, Oxfords — — Welt Sohlen Lackleder-Oxfords für Damen, Oxfords und Schuhe für Mädchen und Kinder— feine Fußbekleidung für Damen, und eine spezielle Partie v. Knaben-Schuhen — Bargains für 90c.

$1¼ — Schul-Schuhe für Knaben und Mädchen — eine sehr vollständige Auswahl — das größte Assortiment in Chicago von guten, zuverlässigen Schuhen —Schuhe, welche gut aussehen und dauerhaft sind — drei beachtenswerthe Partien, für **$1.25, $1.45 und $1.65.**

Flanell-Rester, Betttücher, Wasch-Stoffe.

Werthe von seltenem Preis-Interesse für sparsame Hausfrauen.

4c — Teazledowns, englischer Flannelette, Touristen und Tennis Flanell — großer Fabrik-Rester-Verkauf — all die niedlichen Karrirungen, Streifen u. Plaids — solide Schattirungen—in Rosa, Hellblau, Roth, Marine, Schwarz, Cream usw.—brauchbare Längen f. jeden praktischen Zweck—drei unübertreffliche Partien—für **9c**, **7½c** und **4c**. — 7½c

5c — Rester von Kalikoes, Ginghams, Prints, Lawns, Percales, Dimities u. s. w. — eine feine Partie in brauchbaren Längen — bemerkenswerthe Offerte — 5c die Yard.

9c — Beste Qualität Seersucker, 9c — die feinsten Muster für Nurses' Kleider, Waists u. s. w. — in hübschen Streifen — Rester.

32c — Gebleichte Betttücher — Größe 2 bei 2½ Yds — spez. Werth

5c — Standard gebleichte Muslins — Fabrik-Rester — speziell

Spitzen-Bargain-Gelegenheit: wunderbare Partien

3c — Wunderbare Werthe in weißen Besatz-Spitzen, Galloons, Einsätzen, Normandy Val. Spitzen, Point de Paris Spitzen, feinen Torchon, Cluny und Maltese Spitzen—3 große Partien — **3c, 5c** und **10c.** Französische und italienische Val. Spitzen — eines Importeurs ganze Verkaufstische und Muster-Partie — seltene Werthe zu **25c** das Dutzend Yards. Zwei Reihen Spitzen-Beadings für Spitzen-Kragen — zu **10c** das Stück. — 5c

Lokalbericht.

Colleraus Dank.

Leutnant Joyce geräth noch etwas tiefer in die Tinte.

Die Untersuchung soll morgen fortgesetzt werden.

Weitere Einschätzungserhöhungen durch die Revisionsbehörde.

Ald. Coughlin, der Vielseitige.

Die speziell gegen den Leutnant Peter J. Joyce gerichtete Untersuchung der Zivildienst-Behörde ist gestern Nachmittag mit dem Verhör des Kapt. Colleran zum Abschluß gekommen, doch wird die Behörde ihr Urtheil erst verkündigen, nachdem die Geheimpolizisten John C. Cramer und John J. Tracy sich ebenfalls gegen die Anklagen verantwortet haben, welche der Polizeichef gegen sie erhoben hat. In Polizeikreisen ist man allgemein der Ansicht, daß Joyce, Cramer und Tracy werden über die Klinge springen müssen, erstens, weil ihre Vertheidigung eine sehr lahme war, und zweitens, weil infolge der augenscheinlich im Detektive-Departement herrschenden Korruption ein Opfer verlangt werde.

Kapt. Colleran war auf seinen eigenen Wunsch als Zeuge vorgeladen worden, und man kann nicht gerade behaupten, daß er die Bemühungen des Leutnants Joyce, der seinen Vorgesetzten durch seine Aussagen zu schützen und zu schirmen suchte, mit gleicher Münze vergalt. Im Gegentheil, es schien ihm nur darum zu thun zu sein, seine eigene Person in ein möglichst günstiges Licht zu stellen, unbekümmert darum, wie tief er seinen Untergebenen dadurch in den Schatten drängte. Nachdem er die Wahrheit der Aussage, daß Geheimpolizist Cramer ihm $10 als seinen Antheil an jener Kostenrechnung im Betrage von $75.80 auf den Tisch gelegt, entschieden in Abrede gestellt hatte, knickte er etwaige Hoffnungen des Leutnant Joyce durch eine wichtige Aussage, welche mit derjenigen seines Untergebenen im direkten Widerspruch stand. Joyce hatte nämlich auf dem Zeugenstand erklärt, daß er in den letzten Tagen des Monats Mai, als jene Durchstechereien stattfanden, Nachtdienst that und weder in der Lage noch verpflichtet war, von den betreffenden Vorgängen Kenntniß zu nehmen. Die Richtigkeit dieser Behauptung wurde von Colleran bestritten, welcher außerdem erklärte, daß ein Beamter, welcher solche Ansichten hege, für den Polizeidienst von geringem Nutzen sei. Einer nicht viel besseren Meinung von Leut. Joyce gab Polizeichef O'Neill Ausdruck, als er noch einmal auf den Zeugenstand zurückgerufen wurde, um seine früheren, von Joyce als unwahr bezeichneten Aussagen zu wiederholen. Er wurde bei dieser Gelegenheit darüber befragt, was er von dem Charakter des Angeklagten und dessen Befähigung halte. Die Antwort lautete: „Ich hörte nie etwas Schlechtes von ihm, ehe er in's Detektive-Departement berufen wurde, aber ich hörte später auch nie etwas Gutes von ihm."

Als Grund dafür, daß er sich freiwillig als Zeuge meldete, gibt Colleran an, daß sein Vorgehen dem Triebe der Selbsterhaltung entsprang, und das darf man ihm wohl auf's Wort glauben. Er sah eine Gelegenheit, auf Kosten von Leutnant Joyce seine eigene Sache zu bessern, und diese Gelegenheit benutzte er mit allem Eifer. Seine Aussage, daß Joyce wissen mußte, welche Rolle Cramer, Tracy und Gallagher in der Larkin-Angelegenheit spielten, wurde später von Hilfs-Korporationsanwalt Fyffe als hinreichend bezeichnet, um Joyces Schuld zu beweisen. Allerdings ist dabei in Betracht zu ziehen, daß zu der Annahme, diese und ähnliche Vorgänge seien dem Kapt. Colleran, dem Vorsteher des Departements, vollständig unbekannt gewesen, eine starke Einbildungskraft gehört. Zur allgemeinen Verwunderung der Rathhauspolitiker hat „Bobby" Burke, Collerans Schwager und Harrisons sogenannte rechte Hand, sich bis jetzt nicht eingemischt. Die einzige bis jetzt wahrgenommene Veränderung in den Beziehungen der beiden Schwäger besteht darin, daß Burke, der ein leidenschaftlicher „Baseball-Crank" ist, derartige Unterhaltungen jetzt gewöhnlich allein besucht, während ihm früher Colleran stets Gesellschaft leistete.

Die Frage, ob die Zivildienst-Kommission mit dem Verhör Tracys und Cramers, das morgen beginnt, ihre Untersuchung abschließen oder den vielen, mit dem Detektive-Departement in Verbindung stehenden Beschuldigungen weiter auf den Grund gehen wird, ist noch eine offene, daß aber Joyce, Tracy und Cramer den Großgeschworenen überwiesen werden dürften, sobald die Behörde sie von den gegen sie anhängig gemachten Beschuldigungen nicht freispricht, scheint ziemlich sicher. Hilfs-Staatsanwalt Barnes hat den Verhandlungen beigewohnt und sich Notizen gemacht, welche ihm bei dem bevorstehenden Prozeß von Nutzen sein sollen.

Nach dem Verhör Collerans hielt Joyces Vertheidiger, Gash, eine längere Ansprache, in welcher er Shakespeare zitirte und seinen Klienten mit Oliver Goldsmith verglich. Hilfs-Korporationsanwalt Fyffe faßte sich kurz. Nach einer Zusammenstellung der wichtigsten Aussagen fragte er, wem man eher glauben könne, dem Angeklagten Joyce oder den fünf Zeugen Cramer, Tracy, McWeeney, O'Neill und Colleran. Vor Schluß der Sitzung erklärte Kommissär Ela, daß das Urtheil später verkündigt werden würde.

* * *

Das persönliche Eigenthum von O. C. Barber, dem Präsidenten der Diamond Match Company, wurde gestern von den Revisoren mit $500,000 bewerthet. Barber hatte den Assessoren gegenüber geltend gemacht, daß er in Akron, O., wohne und dort Steuern bezahle, doch eingezogene Erkundigungen lieferten den Nachweis, daß die Wahrheitsliebe des Herrn Barber keineswegs über allen Zweifel erhaben sei, weshalb er als ein hiesiger Steuerzahler registrirt wurde. Auch das persönliche Eigenthum der Frau E. J. Lehmann bildete einen Gegenstand der Berathungen, die nach der Ansicht der Revisoren die bisherige Einschätzung von $100,000 zu niedrig gegriffen ist. Ein Beschluß wird wahrscheinlich erst im Laufe des heutigen Tages gefaßt werden. Das Gesuch der Fairbanks Packing Company, welche mit der Nelson Morris Packing Company identisch ist und eine Herabsetzung ihrer Einschätzung von $2,000,000 auf $700,000 beantragte, wurde abgewiesen, und die Einschätzung der Union Tank Company wurde von $1000 auf $200,000 erhöht. Diese Gesellschaft, welche ein Zweig der Standard Oil Co. ist, hatte erklärt, kein persönliches Eigenthum in Chicago zu besitzen.

Ex-Gouverneur John Hamilton und Ex-Polizeichef Elmer Washburn, protestirten mit Erfolg gegen eine Erhöhung ihrer Einschätzung von $500, bezw. $1345. Der Erstere erklärte, daß er kränklich sei, seine Advokatenpraxis aufgegeben habe und mit knapper Noth von seinem Einkommen leben könne.

Ward-Superintendent John J. Corbett, der gestern, wie an vorliegender Stelle bereits kurz berichtet wurde, vorläufig seinen Posten niederlegen mußte, weil er zwei Arbeiter auf der Zahlliste führte, die für ihn Holz spalten mußten, hat eine eingehende Untersuchung verlangt. Er behauptet, daß Ald. Scully von der 13. Ward, der ihn verdrängen wolle, ihm diese Suppe eingebrockt habe. Wie Zivildienst-Kommissär Lindblom gestern erklärte, sollen künftig alle derartigen Anklagen der Oeffentlichkeit so lange entzogen werden, bis die eigentliche Untersuchung beginnt.

Gegen den Stadt-Ingenieur Ericson hat Brücken-Ingenieur Wilmann die Anklage erhoben, daß er mit den Kontraktoren eine Günstlingswirthschaft betreibe. „Solche Anklagen sind leicht zu erheben", meinte Lindblom, „doch ist es schwer, sie zu beweisen."

* * *

Die St. Louiser Firma, welche gegen Bobby Burkes Schützling, Henry Lutzenkirchen, eine Forderung von $500 geltend gemacht hat, ist überzeugt, daß sie ihr Geld erhalten wird, trotzdem Lutzenkirchen sich auf den Umstand beruft, daß seine Mutter die Schuldnerin und er nur deren Geschäftsführer war. Advokat Moses, der Vertreter der Firma, hat die Ernennung eines Massenverwalters für das Lutzenkirchen'sche Vermögen beantragt und ist überzeugt, daß Lutzenkirchen lieber bezahlen, als seine Vermögensverhältnisse der Oeffentlichkeit preisgeben wird.

* * *

Da in Rogers Park und anderen Stadttheilen das Scharlachfieber in heftiger Weise grassirt, so hält das Gesundheitsamt es für nöthig, beim Wiederbeginn des Schulbesuchs sämmtliche 50 Gesundheitsinspektoren mit der Beaufsichtigung von solchen Krankheitsfällen zu beauftragen, damit die Seuche unter den Kindern nicht noch weiter um sich greift. Der Schulrath will indeß nicht mehr als 10 Inspektoren mit dieser Arbeit beschäftigen, da seine Finanzen ihm eine Mehrausgabe nicht gestatten, doch wird er sich wohl fügen müssen, sobald das Gesundheitsamt auf die Nothwendigkeit einer genauen Beaufsichtigung besteht.

* * *

Alderman John J. Coughlin von der 1. Ward — Politiker, Poet, Komponist und Eigenthümer einer Badeanstalt — hat seinen bisherigen Errungenschaften eine neue hinzugefügt, nämlich diejenige eines Erfinders. Er hat ein Kleidungsstück erfunden, welches auf dem Felde der Bekleidungskunst eine bahnbrechende Bedeutung haben dürfte, denn es vereinigt in sich einen Rock und eine Weste, mit den Taschenöffnungen nach Innen gekehrt. Die letztere Einrichtung ist eine besonders für öffentliche Beamten empfehlenswerthe, weil sie einer zu handgreiflichen Verwendung öffentlicher Gelder ein Hinderniß entgegenstellt. Alderman Coughlin weilt augenblicklich in Colorado, aber er hat seinem Schneider betreffs der „Erbauung" eines derartigen Anzuges genaue Anweisungen gegeben, da er in der ersten Sitzung nach den Ferien dem Stadtrath mit dem neuen, epochemachenden Kleidungsstück neuen Glanz zu verleihen gedenkt.

* * *

Es ist den Beamten der Citizens' Association bis jetzt nicht gelungen, von den Zahllisten des Town of Lake Einsicht zu nehmen. Es handelt sich um die Verausgabung von $15,000 für Gehälter, und A. F. Gorman, der Town-Supervisor, hat, nachdem er die Liste in seinem Geldschrank nicht finden konnte, sich dieserhalb an den Town-Clerk John W. Smolka gewandt, der wiederum erklärt hat, daß er erst nach einigen Tagen im Stande sein werde, das verlangte Dokument vorzulegen. Sollte dies nicht geschehen, so wird die Citizens' Association gerichtliche Schritte unternehmen. Gerüchtweise verlautet, daß die Listen gefälscht sind.

* * *

Gesundheits-Kommissär Reynolds, welcher dem internationalen Aerztekongreß in London beigewohnt hat und soeben zurückgekehrt ist, möchte gerne die Koch'sche Theorie, wonach Tuberkulose vom Hornvieh nicht auf Menschen übertragbar ist, auf ihre Haltbarkeit hin prüfen und die Bundesregierung zur Bestreitung der damit verbundenen Kosten veranlassen. Die betreffende Theorie hat dadurch, daß in Kuba nachweislich das gelbe Fieber durch Moskitos den Menschen mitgetheilt wurde, einen bedenklichen Stoß erlitten, und es dürfte deshalb schwer halten, Leute zu finden, welche sich zu „Versuchskaninchen" hergeben.

* * *

Daß die Gas- und andere Gesellschaften, nachdem sie die Straßen aufgerissen haben, um ihre Leitungen zu legen, die aufgerissenen Stellen in der denkbar lüderlichsten Weise wieder repariren, ist längst bekannt, und ebenso bekannt ist es, daß die Stadtväter, welche solches verhindern sollten, sich nicht darum kümmern. Eine Ausnahme machte gestern Alderman McInerney, doch nur deshalb, weil die Gasgesellschaft das Pflaster vor seinem eigenen Hause an Lowe Avenue, zwischen der 45. und 46. Str., ruinirt hatte. Er will die Sache im Stadtrath zur Sprache bringen und darauf bestehen, daß mehr Inspektoren angestellt werden, um diesen Unfug zu verhindern.

* * *

„Kapt." Geo. W. Streeter, der Beherrscher des „District of Lake Michigan", läßt nicht locker. In einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung seiner Getreuen kündigte er an, daß schon in den nächsten Tagen die Grundeigenthümer von ihren Baustellen Besitz ergreifen und Häuser bauen könnten. Ein Mann Namens J. C. Clinton, welcher verschiedene unliebsame Fragen stellte, wurde an die Luft gesetzt.

An Stelle von Wm. Niles wurde der Advokat A. M. Lasley zum „Militär-Gouverneur" ernannt und beauftragt, sich an die Spitze der Expedition zu stellen, welche von dem Lande Besitz ergreifen soll.

* * *

Die Lincoln Park-Behörde wird in ihrer nächsten Sitzung ein neues schwieriges Problem zu lösen haben. Für die Verbesserung des Diversey Boulevard wurden nämlich die betreffenden Grundbesitzer mit $23,000 besteuert, dieser Betrag wurde aber später bis auf $19,650 ermäßigt. Der Unterschied muß den Steuerzahlern zurückerstattet werden. Nun hat aber Superintendent Warder einen 592 Fuß langen Zement-Bürgersteig legen lassen, wofür keine Bewilligung gemacht wurde, und es fragt sich jetzt, woher das Geld dafür genommen werden soll.

* * *

Die Zivildienst-Kommission hat nunmehr die Namen derjenigen Polizisten bekannt gegeben, welche ihre Prüfung bestanden haben und als Desk-Sergeanten auf die Anwärterliste gesetzt worden sind. Es sind im Ganzen 115. Die höchsten Punkte erhielten: David C. Fritzgerald, William F. Coughlin, Jeremiah Carey, Michael J. Crotty, Thomas J. Fagan, Luke J. Garrick, Adolph G. Annas, John F. Walsh, Michael Lee, W. F. M. McRaith, Edward J. Grady, John R. Cooney, William H. Brundage, John A. Sleight, Dennis M. Malloy, Michael W. Delaney, James F. Vail, Joseph D. King, John W. Hayde, George Hutchinson, Jacob Baer, Dennis M. O'Neill und Michael Golden.

* * *

Milch-Inspektor Grady ließ gestern 152 Gallonen Milch an der Kedzie Ave. und 35. Straße in den Kanal schütten, weil die Absender das Produkt zu stark verwässert hatten.

* * *

Die Zahl der Polizisten der Ost Chicago Ave.-Revierwache, welche Polizeidienste verrichten, ist von 73 bis auf 18 zusammengeschmolzen. Die fehlenden Blauröcke werden dem Vernehmen nach in anderen Verwaltungszweigen benutzt, um Spezialdienste zu verrichten.

Panik in einer Kirche.

In derselben bricht während der Trauerfeier anläßlich des Todes von David Lindskog der Flur zusammen.

Zu der Trauerfeier, welche gestern anläßlich des Todes von David Lindskog, dem von dem Polizisten James H. Wiley am Sonntag erschossenen Sohne des Rev. Hermann Lindskog, in der schwedisch-episkopalen St. Ansgarius-Kirche, Nr. 99 Sedgwick Str., abgehalten wurde, hatte sich eine solche Menschenmenge eingefunden, daß der Fußboden des Gotteshauses sich krachend senkte, an einer Stelle aus den Fugen ging und gänzlich einzustürzen drohte. Eine Panik war die Folge, und Männer, Frauen und Kinder stürzten weinend, kreischend und jammernd, den Ausgängen zu, sich stoßend und puffend, und rücksichtslos die Schwächeren bei Seite schiebend. Eine Anzahl Frauen und Kinder wurde ohnmächtig in's Freie getragen, nachdem es der Polizei schließlich gelungen war, die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen. Der Flur barst in dem Augenblicke, als der Sarg, der die sterbliche Hülle David Lindskogs enthielt, in den Leichenwagen gehoben wurde. Der Leichenbestatter Linn packte die Leidtragenden und das Leichengefolge so schnell wie möglich in die bereit stehenden Kutschen, welche unverzüglich den Leichenzug formirten und davonfuhren, während sich in der Kirche die Schreckensszene abspielte.

Das Gerücht, daß die Gallerie eingestürzt sei, vermehrte noch den Schrecken der Menge, welche in wilder Hast dem Ausgange zustürmte. Polizist Wm. Rohan bemühte sich vergeblich, die Aufgeregten zu beruhigen, und erst nachdem mehrere Personen im Gedränge ohnmächtig geworden waren, und die Kirche halb geleert war, gelang es der Polizei, die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen.

Frau Christine Johnson, von Nr. 162 Milton Ave., mußte per Ambulanz nach ihrer Wohnung geschafft werden. Frau Ingrid Anderson u. Frau Sandquist, die gleichfalls bewußtlos aus der Kirche getragen worden waren, erholten sich bald wieder, und gaben dem Verstorbenen das letzte Geleit nach dem Graceland-Friedhofe.

Turnverein „Lincoln."

Am nächsten Sonntage, den 1. September, veranstaltet der beliebte Turnverein „Lincoln" sein diesjähriges großes Piknik in dem bekannten Simon'schen Grove an der Ecke von N. Clark Straße und Lawrence Avenue. Ganz besondere Vorbereitungen wurden getroffen, um dieses Fest für Jung und Alt zu einem genußreichen zu gestalten. Die Aktiven des festgebenden Vereins werden bei der Gelegenheit ein Volksturnen veranstalten, und für die Kinder sind Wettspiele angesetzt, für welche das Arrangements-Komite eine Menge hübscher Geschenke angeschafft und zur Vertheilung bestimmt hat. Auch für gute Musik und Getränke ist Sorge getragen worden. Ein großes Preiskegeln und Preisschießen wird den Erwachsenen Unterhaltung bieten. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags, und der Eintritt beträgt 25 Cents pro Person. Jedoch können Tickets im Vorverkauf von den Mitgliedern des Turnvereins, sowie in der Lincoln-Turnhalle erlangt werden. Dieselben kosten 25 Cents das Stück; jedes Ticket ist aber für einen Herrn nebst Dame giltig.

$7.00 nach Marquette, Mich., und retour

mittels der Chicago & Northwestern-Bahn am 30. August. Durchgehende Schlafwagen um 8 Uhr Abends. Frühstück in Marquette. Ticket-Offices 212 Clark Str. und Wells Str.-Bahnhof. 27,Aug

THE FAIR

Etablirt in 1875. — State, Adams und Dearborn Str.

Schul-Kleider für Knaben.

Bargain-Freitag-Räumung aller Odds und Ends und angebrochenen Partien zu unübertrefflichen Geld ersparenden Preisen.

Einzelne Knaben-Röcke, bis 19 Jahre Größen, in Cassimeres und Cheviots, speziell gerabgesetzter Preis — 1.00

Einzelne Knaben-Westen, von unseren nicht zusammenpassenden Anzügen ausgesucht, Größen 13 bis 19 Jahre, begehrenswerthe Muster, Bargain-Freitag, — 35c

Einzelne Knaben-Hosen, 13 bis 19 Jahre Größen, übrig geblieben von angebrochenen Partien von Anzügen und zu einem Preis markirt Bargain-Freitag, zu welchem mit denselben sehr schnell geräumt sein wird — 90c

Kniehosen-Anzüge für Knaben, Vestee-Facons, Größen 3 bis 7 Jahre, und doppelknöpfige Moden, Größen 6 bis 16 Jahre, in schlicht blauen, schlicht schwarzen und fancy Mustern, eine große Partie von gut gemachten Anzügen zu einem sehr speziellen Preis, — 1.25

Drei-Stücke Kniehosen-Anzüge f. Knaben, Größen 10 bis 16 Jahre, ausgezeichnet dauerhafte Qualität Cassimeres; Rock, Hosen und Weste, — 1.95

Lange Hosen-Anzüge für Knaben, Größen 13 bis 19 Jahre, reinwollenes und starkes fancy Cassimere, jeder Anzug gut gemacht, speziell herabgesetzter Preis, — 3.95

Freitags Schuh-Offerten.

Spezielle Fußbekleidung-Offerte für 90c—ein erstaunlicher und sehr niedriger Preis für zuverlässige Schuhe und Slippers, in sehr guten Facons, mit schweren, breiten oder knappen Kanten-Sohlen, und Opera, französ. oder niedrige Absätze, einfache oder Glanzleder-Spitzen. Eine große Partie in Schuhen, Slippers und Oxfords, von Lackleder und einfachem oder Dongola Kid, die Slippers kommen in ein oder zwei Riemen-Facons, gewendeten Sohlen, sehr leicht und komfortabel. Trefft Eure Auswahl von dem ganzen Assortiment für nur — 90c

Schuhe für Damen, in Vici Kid und Lackleder, zum Schnüren, mit mittelschweren Sohlen,— mit hervorstehender oder knapper Kante, Größen 3 bis 8, — 1.35

Slippers und Oxfords für Damen, mit gedrehten oder mittelschweren Sohlen, ein oder zwei Riemen Facons, Opera oder niedrige Absätze, per Paar, — 95c

Schuhe für Mädchen und Kinder, in schwarzem Kid und lohfarbigem oder Lackleder, mit biegsamen Sohlen und Spring Absätzen, Lackleder-Spitzen, — 85c

Strap Slippers für Mädchen und Kinder, in Lackleder, Dongola Kid und lohfarbigem Leder, mit leichten, biegsamen Sohlen, — 75c

Unterröcke.
Echtschwarze Satine Unterröcke, extra feine Qual., mit 6zöll. Ruffle, volle Weite und Länge, mit Zug-Schnüren gemacht, — 39c

Shirt-Waists.
Damen-Shirtwaists, herabgesetzt um schnell damit zu räumen; schlichter Sailor-Kragen und fancy Front-Facons, beste Stoffe, — 50c

Lawn-Waists.
Weiße Lawn Damen-Waists, Plaited Rücken und fancy Tucked Front-Effekt, Band-Manschetten, Bishop-Aermel, herabgesetzt auf — 75c

Promenaden-Röcke.
Promenaden Damen-Röcke in den neuen u. sehr populären Chalk-Line Streifen, eine Auswahl v. Farben, Flounce- und Flare-Effekte, — 4.95

Seiden-Waists.
Seidene Taffeta Waists f. Damen, in einer Ausw. von Farben, corded und tucked Effekte, alle gut gem. und Bargain-Freitag herabg. auf — 2.95

Groceries, 15c.
Auswahl von den folgenden Artikeln: ½ Pfd. Büchse importirte Sardinen, 1 Pfd. Rio Kaffee, 8 Pfd. gelbes Cornmeal und Büchse mit Lachs, — 15c

Groceries, 9c.
Auswahl von den folgenden Artikeln: 2 Pfd. Packet White House Tapioca, 1 Packet Wheatall Breakfast Food, 1 Pfd. Packet Heckers Farina, — 9c

Groceries, 23c.
Auswahl von folgenden Artikeln: 4 Pfd. Califor. Zwetschen, 2 Pfd. 4-Crown Rosinen, 2 Pfd. gedörrte Aepfeln, Bargain-Freitag, — 23c

Tabak.
1½ Unz., 9 Packete, Red Croß, für **34c**; Duke's Mixture, **32c**, und Hunting zu **31c**; ebenfalls Battle Ax Plug, **29c**, und Red Croß Plug, Pfd., — 24c

Zigarren, billig.
Lucke's Imports zu weniger als Fabrikpreisen, spezieller Preis für Freitag 2 für **5c**; per Kiste von 50, nur — 1.20

Carpet-Rester.
Kurze Stücke von den feinsten Carpets, 1 Yard und 1½ Yards lang, helle Farben, sehr begehrenswerth für Rugs, Auswahl morgen, — 49c

Matten.
Extra schweres China Mattings, zehn Muster, kleine, hübsche Entwürfe, roth, grün und blau; per Rolle, 40 Yards, **3.20**; per Yard, — 8c

Fußschemel.
Carpet Hassocks, gemacht v. feinen Brussels, Sammet und Arminster Carpets, eine große Auswahl v. Farben und begehrenswerthen Mustern zu **30c**, **20c** u. — 10c

Sammet-Rugs.
27- bei 54zöllige Wilton Velvet Rugs, eine Varietät in den hübschesten Entwürfen u. Farben; ungefähr 500 davon zum Verkauf für — 1.20

Taschentücher.
Alle Sorte hübsche Damen-Taschentücher, hübsch bedruckte Ränder, bestickte und Spitzen-Ecken, Revere Ränder u. s. w., das Stück, — 3c

Taschentücher.
Die besten Sorten von Belfast Cambric Taschentüchern für Männer, entweder in einfachem Weiß oder mit fancy Rändern, Bargain-Freitag, — 8c

Rollen-Handtücher.
Gesäumte Huck-Handtücher, eine extra schwere Qualität, sehr große Sorte, von echtem irischem Flachs gemacht; für ein Leader herabgesetzt auf — 11c

Handtücher-Offerte.
Große Sorte leinene gesäumte Hucks, oder absorbant Crepes, gewöhnlich zu einem bedeutend höheren Preis verkauft, für morgen, — 17c

Sofa-Kissen.
Unüberzogene Sopha-Kissen, gut mit gemischten Daunen und Federn gefüllt, regulärer Verkaufs-Preis ist bedeutend höher, — 15c

Damen-Leibchen.
Leibchen für Damen, Seiden Tape, Richelieu gerippt, weiß und Ecru, egyptische Baumwolle; für diesen Bargain-Freitag nur — 6c

Gestrickte Beinkleider
Gestrickte Beinkleider f. Damen, Umbrella Facon, egyptische Baumwolle; gut gemacht, gute Qualität, kühl für Sommer, Bargain-Freitag nur — 12c

Union-Suits.
Kombination Suits für Damen, feine egyptische Baumwolle, große Flaps, Umbrella Facon, tape Hals, Spitzen-Kantirungen, per Suit, — 15c

Damen-Leibchen.
Leibchen f. Damen, feiner import. schweizer gerippter Lisle Thread, Richelieu und schmal gerippt, sämmtl. handgehäkelte Yokes, Seiden Tape, — 35c

Centerstücke.
Mit und ohne Battenberg Kanten, in einer Varietät von neuen und hübschen Entwürfen gestempelt, 18zöllige Größe, Auswahl für — 3c

Kissen-Ueberzüge.
Fabrikanten-Partie von tinted Pillow Tops, alles neue Entwürfe, Stoffe, welche nicht annähernd zu einem so niedrigen Preis verkauft werden sollten, — 10c

Beinkleider.
Gute Muslin-Beinkleider für Kinder, continuous Facing, niedlich tucked, mit einem breiten Saum versehen, große Bargains für — 8c

Beinkleider.
Damen-Beinkleider, gemacht von ausgezeichneter Qualität Muslin, mit breiten Umbrella Ruffles von Cambric, hohlgesäumter Saum, — 20c

Kühle Korsets.
Räumungs-Verkauf von Sommer-Netz und Madras-Tuch Damen-Korsets, in rosa, blau u. weiß, eine Räumung ohne Rücksicht auf Kostenpreis, nur — 19c

Schürzen.
Eine große Partie Schürzen für Dienstmädchen und Nurses; sowie fancy Näh- und Thee-Schürzen, Spitzen- und Stickerei-garnirt, Auswahl, — 25c

Kleider.
Weiße Nainsook Kinder-Kleider, gemacht mit square Hubbard Joch, Tucked und mit Stickerei besetzt, 6 Monate bis zu 3 Jahren, — 39c

Golf-Schläger.
Golf-Spieler, welche einen guten, zuverlässigen, nicht so theuren Club wünschen, würden gut daran thun, unsern Fairview zu versuchen, Ausw. v. allen Clubs, — 75c

Golf-Ballen.
Für einen guten zuverlässigen, „re-made" Ballen, versucht den Fairview, garantirt völlig getrocknet zu sein, bester Anstrich, Verkaufspr., Dutz. — 2.50

Golf-Ballen.
Versucht den neuen Tournament Musselburg Ballen, wird nicht abfärben — 15 Monate alt, vollständig getrocknet, per Dutzend, — 3.00

Leder-Waaren.
Damen Kombination Portemonnaies und Purses, Odds u. Ends, v. einem neul. großen Eink. übrig geblieben, jetzt zu einem spez. herab. Preis markirt, Ausw. — 10c

Portemonnaies.
Eine große Partie v. Damen-Portemonnaies, Golf-Börsen und fancy Bags, in Seal, Morocco und Calf, alle gut gemacht, Bargain-Freitag, — 21c

Couverts.
Hoch geschnittene weiße Kuverts, 6¼ und 6½ Größen, gut gemacht, schön gummirt, Packet von 25 nur — 2c

Shelf-Papier.
Fünf Yards von fancy Spitzen-Rand Shelf-Papier, in allen begehrten Schattirungen, gute Breiten, prächtige Muster, Bargain-Freitag zum Verkauf für — 1c

Gardinen.
Ruffled Netz, Fischnetz und Novelty Muster-Spitzen-Gardinen, 54 Zoll breit, 1½ Yards lang, prächtige Werthe, das Stück, — 45c

Rug-Fransen.
Reinwollene Rug-Fransen, jede begehrte Farbe und Kombination, gute Qualität, Bargain-Freitag zum Verkauf offerirt, per Yard zu — 4c

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„Under Two Flags".
McVickers.—„Way Down East".
Hindebaker.—„King Dodo".
Grand Opera House.—Francesca di Rimini.
Great Northern.—Haverly's Minstrels.
Dearborn.—„The Explorers".
Alhambra.—„The Gamekeeper."
Bijou.—„In a Womans Power".
Sunnyside Park.—„Rip Van Winkle".
Rienzi.—Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck-Garten. — Allabendlich Konzerte; Metropolitan-Orchester.
Edelweiß-Garten. — Jeden Abend Konzert; Thomas-Musiker.
Field Columbian Museum. — Samstag u. Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute.— Freie Besuchstage: Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Wittern ein Verbrechen.

Die Angehörigen von Pearl Ball sind der Ansicht, daß die junge Dame beraubt und durch Opiate betäubt wurde.

Die Polizei bemüht sich jetzt, Licht in das Dunkel zu bringen, welches die letzten Lebensstunden Pearls umgibt.

Der Musik-Instrumentenhändler Charles H. Ball kann es nicht begreifen, wie eine Coronersjury den Wahrspruch abgeben konnte, daß seine Tochter Pearl Selbstmord begangen habe; er ist der Ueberzeugung, daß sein unglückliches Kind das Opfer eines Verbrechens wurde, und er hat sich bereit erklärt, das Begräbniß aufzuschieben, um der Polizei Gelegenheit zu geben, das düstere Geheimniß, welches den Tod des Mädchens umgibt, wenn möglich aufzuklären.

Die Coronersjury hatte den Wahrspruch abgegeben, daß Frl. Ball mittels einer Dosis Morphium Selbstmord begangen habe, obgleich der Inquest ergeben hatte, daß die junge Dame sterbend den Eltern per Droschke in's Haus gebracht wurde, nachdem sie vorher mit einem fremden jungen Manne in der Wirthschaft von Frank McWorther an der 39. Straße und Cottage Grove Avenue gewesen war, sich dort mit ihrem Begleiter gezankt hatte, und im Laufe des Abends auch wahrscheinlich beraubt worden war.

Herr Ball glaubt, daß seiner Tochter in einer Wirthschaft Gift beigebracht wurde. Sie habe Alles gehabt, was ihr Herz begehrte, sei heiter und lebenslustig gewesen und habe keinen Grund gehabt, sich das Leben zu nehmen.

Frl. Ball war 23 Jahre alt, hatte mit Auszeichnung drei hiesige Musikschulen absolvirt, ihr Vater hatte schon über $12,000 an ihre Ausbildung gewandt; sie plante eine Reise nach Europa, um sich dort zu vervollkommnen. Hieraus, sowie aus dem Umstande, daß sie kein Verhältniß hatte, auch keine unglückliche Liebe im Herzen trug, schließen ihre Angehörigen und Freunde, daß sie nicht selbst Hand an sich gelegt hatte, sondern das Opfer eines Verbrechens wurde.

Pearl hatte sich vorgestern Nachmittag um 3 Uhr von ihren Nr. 2 47. Place wohnhaften Eltern verabschiedet, um eine Freundin, Frl. Jeanette Farrar, wohnhaft Nr. 28 — 46. Straße zu besuchen. Nachdem sie dort gespeist hatte, fuhr sie mit ihrer Freundin per Straßenbahn spazieren und besuchte mit ihr später den Ferris Wheel-Park. Dort trennte sie sich kurz nach 9 Uhr von ihrer Freundin mit der Bemerkung, daß es spät werde, und bestieg einen südlich fahrenden Straßenbahnwagen.

Um 1 Uhr Morgens betrat sie, anscheinend halb betäubt, in Begleitung eines fremden jungen Mannes, die vorerwähnte Wirthschaft. Ihr Begleiter führte sie, den Angaben des Geschäftsführers Berry gemäß, in eines der Weinzimmer und bestellte zwei Glas Bier, die prompt servirt wurden.

Das Paar befand sich ungefähr eine halbe Stunde in dem Zimmer und war von den Angestellten beinahe vergessen, als plötzlich Lärm und ein Geräusch wie von einem Kampfe aus dem Zimmer drang. Als Berry die Thür öffnete, sah er, daß der junge Mann Frl. Ball zwingen wollte, mit ihm das Lokal zu verlassen. Die junge Dame sträubte sich aber gewaltig, und ihr Begleiter sah sich schließlich genöthigt, allein zu gehen. Kaum hatte sich die Thür hinter ihm geschlossen, als Pearl zu weinen begann. Berry fragte, ob er ihr in irgend einer Weise zu Diensten sein könne, worauf ihm Pearl erklärte, daß sie Mae Lewis heiße, und ihn bat, doch Dr. Denslow Lewis, von Nr. 5100 Madison Ave. zu benachrichtigen, daß „Mae" sich in der Wirthschaft befinde, und ihn zu ersuchen, unverzüglich zu ihr zu kommen. Der Arzt würde schon wissen, wer mit Mae Lewis gemeint sei und würde zweifellos sofort kommen.

Dr. Lewis erklärte dem Geschäftsführer, der ihn telephonisch aufrief, daß er leider nicht nach der Wirthschaft kommen könne, ersuchte Berry aber, eine Droschke zu besorgen und die junge Dame nach Hause zu schicken. Er gab ihm die Adresse von Frl. Ball und versicherte, daß er für die entstehenden Unkosten aufkommen werde.

Als Frl. Ball die Antwort des Arztes übermittelt wurde, erklärte sie, daß sie unter keinen Umständen nach Hause gehen würde.

Gefragt, wo sie wohne, erwiderte Pearl, daß sie an der 47. Straße zu Hause sei. Als sie in Kenntniß gesetzt wurde, daß Dr. Lewis ihre Adresse verrathen habe, wurde sie verlegen. Sie bestellte schließlich ein Glas Selterwasser mit Zitronensaft, leerte dasselbe und erklärte, daß ihr jetzt besser sei. Später wurde sie von Berry per Droschke nach Hause geschickt. Sie war ohnmächtig im Gefährt zusammengebrochen und mußte in das elterliche Haus getragen werden, wo sie, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, um 5 Uhr verschied. Es wurde später ermittelt, daß ein Diamantring im Werthe von $250, den sie am Finger trug, als sie sich am Nachmittag von ihren Eltern verabschiedet hatte, fehlte, auch war ihr Portemonnaie leer. Da sie stets mit Geld wohlversorgt war, so sind ihre Angehörigen überzeugt, daß sie beraubt wurde. Die Polizei hat, obgleich sie nach wie vor der Ansicht ist, daß Frl. Ball einer Dosis Morphium erlag, die sie entweder in selbstmörderischer Absicht oder aber gegen Kopfschmerzen eingenommen hatte, die Untersuchung wieder aufgenommen. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives werden sich in erster Linie bemühen, den jungen Mann zu ermitteln, in dessen Gesellschaft Pearl die Wirthschaft an Cottage Grove Ave. betrat.

Damensektion des Aurora-Turnvereins.

Dieser auf der Nordwestseite allgemein beliebte Verein veranstaltet am Sonntag, den 8. September, Nachmittags 4 Uhr beginnend, eine seiner bekannten genußreichen Unterhaltungen, bestehend aus Konzert und Ball. Da andere bekannte Vereine, die „Liedertafel Eintracht", die Gesangsektion des Frauen-Krankenunterstützungsvereins „Fortschritt", wie auch die Gesangsektion des Turnvereins „Voran" bereitwilligst ihre Mitwirkung zugesagt haben, und da auch die Rührigkeit der Mitglieder des festgebenden Vereins wohl bekannt ist, so steht außer Frage, daß Schönhofen's Halle am nächstfolgenden Sonntag bis auf den letzten Platz besetzt sein wird. Als Solisten wurden die Herren J. Skrzydlewski, Carl Herzog und Ch. E. Klügel für die Unterhaltung gewonnen, sowie die Damen Frau Reincke und Frau Suhr, welche sich als humoristische Vortragskünstlerinnen bewähren werden. Die einaktige Posse „Sachsen in Preußen", mit Frau Krone und den Herren A. Werner und J. Skrzydlewski in den Hauptrollen, dürfte mächtig anregend auf die Lachmuskeln der Besucher wirken. Der instrumentale Theil der Unterhaltung ist dem Dirigenten Oskar Sputh und seinem tüchtigen Orchester übertragen worden. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 15 Cts., an der Kasse 25 Cts. die Person.

Sedanfeier im Schützenpark.

Der „Zentralverband der deutschen Militärvereine von Chicago und Umgegend" beschloß in seiner letzten Sitzung, den Sedantag, am Sonntag, den 1. September, festlich zu begehen und aus diesem Anlaß im Nord Chicago-Schützenpark ein großes deutsches Volksfest abzuhalten. Der Zentralverband ladet nicht nur die sämmtlichen Militärvereine der Umgegend, sondern auch das Deutschthum im Allgemeinen herzlich dazu ein. Das Fest wird aus Militärkonzert, Gesangsvorträgen, Preisschießen, Preiskegeln, Volksbelustigungen aller Art, Tanz, Feuerwerk u. s. w. bestehen, so daß sich Jedermann auf's Beste amüsiren kann. Der Schützenpark der Nordseite ist mittels der Clybourn Ave.-Car, wie auch mittels der Western Avenue-, Belmont Avenue- und Lincoln Avenue-Straßenbahnlinien bequem zu erreichen.

Einer sagt es dem Andern

und so werden die Puscheck-Kuren verbreitet. Wer das Rheumatismusmittel oder Blutmittel, das Nervenmittel, Erkältungs- oder das Frauenmittel anwendet, überzeugt sich von der Wirkung und Heilkraft und erzählt das Anderen, und so haben sich die Kuren von Dr. Puscheck, 1619 Diversey Boulevard, einen Weltruf erworben.

* Aus dem Wettbewerb um den von Ferdinand W. Peck gestifteten Preis von $50 für den besten Vortragskünstler unter den Studenten der Chicago-Universität ist gestern Henry Pomeroy Miller, von Nr. 5602 Armour Avenue, als Sieger hervorgegangen. Er hatte sich einen Theil der begeisterten Rede, welche der amerikanische Staatsmann Henry Clay über die Sklavenbefreiungs-Frage vor dem Bundessenat gehalten, zum Vortrag gewählt. Als der Zweitbeste in der Vortragskunst wurde der Student Fred Arthur Fischel einstimmig von den Preisrichtern bezeichnet.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

George Pirrung, 2stöckiges Brick-Gebäude, 1465 Perry Ave., $4000.
J. C. Hadding, zweistöckiges Framehaus, 2379 N. Hermitage Ave., $2000.
Bernhard Leonard, zweistöckiges Framehaus, 721 Diversey Ave., $1900.
Joseph Petrik, einstöckige Cottage, 1292 Sawyer Ave., $1000.
William H. Sweet, zweistöckiges Brickgebäude, 2215 Jackson Boulevard, $4500.
Ed. Phalen, zweistöckiges Brickgebäude, 78 S. 52. Ave., $3600.
Joseph und John Chranosta, zwei einstöckige Brick-Cottages, 1347—51 S. Turner Ave., $1600.
Joseph Hazen, einstöckige Cottage, 431 Clifton Park Pl., $1000.
Robert Bruce, zweistöckiger Front-Anbau, 1253 W. 16. Str., $2000.
Frank Masiontek, einstöckige Brick-Cottage, 488 Lincoln Str., $1000.
Hermann Zelsack, einstöckige Frame-Cottage, 21 Dawson Str., $1000.
A. S. Terrill, dreistöckige Brick-Front, 448 Fairfield Ave., $6000.
A. Johnson, einstöckige Frame-Cottage, 1538 N. Springfield Ave., $1500.
Haberer & Delfosse, zweistöckiges Framegebäude, 2472 Elston Ave., $1500.
Charles J. Wilson, anderthalbstöckiges Framehaus, 3337 N. Sawyer Ave., $2000.
John McIntosh, zweistöckiges Framehaus, 47 Foster Ave., $2100.
Art Marble Co., zweistöckiger Brick-Anbau, 391 Flournoy Str., $2500.
L. Mudten, einstöckige Frame-Cottage, 6824 May Str., $1200.
Syl. Williams, zweistöckiges Framehaus, 5736 Marshfield Ave., $2000.
John Kweetkowski, zweistöckiges Framehaus, 4515 Paulina Str., $1200.
T. G. Stoffell, zweistöckiges Brickhaus, 653 Langley Ave., $3500.
E. McNulty, einstöckige Frame-Cottage, 2025 Prairie Ave., $1400.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Augusta gegen Lorenz Weiman, wegen Ehebruchs; Edith J. gegen Fred. L. Benedict, wegen Ehebruchs; Annie gegen J. C. Hall, wegen grausamer Behandlung; Esther L. gegen William Domborough, wegen Verlassung und Trunksucht; Mary E. gegen Daniel J. McGowan, wegen grausamer Behandlung; Edward gegen Marie Goodfrend, wegen Ehebruchs; Katherine gegen John Steffen, wegen Verlassung und grausamer Behandlung; Louis G. gegen Julie B. Miller, wegen Verlassung; Katherine gegen John Ortegel, wegen Verlassung; Friederike G. gegen Henry Wm. Krueger, wegen grausamer Behandlung; Julie B. gegen Allen Ransom, wegen grausamer Behandlung; John gegen Lizzie Raymon, wegen Ehebruchs; Grace gegen Spencer D. Kinney, wegen Verlassung.

— Ein echter Sportsmann.—Bräutigam (mit seiner Braut zum ersten Male per Tandem ausgeradelt): „Mizzi, jetzt sind wir bereits viermal mit dem Tandem gestürzt; wenn das noch einmal vorkommt, muß ich annehmen, daß wir beide nicht zusammen passen, und unsere Verlobung auflösen!"

Germania-Konzert.

Im großen Saale des Germania-Klubhauses findet heute Abend ein Konzert statt, dem man in den Kreisen der hiesigen deutschamerikanischen Musikfreunde mit großem Interesse entgegensieht. Herr Walther Matthei, Sohn des Chicagoer Arztes Dr. Phil. Matthei, wird sich bei dieser Gelegenheit als Gesangskünstler vernehmen lassen, nachdem er mehr als drei Jahre als Privatschüler die Unterweisung des Altmeisters Julius Stockhausen in Frankfurt am Main genossen hat. Walther Matthei hatte sein Gesangstalent und seine klangvolle Baritonstimme entdeckt, als er dem Germania-Männerchor als aktives Mitglied angehörte. Der Chor wird im berechtigten Stolze auf seinen früheren Sangesbruder bei dem Konzert mitwirken und unter Leitung seines bewährten Dirigenten Henry Schönefeld mehrere seiner schönsten Lieder zum Vortrag bringen; ferner wird Frl. Elsa Matthei, eine Nichte von Walther Matthei, in diesem Konzert als Pianistin vor die Oeffentlichkeit treten. Den Mitgliedern des Germania-Männerchors ist gestattet, am Konzertabende Gäste einzuführen. Das vollständige Programm lautet folgendermaßen:

1. a) „Mein Herz ist voll Lieder" .... Bünte
   b) „Soldatenbraut" .... Speidel
   (Germania-Männerchor.)
2. a) „In questa tomba" .... Beethoven
   b) „Am Grabe Anselmos" .... Schubert
   c) „Der Soldat" .... Schumann
   d) „Schwesterlein" .... Brahms
   (Walther Matthei.)
3. „Rondo capriccioso" .... Mendelssohn
   (Frl. Elsa Matthei.)
4. a) „Schlaflied" .... Schubert-Schoenefeld
   b) „Minnelied" .... Zander
   c) „Schwertlied" .... Weber
   (Germania-Männerchor.)
5. a) „Die Stadt" .... Schubert
   b) „Der Doppelgänger" .... Schubert
   c) „Der Unglückliche" .... Schubert
   (Walther Matthei.)
6. a) „Impromptu (Cis-Moll) .... Chopin
   b) „Valse Elegante" .... Schoenefeld
   (Frl. Elsa Matthei.)
7. „Liebeswehen" (Walzer) .... Weinzierl
   (Germania-Männerchor.)
8. a) „Traum durch die Dämmerung" Rich. Strauß
   b) „Morgen" .... Richard Strauß
   c) „Liebeslied" (Walküre) .... Wagner
   (Walther Matthei.)

* Zur verkehrsreichsten Zeit, nach dem Schluß der Theatervorstellungen, wurde der Verkehr auf der Cottage Grove Ave.-Kabelbahnlinie gestern Abend für die Dauer einer halben Stunde unterbrochen. 41 Eisenbahn-Frachtwaggons, welche auf der Strecke von Ellis Avenue und der 42. Straße nördlich bis zur Langley Ave. und 41. Straße festgefahren waren, blockirten dort so lange die Straßenbahngeleise.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte Meldung zuging:

Brockmann, Hermann, 25 J., 991 W. 21. Str.
Biller, Hattie, 30 J., 229 Ost Huron Str.
Bagely, Katherine, 28 J., 5508 Jefferson Ave.
Basse, Margaretha, 54 J., 107 W. Erie Str.
Dressing, Elisabeth, 32 J., 41 Cleveland Ave.
Franzen, Matthias, 74 J., Presbyterianer-Hosp.
Fischer, Julius, 31 J., 1025 Fletcher Str.
Grienn, Charles, 58 J., 685 Throop Str.
Hirsch, Isabella, 14 J., 70 Wisconsin Str.
Keller, Mary, 15 J., 77 DeKoven Str.
Leidenstücker, Anna, 53 J., 419 Ost 45. Str.
Lokay, Oskar, 35 J., 923 Turner Ave.
Rublinger, Theresa, 52 J., 3036 Lowe Ave.
Schutt, Karoline M., 75 J., 7744 Eagleston Ave.
Segert, Phil., 9 J., 4936 Marshfield Ave.
Specht, Elisabeth, 55 J., 716 Ashland Ave.
Thuerk, Fritz, 47 J., 23 W. 17. Pl.
Weber, Friederike, 78 J., 755 Perry Str.
Wolf, Maria, 80 J., 15 Ost 33. Str.
Zimmermann, Latitia, 80 J., 1073 Ost 51. Str.

Marktbericht.

Chicago, den 29. August 1901.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide. — (Baarpreise.) — Sommerweizen: Nr. 2, 69¾—71c; Nr. 3, 67¾—69c. — Winterweizen: Nr. 2 (roth), 69¾—71½c; Nr. 3, 68—[illegible]; Nr. 2 (hart), 69¾—70c; Nr. 3, 68¾—69¾. — Mais, Nr. 2 (gelb), 56—57½c; Nr. 3, 54¾—56c. — Hafer, Nr. 2 (weiß), 36½—37½c; Nr. 3, 34½—35½c.

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $6.00—$6.35 per 100 Pfd.; beste Kühe $3.20—$4.75; Mastschweine $5.80—$6.50; Schafe, $3.25—$4.00.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner, 6—7½ per Pfd.; Hühner 8½c; Enten 7½—8c; Gänse, $4.60—$6.00 per Dtzd.; Truthühner, für die Küche hergerichtet 8—11c per Pfd.; Hühner 9—12½c; Enten 8—10c; Gänse 6—7c per Pfd.; Tauben, zahme, 85c—$1.75 per Dtzd. — Eier, per Dtzd. 13½—14c. — Kalbfleisch, 5—7½c per Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer, $1.10—$3.20 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Weißfische, Nr. 1, per ½ Faß, $7.50; Zander, 5½c per Pfd.; Grashechte, 4—5c per Pfd.; Froschschenkel 20—60c per Dtzd.

Kartoffeln, 85—90c per Bushel: Süßkartoffeln, $3.25—$3.50 per Barrel.

Frische Früchte. — Aepfel, 75c—$3.50 per Faß; Birnen, $1.50—$3.50 per Faß; Pfirsiche, 20—35c per ½ Bushel; Orangen, $3.50—$4.00 per Kiste; Bananen, 70c—$1.20 per Gehänge; Zitronen $1.00—$3.00 per Kiste; Wassermelonen, $50—$75 per Waggonladung.

Molkerei-Produkte. — Butter: Dairy 14½—15c; Creamery 15—19½c; beste Kunstbutter 12—12½c. — Käse: Frischer Rahmkäse, 10—10½c das Pfd.; andere Sorten 8—13c.

Gemüse.—Sellerie, 4 Bündchen 30—35c; Kopfsalat 75—85c per Kübel; rothe Rüben, 40—45c per 1½-Bushel-Sack; Meerrettig, $2.25—$2.50 per Faß; Schwarzwurzel 30—35c per Dutzend Gurken, hiesige, 30c per Bushel; Radieschen 80—90c per 100 Bündchen; Mohrrüben, hiesige, $1.00—$1.25 per 100; Erbsen frische, $2.00—2.25 per 1½ Bushel; Wachsbohnen, 90c—$1.00 per 1½ Bushel; Bohnen $1.75—$2 per Bushel; Blumenkohl, $1.50—1.75 per Dtzd., Tomaten $1.00—$1.25 per Bushel; Süßkorn, Illinois, 50—60c per Korb; Zwiebeln, 80—85c per Bushel; Spinat, 15—20c per Bushel: Kohl, hiesiger, $1.25—$1.50 per Korb.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Junge von 16 Jahren in einem Liqueur-Geschäft. 322 Blue Island Ave. dofr

Verlangt: Wagenarbeiter, guter stetiger Mann.— 4939 State Str.

Verlangt: Porter. 78 Fifth Ave.

Verlangt: Ein junger Mann im Butchershop, um Orders abzuliefern. 75 Clifton Ave., Ecke Garfield Ave.

Verlangt: Aufgeweckter Junge, ungefähr 16, für allerlei Arbeit; sollte auch im Schreiben und Rechnen etwas bewandert sein. Chicago Kid Glove Mfg. Co., 109 N. Lincoln Str.

Verlangt: Ein junger Konditor, 3. Hand. Henrici's Cafe, 110 Randolph Str. dofr

Verlangt: Cakebäcker und Konditor erster Klasse.— 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge, Wagen zu fahren und sich sonst nützlich zu machen in Bäckerei. 1134 Milwaukee Av.

Verlangt: Porter. 267 W. Madison Str.

Verlangt: Zwei gute Wurstmacher. 145 W. Randolph Str.

Verlangt: Painters. Vorzusprechen nach 6 Uhr.— 1783 N. Leavitt Str.

Verlangt: Guter Cakebäcker. 145 Ost North Ave.

Verlangt: Junge an Brot. 879 N. Halsted Str.

Verlangt: Porter im Saloon. 96 Lincoln Ave.

Verlangt: Porter, der auch waiten kann, sofort. 203 Ost Kinzie Str.

Verlangt: Ein Wurstmacher. 439 S. Halsted Str.

Verlangt: Aelterer Mann für Saloon- und Hausarbeit. 61 West Kinzie Str. dofr

Verlangt: Weber. A. B. Fiedler & Sons, N. Park Ave. und Eugenie Str. dofrsa

Verlangt: Ein guter Porter. 625 N. Clark Str. dofrsa

Verlangt: Porter und Waiter. Guter Lohn und stetige Arbeit. Otto J. E. Urban, Harlem Ave. und Franklin Str., Harlem.

Verlangt: Porter für Saloon. Muß guter Waiter sein. N.-W.-Ecke Van Buren und Franklin Str.

Verlangt: Junger Mann, 14—15 Jahre alt, mit Schulbildung und leserlicher Handschrift, für Office. Gute Gelegenheit, sich emporzuarbeiten. Adr. H. 491 Abendpost. dofr

Verlangt: Starker Junge, in Brotbäckerei zu helfen. Muß schon in Bäckerei gearbeitet haben. 4318 State Str.

Verlangt: Plow Fitter, ein erfahrener Mann, in Bradley, Jll., 54 Meilen südlich von Chicago, an der Illinois Zentralbahn. Sprecht in unserer Chicago-Office vor, 63 N. Desplaines Str. David Bradley Mfg. Co. 29ag,7t

Verlangt: Kräftiger Junge für Treibhausarbeit. Einer der Farmarbeit versteht. $15 und Board. 804 N. Harding Ave., nahe West North Ave.

Verlangt: Aeltlicher Mann, um sich im Store nützlich zu machen. 247 Ost North Ave.

Verlangt: Guter Waiter für stetige Arbeit in Restauration. 261 S. Clark Str. dofr

Verlangt: Junger Porter. 606 N. California Av., Ecke Division Str., Aug. Schweim.

Verlangt: 2 aufgeweckte Jungen, nicht unter 14 Jahre alt, für Drygoods-Store, Ecke North Ave. und Halsted Str.

Verlangt: Tüchtiger Bartender, Nordwestseite. — Nachzufragen bei Fred Pothast, Saloon, Clark und Madison Str. Zwischen 4 und 5 Uhr heute Nachm.

Verlangt: Haus-Painters. 1042 George Str.

Verlangt: Deutscher Barbier. 284 W. Division Str.

Verlangt: Guter Schneider, der einen guten Rock machen kann. 836 West North Av.

Verlangt: 5 Strangfärber. F. Straus, 398 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Porter, sofort. 1890 N. Halsted Str.

Verlangt: Seam Presser. 25 Thomas Str., hinten.

Verlangt: Butcher, der gut Shop tenden kann. — 1048 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter stetiger Porter, welcher am Tisch aufwarten kann. 220 W. 12. Str.

Verlangt: Mann mit etwas Geld für leichte Beschäftigung. Nur 2 Stunden Arbeit. $18 die Woche. 146 Augusta Str., 2. Flat, Front.

Verlangt: Großer starker Junge. Lincoln Bowling Alley, 593 Lincoln Ave.

Verlangt: Junger Mann, um Pferde zu besorgen. 301 Roscoe Boulevard. dofr

Verlangt: Ein Junge unter 18 Jahren, der etwas vom Zigarrenmachen versteht. Nachzufragen 37½ LaSalle Str., nahe Lake Str.

Verlangt: Erfahrener Junge, an Pleating-Maschine zu arbeiten, Knife Pleating. Chicago Braiding and Embroidery Co., 254—256 Franklin Str. dofrsa

Verlangt: Ein guter Cakebäcker. $9 die Woche und Board. Adam Path, 8614 Summit Ave.

Verlangt: Dritte Hand an Brot und Pies. 3354 State Str.

Verlangt: Schuhmacher für erster Klasse Reparaturen. Muß gute Referenzen haben. Streeter Bros., Ecke State und Madison Str.

Verlangt: Kollektor, erfahren im Canvassen. $6 und Kommission. Freitag von 1 bis 2 Uhr Nachm., Zimmer 2, 227, 92. Str. 29ag,do*

Verlangt: Guter Cakebäcker und Helfer. 580 S. Canal Str.

Verlangt: Ein starker Junge an Cakes. $4 und Board. 1690 12. Str.

Verlangt: Starker Junge an Brot und Rolls. Erfahrung nicht nöthig. 1960 W. Madison Str. dfsa

Verlangt: Alter Mann, ungefähr 40 bis 50 Jahre alt, an Gartenarbeit gewöhnt, für Privatplätze, stetige Arbeit. 128 Miller Ave., 3 Block nördl. von Chicago Ave., nahe Marion Str. Rob. Karman. dofrsa

Verlangt: Schmiedehelfer an Wagenarbeit. Beständige Arbeit. 1511 Ogden Ave.

Verlangt: Porter für Saloon. Guter Lohn. 121 W. Lake Str., Ecke Desplaines Str.

Verlangt: Tüchtiger Horseshoer. Nachzufragen bei der Standard Brewing Co., W. 12. Str. und Campbell Ave. midofr

Verlangt: Blacksmith, der Wagenarbeit besorgen und Pferde beschlagen kann. Christ. Amling, Maywood, Jll. midofr

Verlangt: Bartender, ledig, der arbeiten kann und will. Vorzusprechen nach 6 Uhr. 990 W. Lake Str. mido

Verlangt: Ein starker Junge, an Orders im Butchershop mitzuhelfen. 445 W. Fullerton Ave. mdo

Verlangt: Porter im Saloon. Joe Fierchel, 5414 Ashland Ave. midofr

Verlangt: Cabinetmakers, 20 Mann, an Fixtures; stetig. Passow & Sons, 22. Str. und Center Ave. 7aug,1mX

Verlangt: Eisenbahn-Arbeiter, Farm-Arbeiter, Männer für Arbeit in der Fabrik und andere Jobs; freie Fahrt. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 25ag,1wX

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämien-Werke und Kalender. Mai, 146 Wells Str. 24ag—8ip

Verlangt: Guter Baister an feinen Shop-Röcken. 26 Eugenie Str. 24ag,1w

Verlangt: Ein ordentlicher Junge, 14—15 Jahre alt, um mit einem Treiber mitzufahren. 30—34 Ost Chicago Ave. G. W. Zeiger. mido

Verlangt: Mann als dritte Hand an Cakes. 664 Lincoln Ave. mido

Verlangt: Ein guter Wagenwäscher. Adr.: H. 483 Abendpost. dimido

Verlangt: Junger Bäcker, der etwas versteht, auf's Land. $6—$8 die Woche. Winter und Sommer Arbeit. Reisegeld zurückerstattet. Julius Brucker, Peru, Jll. dimidofrsa

Verlangt: Kollektoren und Agenten. Guter Verdienst. Solche, welche schon im Versicherungsgeschäft waren, bevorzugt. 9—12 Uhr. 191 S. Clark Str., Zimmer 21. dimifrsa

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger Bäcker sucht Arbeit, nicht außerhalb der Stadt. Adr.: H. 448 Abendpost.

Gesucht: Ein junger, tüchtiger Geschäftsmann, meistens mit allen besseren Saloonkeepers bekannt, sucht Stellung als Agent. Adr.: D. 271 Abendpost.

Gesucht: Bartender sucht Stelle. Donath, 619 N. Park Ave. dofrsa

Gesucht. Junger fleißiger Mann sucht stetigen Platz als Porter. Adr.: H. 440 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher, in allen Bureauarbeiten und in der Buchführung erfahren, sucht Stellung als Korrespondent oder Zeichner. Adr.: H. 412 Abendpost.

Gesucht: Gewandter Schneider sucht Arbeit. 5349 Paulina Str.

Gesucht: Bartender, der langjährige Erfahrung und beste Referenzen besitzt, englisch, deutsch, böhmisch und polnisch spricht, überhaupt sein Geschäft gründlich versteht, wünscht seinen Platz zu ändern. Kann auch sofort eintreten. Gefl. Anträge an Morris Lauger, 451 West 12. Str.

Gesucht: Ein Mann in mittleren Jahren sucht eine Stelle für Hausarbeit, Saloon oder Restaurant. — Kann $50 Kaution stellen. 105 Wells Str.

Gesucht: Respektabler älterer Mann sucht leichte Arbeit und gutes Heim. Mäßige Ansprüche. Emil Lefevre, 115 West Jackson Boulevard. midofr

Gesucht: Erste Hand Brotbäcker sucht Stelle. 4758 Süd Ada Str. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, in Bäckerei zu arbeiten. $5. 347 Ost North Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen, um zu Hause an Sopha-Kissen zu arbeiten. Guter Lohn. Stetige Arbeit. Erfahrung nicht nöthig. Sprecht vor oder adressirt mit Briefmarke: Ideal Co., 155 Ost Washington Str., Zimmer 47.

Verlangt: Mädchen. A. B. Fiedler & Sons, N. Park Ave. und Eugenie Str. dofrsa

Verlangt: Erfahrene Skirtmacherinnen für Inside Arbeit, sowie auch Arbeit nach Hause zu nehmen.— Ammer, Boas & Stern, 193—209 Market Str.

Verlangt: 25 Cash Girls; beständiger Platz. Nachzufragen: P. J. O'Sullivan, Boston Store, 4. Fl. dofrsason

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 1744 N. Leavitt Str.

Verlangt: Tüchtige selbstständige Verkäuferin in Bäckerei. 1109 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrene Operators an Bonnaz Braiding und Stickerei-Maschinen; an Arbeit erster Klasse. Chicago Braiding and Embroidery Co., 254—256 Franklin Str. 29ag,1w

Verlangt: Tüchtige Operators an Bonnaz Stickerei-Maschinen; nur gründlich erfahrene brauchen vorzusprechen. Stetige Arbeit zugesichert. Nachzufragen: (Fabrik Nr. 390), 2. Floor, 85 Wabash Ave., Marshall Field & Co., Chicago. dofr

Verlangt: Mädchen, an Nähmaschinen zu arbeiten. E. C. Kook & Bro., 40 Ost Kinzie Str.

Verlangt: Maschinenmädchen und Finisher an Westen. 741 Elkgrove Ave., midofrsa

Verlangt: Maschinenmädchen, ebenfalls Lehrmädchen angenommen. 564 N. Ashland Ave., hinten, Top Floor. midofrsa

Verlangt: Damen für leichte Arbeit. Guter Lohn für die richtigen Leute. 98 Lincoln Ave., 2. Floor. Nach 4 Uhr vorzusprechen. Wm. Chambers. dmdo

Verlangt: Mädchen, ungefähr 16 Jahre, Futter zu nähen an Maschine. 220 West Division Str. dimido

Verlangt: Maschinenmädchen an Westen. Joe Lank, 127 Haddon Ave., 2. Floor. 26ag,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 170 Eugenie Str., 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 582 Sedgwick Str.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 677 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; mit oder ohne Wäsche. 390 Garfield Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 723 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen, 14 bis 16 Jahre, für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 340 Ost North Ave., Store.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, welches gut waschen kann. Kleine Familie, gutes Heim. 633 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 175 Center Str., Bäckerei.

Verlangt: Ein Mädchen, 15 bis 16 Jahre, für leichte Hausarbeit. 159 Wells Str., unten.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und auf ein Kind zu achten. Zu erfragen: 518 Wells Str., im Store.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 343 Hudson Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 192 N. Hamlin Ave. dofrsa

Verlangt: Deutsches Mädchen, um auf Kinder aufzupassen und im Haushalt mitzuhelfen. 1425 Diversey Boulevard.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 315 Blue Island Ave., Ecke 13. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Wäsche. Eine, das kochen kann vorgezogen. 836 W. Madison Str.

Verlangt: Deutsches jüdisches Mädchen. Muß gut kochen können. 2 in Familie. $4 per Woche, keine Wäsche. Suffrin, Milwaukee und Grand Ave.

Verlangt: Starke Schruppfrau. 451 Larrabee St.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 5260 Halsted Str., 3. Flat.

Verlangt: Kindermädchen. 635 N. Leavitt Str., 1. Flat.

Verlangt: Junges, anständiges Mädchen, auf ein 3 Jahre altes Kind aufzupassen. Muß gute Empfehlungen haben. Richard Stein, 38 N. State Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 839 N. Clark Str., gegenüber dem Lincoln Park, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Kinder. $3 die Woche. 542 N. Robey Str., nahe Division Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 356 W. Division Str., Apotheke.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Nachzufragen: 1751 Wrightwood Ave., 2. Flat. dfr

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. Milch-Depot, 475 N. Wood Str.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für Hausarbeit in kleiner Familie. 284 W. Chicago Ave. dofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 86 Fowler Str., oben.

Verlangt: Frau mittleren Alters für Hausarbeit. Kleine Familie. 51 Clifton Ave., Top Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. Guter Lohn. 35 Pearson Str., nahe State Str., 1. Flat. dofr

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 180, 23. Str., Flat 45. dfr

Verlangt: Eine deutsche Wärterin für ein Kind von 3 Jahren. Guter Lohn. 5038 Washington Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in Vorstadt. S. Heinemann, 195 Fifth Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 232 W. 14. Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Dreien. 983 N. Leavitt Str.

Verlangt: Eine ältere Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. E. Tiedeman, 13 Lessing Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1650 Barry Ave., 3. Floor.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit, dampfgeheizte Wohnung, kleine Familie, gute Behandlung. Kann zu Hause schlafen. 663 Burling Str.

Verlangt: Eine Haushälterin, den Haushalt einer Wittwe zu führen. Adr.: H. 444 Abendpost. mdo

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 442 S. Winchester Ave., 1. Flat. midofrsa

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für Küchenarbeit. 291 Michigan Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 107 S. Hoyne Ave., 1. Flat. mido

Verlangt: Ein gesetztes deutsches Mädchen, welches schon Erfahrung mit kleinen Kindern gehabt hat, als Stütze der Hausfrau. Adr.: H. 419 Abendpost. midofrsason

Verlangt: Aelteres Mädchen als Haushälterin bei Wittwer. 2 in der Familie. Adr.: F. 395 Abendpost. mido

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen in der Küche zu arbeiten. 30 W. Ohio Str. mido

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit. 879 West North Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 109 West Randolph Str., Saloon. dimido

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 708 N. Halsted Str. dimidofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3649 Prairie Ave. dimido

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: North 195. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Alte Frau sucht Stelle als Haushälterin. Office, 538 Larrabee Str.

Gesucht: Frau wünscht Stelle für Hausarbeit oder als Haushälterin. Nachzufragen: 1568 Fairfield Av.

Gesucht: Stelle als Haushälterin bei respektablem Manne (Arbeiter). Hat Liebe zu Kindern. Adr.: D. 206 Abendpost.

Gesucht: Junge Frau mit Kind sucht Stelle als Haushälterin. Briefe zu senden an Marie Corets, 505 Ashland Boulevard.

Gesucht: Kinderlose Wittwe wünscht Stellung, um Kranken abzuwarten oder als Haushälterin. Stetiger Platz. 152 Orleans Str., Basement.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung in einer Privatfamilie. 148 N. Desplaines Str., 3. Fl.

Gesucht: Frau sucht Stelle bei Wittwer oder in kleinerer Familie. 351 Cornell Str., oben, vorne.

Gesucht: Eine Frau sucht Plätze zum Waschen. Nimmt auch Wäsche ins Haus. 140 N. Union Str.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave., Nachmittags Unity-Gebäude, Zimmer 341, 79 Dearborn Str. 12aug,*X

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht.—William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke LaSalle Str. 9fb,ddsa*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. 29maX*

Zu verleihen, ohne Kommission, Privatgelder auf erste und zweite Mortgage. Adr.: L. 405 Abendpost. 28ag,1mX

Zu verleihen: Privatgelder zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. Adr.: H. 409 Abendpost. 21ag,1mX

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

—Schwindsucht—
und alle chronischen Krankheiten heilt der Wiener Spezialist, 130 Dearborn Straße, Suite 606. 7ag,bdosa,1m

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9; Sonntags 9—3. 3anX*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business-College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddsa*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Rummler & Rummler, deutsche Patentanwälte, 82—83, McVickers Theater-Gebäude 19jl?*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Candystore, Ecke Augusta und Paulina Str.

Zu verkaufen: Hotels, Saloons, Restaurants, Boardinghäuser, Bäckereien, Meatmarkets, Grocery-, Zigarren-, Candystores, Milchroutes sowie Geschäfte aller Art. Gustav Mayer, 107 Fifth Ave., im Saloon.

Zu verkaufen: Ein Drugstore an einer Hauptstraße Milwaukee's, Wis. Gute deutsche Rezeptur-Kundschaft. Lebhafte Verkehrsstraße. Verkaufsgrund: Eigenthümer ist in's Engros-Geschäft gegangen. — Adr.: H. 463 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehender Delikatessen-Store mit Restaurant. Eck-Store. Preis $500. Liese, 1754 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Saloon, Nordost-Ecke Lincoln und Lawrence Ave.

Zu verkaufen: Ein sehr guter Saloon für $200 Cash, gutes Geschäft. Adr.: H. 402 Abendpost.

Zu verkaufen: Eck-Grocerystore mit Pferd und Wagen. Z. W. 90 Abendpost.

Zu verkaufen: Wegen triftiger Gründe, Grocery-Store, 3 Pferde, 3 Wagen, Nordseite. Tägliche Einnahme $90 bis $100 oder großes Waarenlager, kann auf Wunsch für den Werth aufgenommen werden. Nachzufragen Morgens 9 Uhr. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, Lease und Einnahme garantirt. Arthur, 148 State Str.

Zu verkaufen: Ein großartig gelegener heller Maschinen-Shop, Einnahme garantirt. Großartiger Vorrath an Waaren und Maschinen. Eigenthümer sind dort reich geworden. Arthur, 148 State Str.

Zu verkaufen: Leih- und Boardingstall; Boarders-Einnahmen $3000 jährlich. Miethe $50 monatlich. Vorrath in gutem Zustand. Gute Lage in der Stadt. Bargain für Baar. Arthur, 148 State Str.

Zu verkaufen: Flottgehender Saloon, großartiger Umsatz, feiner Whisky-Verkauf, sichere Existenz für thätigen Mann. Eigenthümer zieht sich vom Geschäft zurück. Arthur, 148 State Str.

Zu verkaufen: Ein guter Meatmarket und Grocery, Eck-Store auf der Südseite, in guter Nachbarschaft. Adr.: H. 442 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei, wegen Krankheit. Adr.: H. 487 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Ein Hardware-Store und Tinshop, billig. 726 Racine Ave., oder 1205 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Gute alte Bäckerei; gutes Store-Geschäft; zwei gute Wagen-Routes; Verkaufsgrund: gehe aus dem Geschäft. Adr.: F. 386 Abendpost. dido

Zu verkaufen: Sehr einträgliche Eck-Grocery, billig. 276 West Taylor Str. mido

Zu verkaufen: Saloon, gute alte Ecke, wegen Krankheit. Nachzufragen sogleich. 196 W. Lake Str. mdo

Zu verkaufen: Saloon mit 41 möblirten Zimmern. Adr.: H. 485 Abendpost. 27ag,1w

Zu verkaufen: Zigarren- und Confectionery-Store, gut gelegener Platz. 550, 29. Str. 25ag, 1wX

„Linke", Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Geschäfte jeder Art! Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. 23ag 1mX

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 5 schöne Zimmer neben Garten. 77 Hudson Ave.

Zu vermiethen: Einfacher oder doppelter Store, 1247—1249 Milwaukee Ave., gut für irgend ein Geschäft. Mäßige Miethe. Nachzufragen: 1249 Milwaukee Ave., 1. Flat.

Zu vermiethen: Ein guter Eck-Saloon und Restaurant. Downtown. Adr.: H. 480 Abendpost.

Zu vermiethen: Antheil eines Barber-Shops, wo 4 Jahre ein Schneidershop etablirt war. 209 Garfield Ave.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 494 Sedgwick Str., nahe Hochbahn.

Zu vermiethen: Frontzimmer mit Badezimmer und Gas. Miethe $9. 1810 Hamilton Ave., Groß Park.

Boarder verlangt. 64 Siegel Str.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Zimmer an 2 Herren, in mittleren Jahren, bei Wittwe. 741 N. Halsted Str.

Verlangt: Borders. $4 die Woche. 538 Larrabee Str. mido

Verlangt: Roomers, $1 die Woche, mit Kaffee. Board $4.00 die Woche. 69 Larrabee Straße. 17ag—1sp

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Freundliches Zimmer an der Nordseite, eventuell mit Board. Preisangabe. Adr.: F. 398 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer mit allen modernen Einrichtungen, womöglich mit Frühstück und Sonntagmittagsmahlzeit. Preisangabe. Adr.: H. 439 Abendpost. mido

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Pferde! Pferde! Pferde!
45 Pferde von allen Sorten und Größen müssen binnen 10 Tagen verkauft werden, wiegen von 800 bis 1700 Pfund, alles gute Arbeiter. Auch haben wir 20 schnelle Pacers und Trotters und gewöhnliche Buggypferde. Wir nehmen auch andere Pferde oder irgend was anderes in Tausch an, Buggies, Wagen und Geschirre. Deutsche Verkäufer und gute Bedienung. 569 Ogden Ave., nahe Taylor Str., rother Stall, hinten. 24ag,1wX

Zu verkaufen: Guter Thee- oder Laundrywagen. $25. Pferd $20. 550 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Bernhardinerhund mit Lizens. 120 Ost Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Guter starker Topwagen, billig. — 10 Lewis Str. dimido

Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen, Buggies, Kutschen und Geschirren werden geräumt zu Eurem eigenen Preise. Sprecht bei uns vor, wenn Ihr einen Bargain wünscht. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 13ag,1mX

Papageien, die sprechen lernen, nur $3.25 während dieses Monats. Kaempfer's, 88 State Str. 9jlX*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, Badewanne, 5½ Fuß, eine Lounge, eine Waage, 10 Pfd. Tragkraft. 125 Van Buren Str., Seitenthür, unten.

Zu verkaufen: Kinderwagen, billig. 932 Noble Ave. dosa

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $110 für feines Mathushek Upright Piano; $5 monatlich. A. Groß, 592 Wells Str. Abends offen. 26ag,1w

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ganz neue Hausgeräthe. Verlasse Chicago. Adr.: H. 143 Abendpost. dofr

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

California und North Pacific Küste.
Judson Alton Exkursionen, mittelst Zug mit spezieller Bedienung, durchfahrende Pullman Touristen-Schlafwagen, ermöglicht Passagieren nach California und der Pacificküste die angenehmste und billigste Reise. Von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via Chicago & Alton Bahn, über die „Scenic Route" mittelst der Kansas City und der Denver & Rio Grande Bahn. Schreibt oder sprecht vor bei Judson Alton Excursions, 349 Marquette Gebäude, Chicago. 10fb,X*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 3dy*

Löhne, Noten, Schulden aller Art sofort auf Kommission kollektirt. Schlechte Miether entfernt. Hypotheken foreclosed. Merchants Protective Association, 167 E. Washington Str., Zimmer 15. August E. Beck, Manager. 4mai,sadimido,1j

Bringt diese Anzeige und $1.00; Ihr bekommt 12 unserer besten Photographien und ein großes kolorirtes Bild; bis 1. Oktober giltig. Johnson, 113 Ost Adams Str. 6ag,bdosa*

Ich warne Jedermann, meiner Frau etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich für keine Zahlung hafte. L. Köster, 482 Chicago Ave.

Schriftliche Arbeiten und Uebersetzungen, gut und zuverlässig. Abends vorzusprechen oder adressirt: 337 Hudson Ave., 1. Flat. 10jl,X*

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Wittwer mittleren Alters (Geschäftsmann) mit kleiner Familie wünscht Bekanntschaft eines erfahrenen Mädchens oder Wittwe über 30 Jahren zwecks Heirath. Vermögen über $2000. Anlagekapital erspart. Verdiene über 45 Doll. wöchentlich. Ziehe guten Charakter großem Vermögen vor. Adr.: A. 139 Abendpost.

Heirathsgesuch: Tüchtiger Geschäftsmann, 35 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft eines braven Mädchens oder einer Wittwe, mit etwas Vermögen, um baldigst ein Geschäft zu eröffnen. Ernstgemeinte Offerten unter D. 227 Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland! Waldland!
Eine günstige Gelegenheit, ein eigenes Heim zu erwerben.
Gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr. Preis $5.00 bis $10.00 pro Acker, je nach der Qualität des Bodens, der Lage und des Holzbestandes. — Ebenfalls einige theils verbesserte Farmen.
Um weitere Auskunft, freie Landkarten u. s. w. schreibe man an J. H. Koehler, Wausau, Wis., oder besser sprecht vor in seiner Chicago Zweigoffice im zweiten Stock, Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave., woselbst er am Dienstag, den 10. Sept., von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends für einen Tag zu sprechen sein wird. 30ma,dosadi*

Zu verkaufen: Spottbillig, Illinois, nahe Chicago, 42 Acker, Haus und Barn, $2200; auch 160 Acker, zu $8800; 80 Acker Haus, Barn, 300 Fruchtbäume, $1700 Fruchtzone Michigans, am See; 15 Acker 7 Zimmer Haus, 335 Aepfel- und Pfirsichbäume, $1500; 80 Acker, $1900; 20 Acker, 6 Zimmer Haus, Barn und 485 Aepfel-, Pfirsich- und Kirschbäume, $1400. Rundreise nur $2. A. Gray, 77 S. Clark Straße. 22ag,dosondi,1m

Zu vermiethen: 230 Acker Dairy Farm, gelegen im besten Farm-Distrikt in Wisconsin. Stadtgrenze von Watertown. Gelegenheit für praktischen Farmer. F. Hartwig, Watertown, Wisconsin. dofr

Nur $600 für ein angenehmes Heim! 40 Acker Farm unweit Holland, besonders geeignet für Frucht und Geflügel. Halbe Anzahlung. Charles Ronge, Holland, Mich. dofrson

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 1025 und 1035 N. Lincoln Str., nahe Clybourn Place, fast neue dreistöckige Brickhäuser, je 3 Flats, alles vermiethet, $500 Baar, Rest auf Abzahlung. Nachzufragen beim Eigenthümer, 1728 Milwaukee Ave.; im Grocerystore. 22ag,dosason,1m

Zu verkaufen: Spottbillig, nur auf kurze Zeit im Markte, zwei Häuser und Lotten in bester Lage an der Westseite. Gut vermiethet und in gutem Zustande. Bei Wm. Ohlendorf, 262 W. Huron Str. mido

Verkaufe Haus und Lot, steht 2 Jahre; Alles bequem, Stein-Fundament, Basement, Flat, Garret, sehr billig, krankheitshalber. 446 40. Ave. 30jl,bidosa,1m

Zu verkaufen: Auf leichte Abzahlungen, Haus und Lot, nahe Wicker Park. Adr.: F. 339 Abendpost. 15,17,20,22,24,27,29,31ag

Zu verkaufen: 268 Erie Str., Bargain. Muß innerhalb 30 Tagen verkauft werden. Thomas Tuite, 393 Grand Ave. 28ag,1wX

Zu verkaufen: Eine neue Brick-Cottage mit allen Verbesserungen, Straße und Alley gepflastert. $50 Cash. $12 monatlich. Boehm, 1602 W. Chicago Ave.

Südwestseite.

Zu verkaufen: 4 Zimmer-Cottage, $1000, leichte Abzahlungen.—Lots $225, an 42. und anstoßenden Straßen, von Rockwell bis California Ave. Nachzufragen bei P. F. Kunde, 3310 Archer Ave. Abends offen. Oder Sonntag, 4208 Rockwell Str., von 1 bis 5 Uhr Nachmittags. 26ag,1w

$1650 kaufen eine Cottage in Englewood, 6 Zimmer, Badezimmer, Stein-Basement. $600 Baar, Rest auf lange Zeit. Apotheke, 5900 Wentworth Ave. dido

Nordseite.

$2500 kaufen erste leere Lot westlich von Clybourn Ave. an Fullerton Ave. $1000 Anzahlung. Außerordentlich gute Gelegenheit. Offerten an Albert A. Kraft, 1015, 155 LaSalle Str. 19jl*

Zu verkaufen: Umstände halber, neue Brick-Cottage, gut gelegen, zu verkaufen. Nachzufragen bei Mrs. Gieskow, 906 N. Hoyne Ave. dofr

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags.—Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str. 12dj,X*

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrige Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. ddsa*

Geld auf Möbel.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 3—Tel.: 2737 Main.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.

Wir leihen auch Geld an Solche in gutbezahlten Stellungen, auf deren Note.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.

Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.

Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 3—Tel.: 2737 Main. 10ap,1jX

Geld zu verleihen

in Summen von $20 bis $200, auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt, zahlbar nach Wunsch des Borgers. Ihr könnt so viel Zeit haben wie Ihr wollt; wenn früher abbezahlt, bekommt Ihr einen Rabatt, dies gebe ich Euch schriftlich. Keine Nachfragen werden gemacht bei Nachbarn oder Verwandten, Alles ist streng verschwiegen; Ihr genießt dieselbe höfliche Behandlung, wie der Kaufmann von seiner Bank. Bitte sprecht vor, ehe Ihr anderswo hingeht. Es ist unbedingt nothwendig, wenn Ihr borgt, daß Ihr zu einem verantwortlichen Geschäfte geht. Ich halte Eure Papiere in meinem Besitz und gebe sie nicht als Sicherheit, für Geld zu borgen, wie manche in diesem Geschäft, so braucht Ihr keine Bange zu haben, daß Ihr Eure Sachen verliert. Mein Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Ich habe immer deutsche Leute, die Euch alle Auskunft geben.

Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Otto C. Boelcker,
70 LaSalle Str., 3 Stock, Zimmer 34.
Ecke Randolph Str. 17apX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen.—Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Geld—
Geld—
Geld—
Zu 3 Prozent per Monat, auf Diamanten, Uhren, Schmucksachen, Sealskins, Musik-Instrumente, Flinten, Revolver, Silbersachen, Pianos, Möbel, Bric-a-Brac, und aller Art werthvollen Waaren, von $1.00 bis $500.00.
Kein Warten.
Bedenkt, nur 3 Prozent per Monat, bei
Weber Bros.,
17ma* 131 South Clark Str.

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.

Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld. 1ju*
92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

American Loan Co.—Verleiht Geld auf Pianos, Möbel, Pferde, Fixtures etc., irgendwo in Cook County, ohne Wegnahme, für einen Monat bis zu einem Jahre; wie auch auf Saläre, Diamanten, Uhren, Sealskins u. s. w.; niedrigste Raten; keine anderen Berechnungen; Ihr könnt zurückbezahlen wie Ihr wollt. Sprecht bei uns vor; keine Veröffentlichung; freundliche u. ehrliche Behandlung.
140 Dearborn Str., Zimmer 75. 8—31agX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt; Bankrott-Verfahren eingeleitet; gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept.; Ansprüche überall durchgesetzt; Löhne schnell kollektirt; Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 4dz,bidosa*

Freies Auskunfts-Bureau.
Rechtsangelegenheiten prompt und billigst besorgt. Wenn Wucherer drohen, wenn Arbeitslöhne nicht bezahlt werden, wenn Mortgages „foreclosed" werden, kommt nach Zimmer 10, 78 LaSalle Str. 3ma*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 20dj*

L. L. Eschenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 4fb,X*

BENEFACTOR

UN AROMA PRIMERA PARA PERSONAS DE GUSTO.
A HIGH GRADE 10 CENT. CIGAR FOR THE DISCRIMINATING SMOKER.

Die Dorfschönheit.

Von B. M. Croker.

(Fortsetzung.)

„Das wäre gerade nicht sehr logisch! Erzählen Sie mir nur noch mehr von Ihrer Schule. Was war Ihnen denn außer dem Rechnen so besonders unangenehm?"

„Zwei und zwei spazieren zu gehen, bei bitterer Kälte im Winter früh um sechs Uhr aufzustehen, und dann die Tanzlehrerin; dagegen schwärmte ich für meine Musikstunden, für Feiertage und für Geschichte. Die kann so unterhaltend sein wie Märchen."

„Geschichte ist häufig genug ein Märchen!"

Sie blickte unter dem breiten Hutrand prüfend zu ihm auf.

„Die Geschichte, die Barton umspinnt," entgegnete sie, „ist aber ganz wahr, die kann aus dem Domesday-Buch (das unter Wilhelm dem Eroberer verfaßte Lehensbuch) bewiesen werden. Nieder-Barton war in alten Zeiten ganz bedeutend, hatte ein Schloß, einen Wildpark, eine Abtei und sogar einen eigenen Heiligen."

„Und jetzt gebricht's ihm an Allem, an Heiligen und an besonderen Kennzeichen?"

„Ja, das heißt, Frau Parry behauptet, es zeichne sich durch Schlechtigkeit aus! Das ist nämlich eine Französin, bei der ich einmal in der Woche französisch lese. Sie wohnt in Mittel-Barton und sagt immer, es sei ein ganz verkommenes Dorf, wo die Männer trinken, rauchen und ihre Frauen schlagen. „Zolaisch" nennt sie's, ich weiß nicht recht, was das heißt."

„Das wundert mich," erwiderte Kinloch, die Wortdeutung umgehend. „Ich hätte darauf geschworen, es wäre das reine Arkadien!"

Sie gingen jetzt die Anhöhe hinunter, an einer Reihe verwitterter Weiber vorbei, die Steine aus der Wiese lasen und die gekrümmten Rücken streckten, um dem Paar nachzusehen.

„So, so, jetzt hat Fräulein Peggy eine Bekanntschaft, und eine feine dazu," lautete ihre Ansicht. „Ja, ja, das hat man sich denken können, daß die nicht lang auf einen Liebsten zu warten braucht. Bildhübsch ist sie ja, und er sieht auch aus wie ein Graf — da kann Hanna Travenor zufrieden sein!"

„Sie kennen wohl all' die Leute hier herum?" bemerkte Kinloch, dem die beobachtenden Blicke nicht entgangen waren.

„Ja, so vom Sehen. Ich habe ja vom sechsten Jahr an hier gelebt, mit Ausnahme der Schulzeit. Meine Schwester hätte mich gern noch nach Brüssel geschickt zum feineren Schliff, aber mein Schwager war dagegen, und ich glaube, daß er Recht hatte. Aber — o sehen Sie doch nur!" rief sie, aufgeregt voraneilend und sich mit aller Wucht gegen das Gatterthor einer Wiese werfend.

Diese lag an der Rückseite des Dorfes, war in der Mitte durch den im Schatten hoher Erlen dahinströmenden Bach getheilt und mit einer hohen Dornenhecke eingefaßt.

„Was ist? Was soll ich sehen?" fragte Kinloch.

„Der abscheuliche schwarze Hengst wieder! O bitte, bitte, machen Sie mir doch das Thor auf," rief Peggy, ungeduldig daran rüttelnd.

Kinloch sah wohl, daß ein schöner, etwa dreijähriger Rappe wie toll herumjagte, und ein Füllen, das nicht sehr sicher auf den Beinen war, seine Sprünge vergnügt nachahmte. Mitten in der Wiese stand eine braune Stute, die zu lahmen schien und vergebens die Nase nach ihrem Sprößling ausstreckte.

„Lassen Sie mich nur hinein! Ich erklär's Ihnen nachher!" rief Peggy in höchster Aufregung.

Kinloch öffnete das Thor, und sie flog, den Strohhut in der Hand, von ihrem kläffenden Hund gefolgt, wie ein Pfeil dahin, nicht minder gelenkig und lebhaft, als der Hengst, dem die Sache Spaß zu machen schien, und der, toll ausschlagend, fast den Kopf des Füllens getroffen hätte. Kinloch begriff jetzt, um was es sich handelte, und scheuchte mit ausgebreiteten Armen den Rappen, der aber immer wieder frech das Füllen umkreiste.

„Warum paßt denn die Mutter nicht besser auf?" fragte er Peggy, die ihren Hut schwang, um das Thier zu erschrecken.

„Die ist ja blind! Haben Sie denn keine Augen für den hilflosen Jammer auf ihrem Gesicht? Auch sie ist gar nicht an die Weide gewöhnt.... So, jetzt haben Sie ihn.... jagen Sie ihn über den Bach — ich laufe voran und mache das Gitter auf."

Dabei setzte sie schon sammt Hund und Hut wie ein Reh über den Bach, und mit vereinten Kräften trieben sie den muthwilligen Hengst in sein eigenes Revier zurück.

„So, jetzt bist Du sicher," sagte Peggy, als er hinter seinem Gehege stand und wehmüthig auf den kleinen Spielgefährten zurückblickte. „Du hast's mit Absicht gethan! Man kennt Dich! — Sie werden mich wohl für verrückt halten," wandte sie sich jetzt zu dem hilfreichen Begleiter, „aber der abscheuliche Kerl drückt das Gatterthor mit der Nase auf und kommt über's Wasser, um das arme Füllen zum Unfug zu verleiten. Letztes Jahr ist der blinden Stute eins ertrunken, und dieses kommt sicher durch seine Hufe zu Schaden!"

„Sie nehmen warmen Antheil an Thieren," sagte Kinloch, ihr Körbchen haltend, während sie das wundervolle, lichtbraune Haar aufsteckte, das wie ein Glorienschein um das feine von der Anstrengung und der Aufregung geröthete Gesichtchen floß.

„Ja, das thu' ich," versetzte sie, den Hut aufsetzend und nach ihrem Körbchen greifend. „Ich habe alle Thiere lieb — bis auf die Ratten, und wenn man auf dem Land lebt, muß man Dinge mit ansehen, die Einem das Herz zerreißen."

„Zum Beispiel?" sagte Kinloch, dem ihr traurig ernster Blick den Wunsch erregte, sie möge von noch persönlicherem Herzweh verschont bleiben.

„Ja, wenn mir zum Beispiel im Wald ein Kaninchen über den Weg läuft und ich ein paar Sekunden darauf ein Wiesel seiner Fährte folgen sehen muß, oder wenn ich mitten im Feld ein Gewinsel höre, und einen armen, hilflosen Hasen in der Schlinge finde. Ach, und nicht nur die wilden Thiere müssen leiden! Gestern ging ich an der „Krone" vorbei, und da stand ein Karren mit einem herzigen weißen Kalb, das ganz kläglich dreinschaute. Gleich steckte es seine Nase in meine Hand, und war so vergnügt, als ich mit ihm sprach — das Thierchen war an Liebe gewöhnt! Eine ganze Stunde mußte es noch warten, und der Gaul am Karren war eingeschlafen. Als ich dann Abends beim Fleischer etwas bestellen mußte, da" — sie schluckte heftig — „da hingen vier schneeweiße kleine Kalbsfüßchen an der Wand."

Kinloch hatte nie eine Schwester gehabt; der Zauber solch arglosen, warmherzigen Mädchengeplauders war ihm neu.

„Da haben Sie gewiß kein Kalbfleisch bestellt," bemerkte er lächelnd.

„Wie Sie da noch lachen können!" sagte sie, ihn aus thränenfeuchten Augen zornig anfunkelnd. „Die Welt ist recht grausam."

„Ich hätte gedacht, in Ihrem Alter könnte man mit ihr zufrieden sein."

„Ach, ich kann mich nicht über sie beklagen, und Toby auch nicht," sagte sie, auf ihren schwarzen Aberdeen-Terrier deutend, der mit unendlichem Selbstgefühl vor ihnen her spazierte, „aber Andere haben's nicht so gut, als wir Beide. — So, da wären wir," setzte sie hinzu, indem sie ein Gartenthor öffnete, das auf einen schönen Grasplatz mit Ulmen und Nußbäumen führte.

Am entgegengesetzten Ende des Grasgartens stand ein unregelmäßig gebautes, mit Schlingpflanzen bewachsenes, strohgedecktes Haus. Ein fröhlicher Blumengarten umgab den schlichten Bau und darin saß im Schaukelstuhl eine Dame mit einer Zeitung. Jenseits des Hauses erhoben sich hohe geschwärzte Scheunen und langgestreckte Stallgebäude, Arbeitspferde wurden zum Brunnen geführt, Hühner und ein paar Lämmer trieben sich auf der Wiese herum und drei rothe Kälber rieben ihre Nasen am Zaun des Blumengartens und schielten verlangend hinein. Der ganze Hof machte den Eindruck von Gedeihlichkeit und emsiger Arbeit, der noch durch das Pusten einer von hier aus nicht sichtbaren Dampfmaschine erhöht wurde.

„Hier bin ich zu Hause," erklärte das junge Mädchen, „und wenn Sie jetzt quer über die Wiese gehen und durch's große Einfahrtthor hinaus, sind Sie im Nu am Weißen Hund."

Sie blieb stehen, offenbar, um ihn zu entlassen.

„Meinen verbindlichsten Dank," sagte er.

„Wofür? Ich habe Ihnen zu danken! Sie haben ja unseres Schäfers Jungen aus dem Wasser gezogen und mir geholfen, den Hengst zu verscheuchen!"

„Gestatten Sie, daß ich mich vorstelle?" sagte er, sich jetzt erst dieser Pflicht erinnernd.

Sie sah halb kindlich, halb mit mädchenhafter Würde zu ihm auf.

„Kinloch.... Hauptmann Kinloch."

„Peggy.... vielmehr Margaret Summerhayes.... ich hoffe, das kalte Bad wird Ihnen nicht schaden.... leben Sie wohl."

Mit einer etwas ungelenken Verbeugung, über die sie selbst erröthete, ließ sie ihn stehen und ging auf's Haus zu.

Kinloch schlug den ihm angegebenen Weg ein, in Gedanken ganz von der Wegweiserin erfüllt. Er sah sie immer noch vor sich, wie sie behend und anmuthig mit wallendem Haar über die Wiese gelaufen war, sah die süßen, ausdrucksvollen Augen, die raschen entschiedenen Bewegungen und rief sich ihr argloses, zutrauliches Geplauder zurück. Dabei kam ihm unaufhörlich der Gedanke: „Wenn doch Goring nie den Namen Peggy Summerhayes' gehört hätte!"

Daß es für Hauptmann Kinlochs Gemüthsruhe besser gewesen wäre, auch er selbst hätte sie nicht kennen gelernt, war ihm noch nicht bewußt.

IV. Kapitel.

Eine wichtige Begegnung.

Der kleine Kreis im Gasthaus zum „Weißen Hund" war durch zwei fanatische Angler erweitert worden. Frau Banner hatte ihrem Tisch eine Platte einfügen müssen, und die zwei Bedienten der neuen Gäste mehrten ihre Müh' und Noth, statt sie zu erleichtern, denn diese wichtigthuenden Herren schienen anzunehmen, daß sie einen Brunnen mit kochendem Wasser im Hof haben müsse, geradezu einen Geiser. Die Mahlzeit verlief heiter und angeregt, man unterhielt sich lebhaft, aber Kinloch wurde nicht nach seinem Abenteuer gefragt, und Niemand schien anzunehmen, daß ihm etwas Merkwürdigeres, als etwa ein Kaninchen oder ein Lamm über den Weg gelaufen sein könne! Technische Ausdrücke der edlen Angelkunst flogen hin und her, Angelerlebnisse wurden ausgekramt, und die allgemeine Verachtung traf einen dunklen Ehrenmann, der mit einem Wurm, statt mit Fliegen, Forellen geangelt hatte.

Goring aß mit vorzüglichem Appetit, Kinloch dagegen lehnte Kalbskoteletten schroff ab. Nach Tisch schlug Goring ein Spielchen vor, und fand auch zwei gleichgesinnte Seelen, die mit ihm zu den Karten griffen. Whiting und der General setzten sich vor die Hausthüre, um weitere Geheimnisse des Fischfangs zu erörtern, und Kinloch griff nach Andersons: „Stille Gedanken über die Vortheile beim Angeln." Allein diese Gedanken waren für seine jetzige Gemüthsverfassung gar zu still, und so nahm er einen neuen Roman vor, der zwar gut geschrieben war, aber doch nicht die Kraft hatte, ihn zu fesseln. Was er kurz vorher in Wirklichkeit erlebt hatte, schien ihm anziehender und aufregender. Sich in ein reines Kind, in eine wilde Blume, wie Peggy Summerhayes, zu verlieben, wäre ja, wie er genau erkannte, bodenlos thöricht gewesen! Trotzdem wollten ihre Augen nicht von ihm lassen, und ein strahlendes Gesichtchen voll Jugendlust und Wärme blickte unter einem großen Schutzhut hervor, zwischen den Blättern seines Buchs heraus, bis er dieses ungeduldig beiseite legte und zu den beiden Herren vor die Hausthüre trat.

Auch die Beschreibung einer Riesenforelle, die der General einmal beinahe gefangen, aber wieder losgelassen hatte, verfehlte ihren Zauber, und so steckte sich Kinloch eine Pfeife an und wanderte allein in die laue duftige Mainacht hinaus, ziellos, wie er meinte, bis er mit einem Mal im Dunkel der mächtigen Linden stand, die den Eingang zum Travenorschen Hof beschatteten. Er stützte die Ellbogen auf das Gartenthor und sah zum Haus hinauf.

(Fortsetzung folgt.)

Stets zuverlässig.

Es gibt sehr viele schädliche Präparate, welche zur Verschönerung der Haut gebraucht werden und derselben ein klares, durchsichtiges Aussehen verleihen, aber der Effekt ist nur temporär und die endgiltige Folge eine unheilvolle. Aus diesem Grunde wird jenes absolut harmlose Hautverschönerungs-Mittel, welches in der ganzen Welt als

GLENN'S Schwefelseife

bekannt ist, jetzt ausschließlich gebraucht, um die Hautfarbe zu verschönern und selbst der dunkelsten Haut eine dauernde Schönheit zu verleihen. Thatsächlich ist die Wirkung dieses

wunderbaren Verschönerungsmittels

eine solch' starke, daß selbst die matten und abgehärmten Wangen älterer Personen durch dasselbe die Blüthe der Jugend erlangen.

In allen Apotheken zu haben.

Glenn's Seife wird per Post versandt für 30 Cts. per Stück oder 75c für drei Stücke von

The Charles N. Crittenton Co.,
No. 115 Fulton Str., New York.

Hill's Haar- u. Bart-Färbemittel schwarz und braun. (1)

Den geringen Werth des Reichthums

lernt der Kranke vornehmlich kennen. Alle Reichthümer der Welt dünken dem Kranken im Vergleich zur Gesundheit nichtig. Daher kommt es denn auch, daß so viele Quacksalber Reichthümer erwerben. Die Hoffnung, gesund zu werden, macht den Kranken zum willigen Opfer der gewissenlosen Quacksalber, und zwar besonders den Kranken, der von den qualvollen Schmerzen der Hämorrhoiden geplagt wird. Glücklich, wenn er dann schließlich noch zu der Einsicht kommt, daß es nur eine einzige Arznei gibt, welche die Hämorrhoiden heilt. Dr. Silsbee's Anakesis. Proben frei versandt von P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York. bdsa

Ein Besuch bei August Strindberg.

(Von Wjera Nadeshda Ljuba.)

Der merkwürdigste aller nordischen Dichter hat augenblicklich sein sommerliches Zelt im idyllischen Hornbäk aufgeschlagen, jenseits Helsingför, und sitzt in kreideweißer Tropentracht im winzig kleinen Sommerfrischlerstübchen eifrig arbeitend, schreibend, trotz der Hitze. Draußen gackern die Hühner in der Prallsonne; draußen auf dem staubigen Landwege, wo die anderen Badegäste sehnsüchtig auf Strindberg oder einen Zipfel seines Schnurrbarts lauern, scheinbar arglos schlenderplaudernd, dort ist der vielbewunderte Sänger Harold im Schweiße seines Angesichts beschäftigt, einige schmutzige Fischerbuben zu photographiren. Und mitten in all diesen harmlos-sorglosen Sommerfreuden lebt Strindberg sein ernstes, stilles Leben, rastlos mit fleißiger Arbeit beschäftigt.

Es ist erst zwei Monate her, seit der Verfasser des „Rothen Zimmers" mit der Schauspielerin Bosse Hochzeit hielt. Sie ist jünger als Strindbergs älteste Tochter, und dennoch ist der Altersunterschied wohl das Letzte, an das man denkt beim Anblick des neuvermählten Künstlerpaares. Trotz der weißen Haare Strindbergs scheinen dennoch Zeit und Arbeit spurlos an seinem Wesen vorübergegangen zu sein.

Niemals naht man sich Strindberg, ohne im Stillen eine geistige Ueberraschung zu erwarten. Fast niemals ist er Derselbe heute, der er gestern war. Wer mit diesem Manne seit den Tagen der „Rothen Stube" im Leben zusammentraf, dessen geistiges Auge sieht in der Erinnerung die hurtig wechselnden, stets verschiedenen, immer fesselnden Züge seiner innersten Persönlichkeit: der rücksichtslose Freidenker, der Gesellschaftsstürmer, der nervöse Forscher, der bis zum Aeußersten gehende Naturalist, der Zweifler, der phantastische Mystiker, der gläubige Katholik, der Magiker, der Vaterlandsschwärmer — eine ununterbrochene Reihe verschiedenster Charaktere, wie sie das Leben in schweren Kämpfen ummodelte und zurechtschmiedete, und deren keinen er je bemüht war, geheim zu halten vor der Welt. Und die Welt frägt sich: Sind alle diese einander widerstrebenden Gedanken wirklich aus dem einen Hirn entsprungen? Und weiter frägt man den Dichter selbst: Was lehrst Du nun, heute, jetzt?

Auf diese Frage gab er zur Antwort:

„Ich bin ruhig geworden. Ich lasse die Menschen in Frieden ihres eigenen Weges ziehen, ihren eigenen Glauben leben, ohne sie zu belehren, erziehen, leiten zu wollen. Und dafür verlange ich von den Menschen, daß sie mich auch in Frieden lassen. Mein Glaube an die Wissenschaft und die welterobernde Macht des Gedankens ist gebrochen. Ich fühle mich, bildlich gesprochen, und unter einem Bilde, das sich für ein Seebad schickt, fühle mich in der zurückgehenden Woge. Nicht den ganzen langen Weg, den sie kam, ebbt die Woge zurück; ein kleines Stückchen hinan, ein wenig vorwärts sind wir doch immerhin gekommen. Wir haben mit und bei einander gelernt, ich und meine Lebenswelle, daß das Daseinsräthsel sich nicht lösen läßt wie eine Mathematik-Aufgabe, und ich für mich persönlich habe außerdem auch noch gelernt, daß die große, die erquickliche, die wahre Ruhe sich nur in der Arbeit findet."

Strindbergs geschichtliche Schauspiele interessiren uns jetzt weit weniger, als des Dichters Auffassung von der Frau. Und die wird wohl für den Augenblick eine ganz andere sein, als man aus seinen Büchern zu kennen glaubt. Ein Weiberhasser, der mit seiner dritten Frau auf der Hochzeitsreise ist, — die Thatsache ist beredter als ein paar Dutzend Liebesgedichte von Petrarka.

August Strindbergs junge Gattin ist bildhübsch, sprudelnd von Leben und Geist. Klein, feingebaut, zierlich, von zarter, fast durchsichtiger Blässe und der Schönheit, die wir im Norden südländisch zu nennen pflegen. Fremde würden sie vielleicht für eine Griechin halten. Die Schwedin würde Jeder wohl erst zuletzt in ihr vermuthen. Uebrigens ist sie ja auch Norwegerin. Ihre älteste Schwester ist die bekannte Holberg-Darstellerin Frau Bosse-Fahlström am Christiania-Theater, eine andere Schwester ist die Sängerin Frau Daymar Sterky-Möller, die auch außerhalb der Grenze Schwedens einen Namen hat. Die jetzige Frau Strindberg, nachdem sie ein paar Jahre zu Christiania an dem Theater ihrer Schwester und ihres Schwagers gespielt hatte, wanderte nach Schweden hinüber, wo sie sich hurtig die Sprache aneignete, und Zögling an der Schauspielbühne wurde. Sie war noch fast unbekannt, als Strindberg plötzlich die Hauptrolle seines Stückes „Damaskus" von ihr gespielt haben wollte. Sie spielte, sie hatte Glück in der Rolle, sie machte den Dichter zu ihrem Gefangenen auf Lebenszeit.

Vermuthlich wird Strindberg durch seine kluge und reizende junge Frau auch noch des Weiteren an's Theater gefesselt, und somit der Waffenstillstand verlängert, den der Dichter sowohl mit den Geistern der Vergangenheit wie mit der bestehenden Gesellschaft geschlossen hat. In Schweden ist er für den Augenblick der Held des Tages, beliebt und volksthümlich, fast wie der königliche Held seines Schauspiels. Das Glück ist endlich bei ihm eingekehrt, und er ist ruhig geworden in dem Frieden des Glückes, ohne daß man vorläufig dafür zu fürchten braucht, daß er sich deshalb auf die faule Haut lege.

Als Strindberg einst in Frankreich an schrecklichen Herzschmerzen litt, glaubte er steif und fest, daß ihm die Schmerzen durch einen Feind zugefügt würden, der in Stockholm sitze und sein Bildniß mit Nadeln durchsteche. Nun ist er wieder gesund geworden, und wahrscheinlich hat er inzwischen einsehen gelernt, daß die Nadeln der Feinde viel weniger gefährlich sind, als eines gewissen kleinen Gottes Pfeile. Einen glückseligeren Ehemann, als Strindberg ist, findet man wohl schwerlich im Norden, wo nur allzu viele seiner leichtgläubigen Leser und unentwegten Anhänger düster herumwanken und getreulich weiter weiberhassen.

Keine Tortur läßt sich mit Rheumatismus vergleichen. Rezept Nr. 2351 von Eimer & Amend bietet schnellste Linderung.

Eine Rabenmutter.

Unlängst wurden Bewohner des Brüderwegs in Dortmund auf das Haus der Wittwe Lohmann aufmerksam, aus dem fortgesetztes lautes Stöhnen zu vernehmen war. Die Nachbarn wußten, daß die Frau ihre dreißigjährige, blödsinnige Tochter seit vielen Jahren im Hause verborgen hielt. Sie benachrichtigten die Polizei und nahmen eine Durchsuchung des Hauses vor. Auf dem Speicher fand man eine kleine Kammer, die nur auf einer schmalen, wackeligen Stiege zu erreichen war. Die Kammer war mehr einer Rumpelkammer, als einem Schlafzimmer ähnlich. In einer Ecke fand man, in einem Bett liegend, das kranke Mädchen in vollständig verkommenem Zustand bis auf die Knochen abgemagert; das Zimmer war seit Jahren nicht mehr gereinigt, ebenso wenig Bett und Wäsche. Die Nachbarn wollen wissen, daß das Mädchen das Zimmer seit 15 Jahren nicht verlassen hat, auch soll die Kranke keine Schule besucht haben. Die Polizei hat die Ueberführung der Unglücklichen nach dem städtischen Krankenhause veranlaßt.

Billige Abzahlung.

Ein flotter Handwerksbursch, der nach guter alter Sitte durch die Lande gestreift und, gleichfalls nach alter Un—Sitte, neben zahlreichen geknickten Mädchenherzen auch überall noch zahlreichere Rechnungen hinterlassen, die sich dadurch auszeichnen, daß sie nicht bezahlt werden, wird schließlich, da sein augenblicklicher Aufenthaltsort nie zu ermitteln ist, von einem der am stärksten interessirten Gläubiger durch die Zeitung gesucht, und zwar unter Zusicherung von fünf Mark Belohnung für den, der seinen Aufenthaltsort zuverlässig angibt. Folgendes Schreiben antwortete dem erstaunten Gläubiger:

„Da Sie sich so lebhaft für meine augenblickliche mich Befindlichkeit verinteressiren, theile ich Sie mit, daß ich in S...... wohne und bitte Sie, mich die versprochenen fünf Mark Belohnung von die Rechnung abzuschreiben. Mehr können Sie jetzt nicht kriegen, ich zieh' um. Wenn Sie wieder mal was brauchen, melde ich mir wieder für fünf Mark, es können auch mehr sein. Wenn wir dann quitt sind, schreiben Sie mich aber. Ihr lustiger Schulder

Lehmann."

— Zerstreut. — Professor: „Meine Herren, Sie haben hier ja eine schauderhafte Luft! Für solche Luft danke ich, dann lieber gar keine!"

$15.55 nach Duluth und zurück

via Chicago & Northwestern-Eisenbahn, 15. bis 31. Aug. Schnellzug 10 Uhr Abends, täglich. Die kürzeste Fahrt zum Oberen See. Beste Bedienung. Ticket-Offices: 212 Clark Str. und Wells Str.-Station. ag15,17,19,21,23,24,27,29,30

CHICHESTER'S ENGLISH PENNYROYAL PILLS

Die Originalen und einzig Echten. Unschädlich. Stets zuverlässig. Damen, fragt den Apotheker für CHICHESTER'S ENGLISH in rothen und goldfarbigen Blechbüchsen, versiegelt mit blauem Band. Nehmt keine Anderen. Weist gefährliche Ersatzmittel und Nachahmungen zurück. Kauft bei Eurem Apotheker oder sendet 4 cts. in Briefmarken für nähere Auskunft, Zeugnisse und „Relief for Ladies," in Couvert, mit umgehender Post. Bitte, schreiben Sie Englisch. 10.000 Zeugnisse. Zu haben bei allen Apothekern.
CHICHESTER CHEMICAL CO.,
2445 Madison Square, PHILA., Pa.
1nov,modosa,1j

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens und heilt Verstopfung. Es regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Schwache, verfallende, leidende Männer geheilt in 15 bis 30 Tagen durch die neue elektro-chemische Behandlung.

Der Wiener Spezial-Arzt kurirt nur Männer.

Ich habe Tausenden geholfen, die kränker waren, wie Ihr

Ich heile Euch, um geheilt zu bleiben.

Es ist keine Frage, Euer Befinden ist wie Euer Aussehen, entmuthigt, schwach, nervös, verzweifelnd. Euer Schlaf wird gestört durch unruhige Träume und Ihr erwacht müde und mit allerlei bösen Vorahnungen. Ihr wißt Ihr seid schwach und Ihr wißt auch aus trauriger Erfahrung, daß alle Medikamente, die Ihr Eurem Magen eingeflößt habt, Euch eher verschlechtert als gebessert haben.

Jetzt hört auf mich!

Kein Tropfen von innerer Medizin, den Ihr je Eurem Magen zugeführt habt und zuführen werdet, wird Euch heilen. Warum? Weil Euer Leiden nicht im Magen oder Leber oder Nieren liegt, sondern in den Nerven der Geschlechtsorgane. Es ist ein örtliches Leiden u. bedarf örtlicher Behandlung. Ich werde Euch so sicher mittelst meiner Methode kuriren, so sicher wie Ihr das Tageslicht seht und gebe Euch eine dahin lautende gesetzliche Garantie.

Ich heile auch, um geheilt zu bleiben: Krampfaderbruch, verlorene Manneskraft, Blutvergiftung.

Ich heile Euch und verweise Euch mit Erlaubniß, wenn ich überzeugt bin, daß solche Mittheilung angebracht ist, auf Fälle, die ich kurirt habe und die kurirt geblieben sind, die von Anderen aufgegeben waren, von Hausärzten und sogenannten Experts. Was ich bei Anderen gethan habe, kann ich auch für Euch thun, weshalb wollt Ihr denn diese Gelegenheit nicht sofort ergreifen.

Sprechstunden: 9—12, 2—7.30; Mittwoch nur 9—12; Sonntags 10—1.

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,
5. Floor, NEW ERA BLDG., Ecke Harrison, Halsted Str. u. Blue Island Ave.
Benutzt den Elevator bis zum 5. Floor und geht nach Zimmer 511.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

Schroeders Apotheke mit der Thurmuhr—465 und 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Rheumatismus,

chronischer und akuter, Gicht, Nierenschmerzen, Neuralgia, Hüftenweh, rheumatisches Asthma und alle anderen Leiden rheumatischer Natur werden schnell und gründlich geheilt durch

AGAR,

die berühmte deutsche Medizin. Zu verkaufen in allen guten Apotheken, 50c, $1.00 und $2.00 per Flasche. sadido*

RUPTURE Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten. Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfader, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w.—Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. DR. R BERT WOLFERTZ, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privat-Zimmer zum Anpassen.

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen, Brillen. Untersuchung und Rath frei. 167 Dearborn Str., Zimmer 604, von 1—4 Nachm., Sonntags: 10—12 Vorm. — Klinik: 261 Lincoln Ave., 8—11 Vorm., 6—8 Abends.

Die Zeit ist hier.

Bei dieser großen Hitze wird jeder Mensch mehr oder weniger krank mit Cholera, Kolik, Magenkrämpfen, Durchfall, Schmerzen im Magen, Ruhr, Schwindel mit Ohnmachtsanfällen von Magenschwächen (Dyspepsia), Kopfweh u. s. w. Für all dieses sind Dr. Lemke's St. Johannis-Tropfen das beste Mittel. Diese Tropfen sind unfehlbar gegen Sommer-Krankheiten und Herzklopfen. Diese St. Johannis-Tropfen haben schon sehr viel Gutes gethan, und auch Vielen das Leben gerettet. Wer sie einmal kennt und probirt hat, hält sie stets an Hand, weil die Tropfen sehr werthvoll sind. St. Johannis-Tropfen werden viel von Reisenden gebraucht, denn der Wechsel im Trinkwasser und verschiedenerlei Essen bringt vielmals Krankheiten mit sich. Dagegen sind St. Johannis-Tropfen sehr gut. Probieren Sie sie einmal! Fraget in Apotheken nach Dr. Lemke's St. Johannis-Tropfen, oder schreibt an die Dr. H. C. Lemke Medicine Co., 822 S. Halsted Str., Chicago, Ill. Preis 25c und 50c. bdosabaw

LYMPHINE.

Gehirn- und [illegible]-Nahrung, gemacht von animalischem Extrakt, heilt nervöse Anfälle, alle Formen von Paralysis, Neurhasthma und Imanite, verhütet Hitzschläge, da es solch ein wundervoller Gehirn-Stimulant ist. Bringt Männern und Frauen Gesundheit und Kraft zurück, und eine Schachtel voll heilt gewöhnlich die hartnäckigsten chronischen Fälle. Wenn Euer Apotheker es nicht vorräthig hält, schickt einen Dollar an die 11jl,bdosa,1j
LYMPHINE CO., Dept. D., Chicago, Ill.

$500 Belohnung, wenn der Mor-elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen von Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u.s.w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.

Preis ist $5, $10 und $15.

Electric Institute, J. M. BREY, Supt.
60 Fifth Av., nahe Randolph Str., Chicago.
Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 13jl,sadido*

Heilt Euch selbst

French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerung der Harn-Organe. Beide Geschlechter. Volle Anweisungen mit jeder Flasche: Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, Van Buren Straße und 5. Avenue, Chicago, Illinois. 10mabidoso*

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

Spart Schmerzen und Geld.

Die Brücke, die ich in 1896 in den Boston Dental Parlors einsetzen ließ, paßt gut und ist so gut wie neu. Auch ließ ich mir fünf Zähne ziehen ohne auch nur die geringsten Schmerzen zu verspüren. — Frau H. Schmierer, 824 Otto Str.

Gebiß Zähne .... $5 Gold-Füllungen $1 aufw.
Beste Zähne, S. S. W. $8 Silber-Füllungen 50c
Beste Goldkronen ..... $5 Brückenarbeit $5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. sadido*
Boston Dental Parlors, 146 State Str.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen

nur Drei Dollars

den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. 4jl,jan

WATRY N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

BENEFACTOR

UN AROMA PRIMERA, PARA PERSONAS DE GUSTO.
A HIGH GRADE 10 CENT. CIGAR FOR THE DISCRIMINATING SMOKER.

Die Dorfschönheit.

Von B. M. Croker.

(Fortsetzung.)

„Das wäre gerade nicht sehr logisch! Erzählen Sie mir nur noch mehr von Ihrer Schule. Was war Ihnen denn außer dem Rechnen so besonders unangenehm?"

„Zwei und zwei spazieren zu gehen, bei bitterer Kälte im Winter früh um sechs Uhr aufzustehen, und dann die Tanzlehrerin; dagegen schwärmte ich für meine Musikstunden, für Feiertage und für Geschichte. Die kann so unterhaltend sein wie Märchen."

„Geschichte ist häufig genug ein Märchen!"

Sie blickte unter dem breiten Hutrand prüfend zu ihm auf.

„Die Geschichte, die Barton umspinnt," entgegnete sie, „ist aber ganz wahr, die kann aus dem Domesday-Buch (das unter Wilhelm dem Eroberer verfaßte Lehensbuch) bewiesen werden. Nieder-Barton war in alten Zeiten ganz bedeutend, hatte ein Schloß, einen Wildpark, eine Abtei und sogar einen eigenen Heiligen."

„Und jetzt gebricht's ihm an Allem, an Heiligen und an besonderen Kennzeichen?"

„Ja, das heißt, Frau Parry behauptet, es zeichne sich durch Schlechtigkeit aus! Das ist nämlich eine Französin, bei der ich einmal in der Woche französisch lese. Sie wohnt in Mittel-Barton und sagt immer, es sei ein ganz verkommenes Dorf, wo die Männer trinken, rauchen und ihre Frauen schlagen. „Zolaisch" nennt sie's, ich weiß nicht recht, was das heißt."

„Das wundert mich," erwiderte Kinloch, die Wortdeutung umgehend. „Ich hätte darauf geschworen, es wäre das reine Arkadien!"

Sie gingen jetzt die Anhöhe hinunter, an einer Reihe verwitterter Weiber vorbei, die Steine aus der Wiese lasen und die gekrümmten Rücken streckten, um dem Paar nachzusehen.

„So, so, jetzt hat Fräulein Peggy eine Bekanntschaft, und eine feine dazu," lautete ihre Ansicht. „Ja, ja, das hat man sich denken können, daß die nicht lang auf einen Liebsten zu warten braucht. Bildhübsch ist sie ja, und er sieht auch aus wie ein Graf — da kann Hanna Travenor zufrieden sein!"

„Sie kennen wohl all' die Leute hier herum?" bemerkte Kinloch, dem die beobachtenden Blicke nicht entgangen waren.

„Ja, so vom Sehen. Ich habe ja vom sechsten Jahr an hier gelebt, mit Ausnahme der Schulzeit. Meine Schwester hätte mich gern noch nach Brüssel geschickt zum feineren Schliff, aber mein Schwager war dagegen, und ich glaube, daß er Recht hatte. Aber — o sehen Sie doch nur!" rief sie, aufgeregt voraneilend und sich mit aller Wucht gegen das Gatterthor einer Wiese werfend.

Diese lag an der Rückseite des Dorfes, war in der Mitte durch den im Schatten hoher Erlen dahinströmenden Bach getheilt und mit einer hohen Dornenhecke eingefaßt.

„Was ist? Was soll ich sehen?" fragte Kinloch.

„Der abscheuliche schwarze Hengst wieder! O bitte, bitte, machen Sie mir doch das Thor auf," rief Peggy, ungeduldig daran rüttelnd.

Kinloch sah wohl, daß ein schöner, etwa dreijähriger Rappe wie toll herumjagte, und ein Füllen, das nicht sehr sicher auf den Beinen war, seine Sprünge vergnügt nachahmte. Mitten in der Wiese stand eine braune Stute, die zu lahmen schien und vergebens die Nase nach ihrem Sprößling ausstreckte.

„Lassen Sie mich nur hinein! Ich erklär's Ihnen nachher!" rief Peggy in höchster Aufregung.

Kinloch öffnete das Thor, und sie flog, den Strohhut in der Hand, von ihrem kläffenden Hund gefolgt, wie ein Pfeil dahin, nicht minder gelenkig und lebhaft, als der Hengst, dem die Sache Spaß zu machen schien, und der, toll ausschlagend, fast den Kopf des Füllens getroffen hätte. Kinloch begriff jetzt, um was es sich handelte, und scheuchte mit ausgebreiteten Armen den Rappen, der aber immer wieder frech das Füllen umkreiste.

„Warum paßt denn die Mutter nicht besser auf?" fragte er Peggy, die ihren Hut schwang, um das Thier zu erschrecken.

„Die ist ja blind! Haben Sie denn keine Augen für den hilflosen Jammer auf ihrem Gesicht? Auch sie ist gar nicht an die Weide gewöhnt.... So, jetzt haben Sie ihn.... jagen Sie ihn über den Bach — ich laufe voran und mache das Gitter auf."

Dabei setzte sie schon sammt Hund und Hut wie ein Reh über den Bach, und mit vereinten Kräften trieben sie den muthwilligen Hengst in sein eigenes Revier zurück.

„So, jetzt bist Du sicher," sagte Peggy, als er hinter seinem Gehege stand und wehmüthig auf den kleinen Spielgefährten zurückblickte. „Du hast's mit Absicht gethan! Man kennt Dich! — Sie werden mich wohl für verrückt halten," wandte sie sich jetzt zu dem hilfreichen Begleiter, „aber der abscheuliche Kerl drückt das Gatterthor mit der Nase auf und kommt über's Wasser, um das arme Füllen zum Unfug zu verleiten. Letztes Jahr ist der blinden Stute eins ertrunken, und dieses kommt sicher durch seine Hufe zu Schaden!"

„Sie nehmen warmen Antheil an Thieren," sagte Kinloch, ihr Körbchen haltend, während sie das wundervolle, lichtbraune Haar aufsteckte, das wie ein Glorienschein um das feine von der Anstrengung und der Aufregung geröthete Gesichtchen floß.

„Ja, das thu' ich," versetzte sie, den Hut aufsetzend und nach ihrem Körbchen greifend. „Ich habe alle Thiere lieb — bis auf die Ratten, und wenn man auf dem Land lebt, muß man Dinge mit ansehen, die Einem das Herz zerreißen."

„Zum Beispiel?" sagte Kinloch, dem ihr traurig ernster Blick den Wunsch erregte, sie möge von noch persönlicherem Herzweh verschont bleiben.

„Ja, wenn mir zum Beispiel im Wald ein Kaninchen über den Weg läuft und ich ein paar Sekunden darauf ein Wiesel seiner Fährte folgen sehen muß, oder wenn ich mitten im Feld ein Gewinsel höre, und einen armen, hilflosen Hasen in der Schlinge finde. Ach, und nicht nur die wilden Thiere müssen leiden! Gestern ging ich an der „Krone" vorbei, und da stand ein Karren mit einem herzigen weißen Kalb, das ganz kläglich dreinschaute. Gleich steckte es seine Nase in meine Hand, und war so vergnügt, als ich mit ihm sprach — das Thierchen war an Liebe gewöhnt! Eine ganze Stunde mußte es noch warten, und der Gaul am Karren war eingeschlafen. Als ich dann Abends beim Fleischer etwas bestellen mußte, da" — sie schluckte heftig — „da hingen vier schneeweiße kleine Kalbsfüßchen an der Wand."

Kinloch hatte nie eine Schwester gehabt; der Zauber solch arglosen, warmherzigen Mädchengeplauders war ihm neu.

„Da haben Sie gewiß kein Kalbfleisch bestellt," bemerkte er lächelnd.

„Wie Sie da noch lachen können!" sagte sie, ihn aus thränenfeuchten Augen zornig anfunkelnd. „Die Welt ist recht grausam."

„Ich hätte gedacht, in Ihrem Alter könnte man mit ihr zufrieden sein."

„Ach, ich kann mich nicht über sie beklagen, und Toby auch nicht," sagte sie, auf ihren schwarzen Aberdeen-Terrier deutend, der mit unendlichem Selbstgefühl vor ihnen her spazierte, „aber Andere haben's nicht so gut, als wir Beide. — So, da wären wir," setzte sie hinzu, indem sie ein Gartenthor öffnete, das auf einen schönen Grasplatz mit Ulmen und Nußbäumen führte.

Am entgegengesetzten Ende des Grasgartens stand ein unregelmäßig gebautes, mit Schlingpflanzen bewachsenes, strohgedecktes Haus. Ein fröhlicher Blumengarten umgab den schlichten Bau und darin saß im Schaukelstuhl eine Dame mit einer Zeitung. Jenseits des Hauses erhoben sich hohe geschwärzte Scheunen und langgestreckte Stallgebäude, Arbeitspferde wurden zum Brunnen geführt, Hühner und ein paar Lämmer trieben sich auf der Wiese herum und drei rothe Kälber rieben ihre Nasen am Zaun des Blumengartens und schielten verlangend hinein. Der ganze Hof machte den Eindruck von Gedeihlichkeit und emsiger Arbeit, der noch durch das Pusten einer von hier aus nicht sichtbaren Dampfmaschine erhöht wurde.

„Hier bin ich zu Hause," erklärte das junge Mädchen, „und wenn Sie jetzt quer über die Wiese gehen und durch's große Einfahrtthor hinaus, sind Sie im Nu am Weißen Hund."

Sie blieb stehen, offenbar, um ihn zu entlassen.

„Meinen verbindlichsten Dank," sagte er.

„Wofür? Ich habe Ihnen zu danken! Sie haben ja unseres Schäfers Jungen aus dem Wasser gezogen und mir geholfen, den Hengst zu verscheuchen!"

„Gestatten Sie, daß ich mich vorstelle?" sagte er, sich jetzt erst dieser Pflicht erinnernd.

Sie sah halb kindlich, halb mit mädchenhafter Würde zu ihm auf.

„Kinloch.... Hauptmann Kinloch."

„Peggy.... vielmehr Margaret Summerhayes.... ich hoffe, das kalte Bad wird Ihnen nicht schaden.... leben Sie wohl."

Mit einer etwas ungelenken Verbeugung, über die sie selbst erröthete, ließ sie ihn stehen und ging auf's Haus zu.

Kinloch schlug den ihm angegebenen Weg ein, in Gedanken ganz von der Wegweiserin erfüllt. Er sah sie immer noch vor sich, wie sie behend und anmuthig mit wallendem Haar über die Wiese gelaufen war, sah die süßen, ausdrucksvollen Augen, die raschen entschiedenen Bewegungen und rief sich ihr argloses, zutrauliches Geplauder zurück. Dabei kam ihm unaufhörlich der Gedanke: „Wenn doch Goring nie den Namen Peggy Summerhayes' gehört hätte!"

Daß es für Hauptmann Kinlochs Gemüthsruhe besser gewesen wäre, auch er selbst hätte sie nicht kennen gelernt, war ihm noch nicht bewußt.

IV. Kapitel.

Eine wichtige Begegnung.

Der kleine Kreis im Gasthaus zum „Weißen Hund" war durch zwei fanatische Angler erweitert worden. Frau Banner hatte ihrem Tisch eine Platte einfügen müssen, und die zwei Bedienten der neuen Gäste mehrten ihre Müh' und Noth, statt sie zu erleichtern, denn diese wichtigthuenden Herren schienen anzunehmen, daß sie einen Brunnen mit kochendem Wasser im Hof haben müsse, geradezu einen Geiser. Die Mahlzeit verlief heiter und angeregt, man unterhielt sich lebhaft, aber Kinloch wurde nicht nach seinem Abenteuer gefragt, und Niemand schien anzunehmen, daß ihm etwas Merkwürdigeres, als etwa ein Kaninchen oder ein Lamm über den Weg gelaufen sein könne! Technische Ausdrücke der edlen Angelkunst flogen hin und her, Angelerlebnisse wurden ausgekramt, und die allgemeine Verachtung traf einen dunklen Ehrenmann, der mit einem Wurm, statt mit Fliegen, Forellen geangelt hatte.

Goring aß mit vorzüglichem Appetit, Kinloch dagegen lehnte Kalbskoteletten schroff ab. Nach Tisch schlug Goring ein Spielchen vor, und fand auch zwei gleichgesinnte Seelen, die mit ihm zu den Karten griffen. Whiting und der General setzten sich vor die Hausthüre, um weitere Geheimnisse des Fischfangs zu erörtern, und Kinloch griff nach Andersons: „Stille Gedanken über die Vortheile beim Angeln." Allein diese Gedanken waren für seine jetzige Gemüthsverfassung gar zu still, und so nahm er einen neuen Roman vor, der zwar gut geschrieben war, aber doch nicht die Kraft hatte, ihn zu fesseln. Was er kurz vorher in Wirklichkeit erlebt hatte, schien ihm anziehender und aufregender. Sich in ein reines Kind, in eine wilde Blume, wie Peggy Summerhayes, zu verlieben, wäre ja, wie er genau erkannte, bodenlos thöricht gewesen! Trotzdem wollten ihre Augen nicht von ihm lassen, und ein strahlendes Gesichtchen voll Jugendlust und Wärme blickte unter einem großen Schutzhut hervor, zwischen den Blättern seines Buchs heraus, bis er dieses ungeduldig beiseite legte und zu den beiden Herren vor die Hausthüre trat.

Auch die Beschreibung einer Riesenforelle, die der General einmal beinahe gefangen, aber wieder losgelassen hatte, verfehlte ihren Zauber, und so steckte sich Kinloch eine Pfeife an und wanderte allein in die laue duftige Mainacht hinaus, ziellos, wie er meinte, bis er mit einem Mal im Dunkel der mächtigen Linden stand, die den Eingang zum Travenorschen Hof beschatteten. Er stützte die Ellbogen auf das Gartenthor und sah zum Haus hinauf.

(Fortsetzung folgt.)

Stets zuverlässig.

Es gibt sehr viele schädliche Präparate, welche zur Verschönerung der Haut gebraucht werden und derselben ein klares, durchsichtiges Aussehen verleihen, aber der Effekt ist nur temporär und die endgiltige Folge eine unheilvolle. Aus diesem Grunde wird jenes absolut harmlose Hautverschönerungs-Mittel, welches in der ganzen Welt als

GLENN'S Schwefelseife

bekannt ist, jetzt ausschließlich gebraucht, um die Hautfarbe zu verschönern und selbst der dunkelsten Haut eine dauernde Schönheit zu verleihen. Thatsächlich ist die Wirkung dieses

wunderbaren Verschönerungsmittels

eine solch' starke, daß selbst die matten und abgehärmten Wangen älterer Personen durch dasselbe die Blüthe der Jugend erlangen.

In allen Apotheken zu haben.

Glenn's Seife wird per Post versandt für 30 Cts. per Stück oder 75c für drei Stücke von

The Charles N. Crittenton Co., No. 115 Fulton Str., New York.

Hill's Haar- u. Bart-Färbemittel schwarz und braun.

Den geringen Werth des Reichthums

lernt der Kranke vornehmlich kennen. Alle Reichthümer der Welt dünken dem Kranken im Vergleich zur Gesundheit nichtig. Daher kommt es denn auch, daß so viele Quacksalber Reichthümer erwerben. Die Hoffnung, gesund zu werden, macht den Kranken zum willigen Opfer der gewissenlosen Quacksalber, und zwar besonders den Kranken, der von den qualvollen Schmerzen der Hämorrhoiden geplagt wird. Glücklich, wenn er dann schließlich noch zu der Einsicht kommt, daß es nur eine einzige Arznei gibt, welche die Hämorrhoiden heilt. Dr. Eilsbee's Anakesis. Proben frei versandt von P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York.

Ein Besuch bei August Strindberg.

(Von Wjera Nadeschda Ljuba.)

Der merkwürdigste aller nordischen Dichter hat augenblicklich sein sommerliches Zelt im idyllischen Hornbäk aufgeschlagen, jenseits Helsingför, und sitzt in kreideweißer Tropentracht im winzig kleinen Sommerfrischlerstübchen eifrig arbeitend, schreibend, trotz der Hitze. Draußen gackern die Hühner in der Prallsonne; draußen auf dem staubigen Landwege, wo die anderen Badegäste sehnsüchtig auf Strindberg oder einen Zipfel seines Schnurrbarts lauern, scheinbar arglos schlenderplaudernd, dort ist der vielbewunderte Sänger Harold im Schweiße seines Angesichts beschäftigt, einige schmutzige Fischerbuben zu photographiren. Und mitten in all diesen harmlos-sorglosen Sommerfreuden lebt Strindberg sein ernstes, stilles Leben, rastlos mit fleißiger Arbeit beschäftigt.

Es ist erst zwei Monate her, seit der Verfasser des „Rothen Zimmers" mit der Schauspielerin Bosse Hochzeit hielt. Sie ist jünger als Strindbergs älteste Tochter, und dennoch ist der Altersunterschied wohl das Letzte, an das man denkt beim Anblick des neuvermählten Künstlerpaares. Trotz der weißen Haare Strindbergs scheinen dennoch Zeit und Arbeit spurlos an seinem Wesen vorübergegangen zu sein.

Niemals naht man sich Strindberg, ohne im Stillen eine geistige Ueberraschung zu erwarten. Fast niemals ist er Derselbe heute, der er gestern war. Wer mit diesem Manne seit den Tagen der „Rothen Stube" im Leben zusammentraf, dessen geistiges Auge sieht in der Erinnerung die hurtig wechselnden, stets verschiedenen, immer fesselnden Züge seiner innersten Persönlichkeit: der rücksichtslose Freidenker, der Gesellschaftsstürmer, der nervöse Forscher, der bis zum Aeußersten gehende Naturalist, der Zweifler, der phantastische Mystiker, der gläubige Katholik, der Magiker, der Vaterlandsschwärmer — eine ununterbrochene Reihe verschiedenster Charaktere, wie sie das Leben in schweren Kämpfen ummodelte und zurechtschmiedete, und deren keinen er je bemüht war, geheim zu halten vor der Welt. Und die Welt frägt sich: Sind alle diese einander widerstrebenden Gedanken wirklich aus dem einen Hirn entsprungen? Und weiter frägt man den Dichter selbst: Was lehrst Du nun, heute, jetzt?

Auf diese Frage gab er zur Antwort:

„Ich bin ruhig geworden. Ich lasse die Menschen in Frieden ihres eigenen Weges ziehen, ihren eigenen Glauben leben, ohne sie zu belehren, erziehen, leiten zu wollen. Und dafür verlange ich von den Menschen, daß sie mich auch in Frieden lassen. Mein Glaube an die Wissenschaft und die welterobernde Macht des Gedankens ist gebrochen. Ich fühle mich, bildlich gesprochen, und unter einem Bilde, das sich für ein Seebad schickt, fühle mich in der zurückgehenden Woge. Nicht den ganzen langen Weg, den sie kam, ebbt die Woge zurück; ein kleines Stückchen hinan, ein wenig vorwärts sind wir doch immerhin gekommen. Wir haben mit und bei einander gelernt, ich und meine Lebenswelle, daß das Daseinsräthsel sich nicht lösen läßt wie eine Mathematik-Aufgabe, und ich für mich persönlich habe außerdem auch noch gelernt, daß die große, die erquickliche, die wahre Ruhe sich nur in der Arbeit findet."

Strindbergs geschichtliche Schauspiele interessiren uns jetzt weit weniger, als des Dichters Auffassung von der Frau. Und die wird wohl für den Augenblick eine ganz andere sein, als man aus seinen Büchern zu kennen glaubt. Ein Weiberhasser, der mit seiner dritten Frau auf der Hochzeitsreise ist, — die Thatsache ist beredter als ein paar Dutzend Liebesgedichte von Petrarka.

August Strindbergs junge Gattin ist bildhübsch, sprudelnd von Leben und Geist. Klein, feingebaut, zierlich, von zarter, fast durchsichtiger Blässe und der Schönheit, die wir im Norden südländisch zu nennen pflegen. Fremde würden sie vielleicht für eine Griechin halten. Die Schwedin würde Jeder wohl erst zuletzt in ihr vermuthen. Uebrigens ist sie ja auch Norwegerin. Ihre älteste Schwester ist die bekannte Holberg-Darstellerin Frau Bosse-Fahlström am Christiania-Theater, eine andere Schwester ist die Sängerin Frau Dahmar Sterky-Möller, die auch außerhalb der Grenze Schwedens einen Namen hat. Die jetzige Frau Strindberg, nachdem sie ein paar Jahre zu Christiania an dem Theater ihrer Schwester und ihres Schwagers gespielt hatte, wanderte nach Schweden hinüber, wo sie sich hurtig die Sprache aneignete, und Zögling an der Schauspielbühne wurde. Sie war noch fast unbekannt, als Strindberg plötzlich die Hauptrolle seines Stückes „Damaskus" von ihr gespielt haben wollte. Sie spielte, sie hatte Glück in der Rolle, sie machte den Dichter zu ihrem Gefangenen auf Lebenszeit.

Vermuthlich wird Strindberg durch seine kluge und reizende junge rFau auch noch des Weiteren an's Theater gefesselt, und somit der Waffenstillstand verlängert, den der Dichter sowohl mit den Geistern der Vergangenheit wie mit der bestehenden Gesellschaft geschlossen hat. In Schweden ist er für den Augenblick der Held des Tages, beliebt und volksthümlich, fast wie der königliche Held seines Schauspiels. Das Glück ist endlich bei ihm eingekehrt, und er ist ruhig geworden in dem Frieden des Glückes, ohne daß man vorläufig dafür zu fürchten braucht, daß er sich deshalb auf die faule Haut lege.

Als Strindberg einst in Frankreich an schrecklichen Herzschmerzen litt, glaubte er steif und fest, daß ihm die Schmerzen durch einen Feind zugefügt würden, der in Stockholm sitze und sein Bildniß mit Nadeln durchsteche. Nun ist er wieder gesund geworden, und wahrscheinlich hat er inzwischen einsehen gelernt, daß die Nadeln der Feinde viel weniger gefährlich sind, als eines gewissen kleinen Gottes Pfeile. Einen glückseligeren Ehemann, als Strindberg ist, findet man wohl schwerlich im Norden, wo nur allzu viele seiner leichtgläubigen Leser und unentwegten Anhänger düster herumwanken und getreulich weiter weiberhassen.

Keine Tortur läßt sich mit Rheumatismus vergleichen. Rezept Nr. 2351 von Eimer & Amend bietet schnellste Linderung.

Eine Rabenmutter.

Unlängst wurden Bewohner des Brüderwegs in Dortmund auf das Haus der Wittwe Lohmann aufmerksam, aus dem fortgesetztes lautes Stöhnen zu vernehmen war. Die Nachbarn wußten, daß die Frau ihre dreißigjährige, blödsinnige Tochter seit vielen Jahren im Hause verborgen hielt. Sie benachrichtigten die Polizei und nahmen eine Durchsuchung des Hauses vor. Auf dem Speicher fand man eine kleine Kammer, die nur auf einer schmalen, wackeligen Stiege zu erreichen war. Die Kammer war mehr einer Rumpelkammer, als einem Schlafzimmer ähnlich. In einer Ecke fand man, in einem Bett liegend, das kranke Mädchen in vollständig verkommenem Zustand bis auf die Knochen abgemagert; das Zimmer war seit Jahren nicht mehr gereinigt, ebenso wenig Bett und Wäsche. Die Nachbarn wollen wissen, daß das Mädchen das Zimmer seit 15 Jahren nicht verlassen hat, auch soll die Kranke keine Schule besucht haben. Die Polizei hat die Ueberführung der Unglücklichen nach dem städtischen Krankenhause veranlaßt.

Billige Abzahlung.

Ein flotter Handwerksbursch, der nach guter alter Sitte durch die Lande gestreift und, gleichfalls nach alter Un—Sitte, neben zahlreichen geknickten Mädchenherzen auch überall noch zahlreichere Rechnungen hinterlassen, die sich dadurch auszeichnen, daß sie nicht bezahlt werden, wird schließlich, da sein augenblicklicher Aufenthaltsort nie zu ermitteln ist, von einem der am stärksten interessirten Gläubiger durch die Zeitung gesucht, und zwar unter Zusicherung von fünf Mark Belohnung für den, der seinen Aufenthaltsort zuverlässig angibt. Folgendes Schreiben antwortete dem erstaunten Gläubiger: „Da Sie sich so lebhaft für meine augenblickliche mich Befindlichkeit verinteressiren, theile ich Sie mit, daß ich in S...... wohne und bitte Sie, mich die versprochenen fünf Mark Belohnung von die Rechnung abzuschreiben. Mehr können Sie jetzt nicht kriegen, ich zieh' um. Wenn Sie wieder mal was brauchen, melde ich mir wieder für fünf Mark, es können auch mehr sein. Wenn wir dann quitt sind, schreiben Sie mich aber. Ihr lustiger Schulder

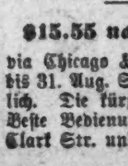
Lehmann."

— Zerstreut. — Professor: „Meine Herren, Sie haben hier ja eine schauderhafte Luft! Für solche Luft danke ich, dann lieber gar keine!"

$15.55 nach Duluth und zurück

via Chicago & Northwestern-Eisenbahn, 13. bis 31. Aug. Schnellzug 10 Uhr Abends, täglich. Die kürzeste Fahrt zum Oberen See. Beste Bedienung. Ticket-Offices: 212 Clark Str. und Wells Str.-Station.

aa15,17,19,21,23,24,27,29,30



CHICHESTER'S ENGLISH PENNYROYAL PILLS

Die Originalen und einzig Echten. Unbedingt. Stets zuverlässig. Damen, fragt den Apotheker für CHICHESTER'S ENGLISH in rothen und goldfarbigen Blechbüchsen, versiegelt mit blauem Band. Nehmt keine Anderen. Weist gefährliche Ersatzmittel und Nachahmungen zurück. Kauft bei Eurem Apotheker oder sendet 4c. in Briefmarken für nähere Auskunft, Zeugnisse und „Relief for Ladies," in Couvert, mit umgehender Post. Bitte, schreiben Sie Englisch. 10,000 Zeugnisse. Zu haben bei allen Apothekern. CHICHESTER CHEMICAL CO., 2445 Madison Square, PHILA., Pa.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens und heilt Verstopfung. Es regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Schwache, verfallende, leidende Männer geheilt

in 15 bis 30 Tagen durch die neue elektro-chemische Behandlung.

Der Wiener Spezial-Arzt kurirt nur Männer.

Ich habe Tausenden geholfen, die kränker waren, wie Ihr

Ich heile Euch, um geheilt zu bleiben.

Es ist keine Frage, Euer Befinden ist wie Euer Aussehen, entmuthigt, schwach, nervös, verzweifelnd. Euer Schlaf wird gestört durch unruhige Träume und Ihr erwacht müde und mit allerlei bösen Vorahnungen. Ihr wißt Ihr seid schwach und Ihr wißt auch aus trauriger Erfahrung, daß alle Medikamente, die Ihr Eurem Magen eingeflößt habt, Euch eher verschlechtert als gebessert haben.

Jetzt hört auf mich!

Kein Tropfen von innerer Medizin, den Ihr je Eurem Magen zugeführt habt und zuführen werdet, wird Euch heilen. Warum? Weil Euer Leiden nicht im Magen oder Leber oder Nieren liegt, sondern in den Nerven der Geschlechtsorgane. Es ist ein örtliches Leiden u. bedarf örtlicher Behandlung. Ich werde Euch so sicher mittelst meiner Methode kuriren, so sicher wie Ihr das Tageslicht seht und gebe Euch eine dahin lautende gesetzliche Garantie.

Ich heile auch, um geheilt zu bleiben: Krampfaderbruch, verlorene Manneskraft, Blutvergiftung.

Ich heile Euch und verweise Euch mit Erlaubniß, wenn ich überzeugt bin, daß solche Mittheilung angebracht ist, auf Fälle, die ich kurirt habe und die kurirt geblieben sind, die von Anderen aufgegeben waren, von Hausärzten und sogenannten Experts. Was ich bei Anderen gethan habe, kann ich auch für Euch thun, weshalb wollt Ihr denn diese Gelegenheit nicht sofort ergreifen.

Sprechstunden: 9—12, 2—7.30; Mittwoch nur 9—12; Sonntags 10—1.

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,

5. Floor, NEW ERA BLDG., Ecke Harrison, Halsted Str. u. Blue Island Ave.

Benutzt den Elevator bis zum 5. Floor und geht nach Zimmer 511.

SCHROEDER'S

465-467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

Schroeders Apotheke mit der Thurmuhr—465 und 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Rheumatismus,

chronischer und akuter, Gicht, Nierenschmerzen, Neuralgia, Hüftenweh, rheumatisches Asthma und alle anderen Leiden rheumatischer Natur werden schnell und gründlich geheilt durch

AGAR,

die berühmte deutsche Medizin.

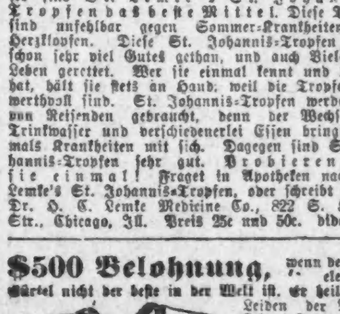
Zu verkaufen in allen guten Apotheken, 50c, $1.00 und $2.00 per Flasche.

sadido*

Die Zeit ist hier.

Bei dieser großen Hitze wird jeder Mensch mehr oder weniger krank mit Cholera, Kolik, Magenkrämpfen, Durchfall, Schmerzen im Magen, Ruhr, Schwindel mit Ohnmachtsanfällen vom Magenschwächen (Dyspepsia), Kopfweh u. s. w. Für all dieses sind Dr. Lemke's St. Johannis-Tropfen das beste Mittel. Diese Tropfen sind unfehlbar gegen Sommer-Krankheiten und Herzklopfen. Diese St. Johannis-Tropfen haben schon sehr viel Gutes gethan, und auch Vielen das Leben gerettet. Wer sie einmal kennt und probirt hat, hält sie stets an Hand, weil die Tropfen sehr werthvoll sind. St. Johannis-Tropfen werden viel von Reisenden gebraucht, denn der Wechsel im Trinkwasser und verschiedenerlei Eisen bringt vielmals Krankheiten mit sich. Dagegen sind St. Johannis-Tropfen sehr gut. Probieren Sie sie einmal! Fraget in Apotheken nach Dr. Lemke's St. Johannis-Tropfen, oder schreibt an die Dr. H. C. Lemke Medicine Co., 822 S. Halsted Str., Chicago, Ill. Preis 25c und 50c. bldosabaw

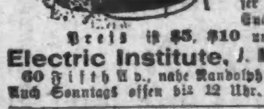
$500 Belohnung, wenn der Mor. elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen von Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u.s.w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.



Preis ist $5, $10 und $15.

Electric Institute, J. M. BREY, Supt. 60 Fifth Av., nahe Randolph Str., Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 13al,sadibo*

Spart Schmerzen und Geld.



Die Brücke, die ich in 1896 in den Boston Dental Parlors einsetzen ließ, paßt gut und ist so gut wie neu. Auch ließ ich mir fünf Zähne ziehen ohne auch nur die geringsten Schmerzen zu verspüren. — Frau H. Schmierer, 824 Otto Str.

Gebiß Zähne	$5	Gold-Füllungen	$1afw
Beste Zähne, S. S. W.	$8	Silber-Füllungen	50c
Beste Goldkronen	$5	Brückenarbeit	$5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. sadibo*

Boston Dental Parlors, 146 State Str.

WATRY N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Bruchleidende sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten. Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche. Gummistrümpfe für Krampfader, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. DR. H. BERT WOLFERTZ, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privat-Zimmer zum Anpassen.

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen. Untersuchung und Rath frei. 167 Dearborn Str., Zimmer 604, von 1—4 Nachm., Sonntags: 10—12 Vorm. — Klinik: 261 Lincoln Ave., 8—11 Vorm., 6—8 Abends.

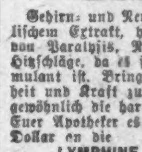
LYMPHINE.

Gehirn- und Nerven-Nahrung, gemacht von animalischem Extrakt, heilt nervöse Anfälle, alle Formen von Paralysis, Neurhastma und Imanite, verhütet Hitzschläge, da es solch ein wundervoller Gehirn-Stimulant ist. Bringt Männern und Frauen Gesundheit und Kraft zurück, und eine Schachtel voll heilt gewöhnlich die hartnäckigsten chronischen Fälle. Wenn Euer Apotheker es nicht vorräthig hält, schickt einen Dollar an die 11jl,dibofa,1j

LYMPHINE CO., Dept. D., Chicago, Ill.

Heilt Euch selbst

French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerung der Harn-Organe. Beide Geschlechter. Volle Anweisungen mit jeder Flasche: Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, Van Buren Straße und 5. Avenue, Chicago, Illinois. 10madibofo*



Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen

nur Drei Dollars

den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Burlington-Linie.

West Shore-Eisenbahn.

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

Chicago & Alton.

Baltimore & Ohio.

Monon Route.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Zur Psychologie des englischen Volkes.

Unter dem Titel „Versuch einer Psychologie des englischen Volkes im 19. Jahrhundert" ist in Paris ein interessantes Buch erschienen, dessen Verfasser Emile Boutmy, der bekannte Philosophieprofessor an der Sorbonne, ist.

Nicht immer hat der gelehrte Verfasser bei seinen Darlegungen die nöthige Kürze bewahrt, er entfaltet jedoch eine so scharfe Beobachtung und eine solche Gabe der Zusammenfassung, daß er zu klaren, deutlichen Ergebnissen gelangt, und es sich wohl der Mühe lohnt, den Band geduldig bis zu Ende zu lesen. Wir heben aus dem Dickicht der Beobachtungen und Urtheile die Hauptsachen heraus.

Englisches Land und Klima gaben ihren Bewohnern zu verstehen, daß Untergang die Folge der Unthätigkeit, reicher Gewinn die Folge der Betriebsamkeit sein würden. Sich kleiden, behausen, erwärmen, beleuchten sind in England ganz besonders schwierige Aufgaben. So wurde die äußere Umgebung für den Engländer eine Schule der Willenskraft, der Thätigkeit, der Vorsorge. „Die Unfähigen, Zaghaften, Faulen wurden von vorne herein ausgeschieden. Die Starken, Thätigen und Vorsorgenden allein haben sich fortpflanzen können", der natürliche Geschmack an kräftigem, ausdauerndem Handeln ist eine englische Charaktereigenschaft geworden. Der Engländer bethätigt sich aus Liebe anBethätigung. (Sport, Bergsteigen u. s. w.)

Die nervöse Empfindlichkeit der Nation ist geringer als anderswo. In diesen großen, weißen Körpern, die stets von feuchter Luft umgeben sind, brauchen die Reize mehr Zeit, um zu wirken, die Reflexbewegungen mehr Zeit, um ausgeübt zu werden. Es bedarf hier starker Mittel um zu wirken.

Wenig durch die äußere Natur verwöhnt, zieht der Engländer sich in sich selbst zurück. Jedoch nicht, um lang ausgesponnenen Gedankenreihen nachzuhängen. Der Engländer, der alle Augenblicke durch die Angriffe der Außenwelt zur Vertheidigung seiner Existenz aufgerufen wird, ist ein schlechter Philosoph. Er ist vornehmlich praktisch, sucht, meist mit Glück, den besten Ausweg aus dem nächsten Falle der Noth, aber er haßt die Allgemeinheit, die Abstraktion.

In dritthalb Jahrhunderten hat England nur drei ernst zu nehmende Metaphysiker hervorgebracht: Hobbes, Berkeley und Spencer. Keiner von ihnen hat sich je an der reinen Spekulation genügen lassen. Alle hat es gereizt, ihre Philosophie auf die Politik und die Landesregierung anzuwenden. Auguste Comte hat in England einen Erfolg gehabt, der ihm in Frankreich versagt blieb. Warum? Weil er die aller Metaphysik abholden Engländer im Namen der Philosophie von der Metaphysik befreite.

In der Experimentalpsychologie hingegen sind die Engländer Meister, da diese Wissenschaft auf innerer Sammlung und Zerlegung beruht. Alles, was nicht von augenblicklicher Anwendbarkeit und praktischem Nutzen ist, läßt den Engländer aber kalt.

Die Wissenschaft als solche existirt nicht für sie, sondern nur diese oder jene besondere, angewandte Wissenschaft. Ihre Gelehrten sind reine Spezialisten. Die Synthese ist ihre schwache Seite. Von ihrer Kirche verlangen sie eine Willensregel. Der Katholizismus lag ihnen daher nicht. Bei den protestantischenSekten ist das kirchliche Leben Englands zu suchen. Der Protestantismus ist die Religion des sittlichen „Self-Government" und daher die Religion eines zum Handeln geborenen Volks.

Der Engländer ist kein Freund der Gleichheit. Er fordert wohl geschiedene Klassen, unter der Bedingung, daß sie nicht hermetisch verschlossen sind.

Er läßt eine Aristokratie zu, wenn sie ihre Vorrechte durch Erfüllung gewisser Pflichten erkauft.

Zugleich ist der Engländer durchaus Individualist. Er lebt in sich, für sich. Er denkt gar nicht an die anderen und deren Empfindungen, was ein Grund der „englischen Freimüthigkeit" ist.

Er sucht auch nicht, wie der Franzose, Aussprache und Geselligkeit. Er fühlt sich in Harmonie mit dem Unausgesprochenen.

Politisch ist der Engländer kein Revolutionär. Er ist weit weniger eitel, auch äußerlich weniger glänzend und begabt, als der Franzose. Er fühlt weit mehr den Abstand zwischen sich und der Gesellschaft, und sein Instinkt treibt ihn keineswegs, es der Aristokratie gleichthun zu wollen. Er weiß, was ihm fehlt und glaubt nicht, es ersetzen zu können. Er erträgt gesellschaftliche Ungleichheit daher leichter, als die begabteren Völker des Südens.

Die politischen Ueberzeugungen des Engländers beruhen nicht auf abstrakten Prinzipien — er läßt in seinem Thatendrang sich gar nicht die Zeit, so weit auszuholen. Er sucht stets nur für jeden besonderen Fall eine sofortige praktische Lösung. Einheitlichkeit des ganzen verlangt er nicht. Widersprüche zwischen den einzelnen Theilen stören ihn wenig. Der Kampf um Prinzipien ist ihm unbekannt. Und daher haben die bedeutendsten Veränderungen sich in England von Fall zu Fall, langsam, ohne umstürzende Revolutionen vollziehen können. Was praktisch und unvermeidlich ist, geschieht, auch seitens derjenigen, die im Prinzip den Maßregeln nicht zustimmen dürften.

Die englischen Konservativen haben sich stets mit den von ihnen gemachten Konzessionen abgefunden, sie haben nie versucht, gegen den Strom der Weltgeschichte zu schwimmen.

Jede herrschende Partei in England studirt die Minoritäten des Tages aufs eifrigste, denn sie weiß, daß die Minorität, wenn sie ihr Recht der Agitation und Propaganda wahrnimmt, alle Aussicht hat, eine Majorität zu werden.

Aus diesem praktischen Charakter der englischen Politik erklären sich die häufigen Widersprüche der englischen Politiker, die aber nichtsdestoweniger ihren Anhang auch in solchen Augenblicken bewahrten. Denn der Engländer besitzt in höchstem Grade den Personenkultus und das Vertrauen zu den Seinen.

Die gleichen Widersprüche finden sich im englischen Gesetz und dem Parlament. Statt eine allgemeine z. B. alle Industrie umfassende Bestimmung, hat man in England eine Reihe von Sonderbestimmungen für jedeIndustrie gegeben. Lieber sagt man, ein Gesetz, das zahllose Einzelbestimmungen enthält, als der Bureaukratie die Ausführungsgesetze zu überlassen.

England kenne auch das Herkommen von „versuchsweisen" Gesetzen.

Und ist ein Gesetz schlecht, so betrachtet man es in England als eine patriotische Pflicht, dieses Gesetz zu verletzen, damit es geändert werde.

Die persönliche Freiheit ist in England seit 300 Jahren durch das Gesetz gewährt und gewährleistet. Der Engländer besitzt daher eine Freiheitsliebe, die ihm weit mehr als anderen Nationen in Fleisch und Blut übergegangen ist.

Er empfindet von vorne herein Mißtrauen gegen jede Einmischung des Staates in dem er den Bedrücker sieht.

Der englische Arbeiter, wie jeder andere Ausländr, ein Feind der Abstraktion, wird nie dem Sozialismus verfallen. Der Sozialismus erscheint ihm utopisch. Es kommt dazu, daß der englische Arbeiter seit 40 Jahren die wirthschaftliche Freiheit (das Recht der Berufsorganisation und des Ausstandes) besaß, ehe er die politische Freiheit (das Wahlrecht) erhielt, wogegen in Frankreich die politische Freiheit der ökonomischen voranging. Der englische Arbeiter ist daher weit weniger revolutionär als der französische.

Prof. Schenk hat's Wort.

Professor Schenk, dessen Lehre von der willkürlichen Vorausbestimmung des Geschlechts beim Menschen so großes Aufsehen und Interesse hervorgerufen hat, stellte — wie schon telegraphisch kurz gemeldet — auf dem Internationalen Zoologen-Kongreß in Berlin zum ersten Male seine Theorie zur öffentlichen Diskussion vor einem wissenschaftlichen Forum.

Er leitete seinen Vortrag mit einer Erörterung der Grundmotive ein, die ihn schon vor 20 und mehr Jahren zu Forschungen auf diesem Gebiete veranlaßt hatten. Als armer Student in Wien, so erzählte er u. A., hatte er eine Seidenraupenzucht. Nun kam es häufig genug vor, daß er sich überlegen mußte, ob er zehn Kreuzer für Maulbeerblätter für seine Raupen oder für einen Laib Brot für sich anlegen sollte. Sehr oft siegte der Egoismus, und die Raupen mußten hungern. Es fiel ihm nun auf, daß die nächstjährige Brut überwiegend männlichen Geschlechts war, was sich im nächstfolgenden Jahre wiederholte, sodaß er nicht genug Eier erhielt und die Zucht eingehen lassen mußte.

Er konnte sich diese Erscheinung nicht erklären, bis ihm Werke zweier französischer Gelehrten in die Hand fielen, speziell aber, bis er ein Buch des Afrikareisenden Gerhard Rohlfs gelesen hatte, worin dieser darauf hinwies, daß in Gegenden in Afrika, die von einer Hungersnoth heimgesucht worden waren, das männliche Geschlecht bei den Geburten weit überwog. Da fielen ihm seineSeidenraupen ein, und er erkannte, daß das männliche Geschlecht ein „Hungergeschlecht" sei. Auch die Statistik zeige,daß nach Kriegen, wenn die Weiber wegen Mangels an Männern die Arbeiten der letzteren verrichten müssen und dadurch körperlich herabkommen, die männlichen Geburten überwögen. Dann habe er Versuche mit Thieren angestellt, die im gleichen Sinne ausfielen. Auch in seiner Ehe konnte er seine Theorie erproben; ebenso befolgten einige Bekannte in ihren Ehen seine Anordnungen, und wieder waren Knaben das Ergebniß. Als er auf diese Weise 15 Fälle beisammen hatte, trat er mit seiner Lehre an die Oeffentlichkeit.

Seine Lehre, so sagt Professor Schenk, besteht im Prinzip in einer Beeinflussung des Stoffwechsels. Das Geschlecht des zukünftigenIndividuums ist bereits im Ei bestimmt, weshalb es nöthig ist, eine Einflußnahme schon zu jener Zeit zu beginnen, wo das Ei noch in seiner Entwickelung sich befindet. Diese Zeit beginnt ungefähr zwei bis drei Monate vor der Befruchtung und muß die ersten zwei Monate nach Beginn der Schwangerschaft fortgesetzt werden. Zur Einflußnahme selbst dient die zweckmäßige Kostveränderung der Frau, welche sich immer nach dem Ergebnisse einer Stoffwechseluntersuchung richtet. Hier handelt es sich besonders um eine Erhöhung des Eiweißzerfalles, wenn es zur Ausbildung eines männlichen Individuums kommen soll. Da starke Frauen meistens Mädchen zur Welt bringen, so stellt das ganze Verfahren demnach eine Art Abmagerungskur dar. Zur Beförderung des Eiweißzerfalles können auch noch organotherapeutische Präparate, wie Schilddrüsenöl u. s. w., dienen. Eine Einflußnahme auf die Bildung des weiblichen Geschlechts weist Dr. Schenk vor der Hand noch zurück.

Die sich an denVortrag anknüpfende, ziemlich lange Diskussion, an der sich Dr. Hauchecorne-Berlin, Prof. Dr. Eckstein-Eberswalde, Prof. Dr. Forel-Morges, Dr. v. Opathy-Bukarest, Professor Poulton-Oxford und Staudinger-Berlin betheiligten, war ebenso interessant wie der Vortrag selbst, indem sie eine Reihe wichtiger Punkte zu dem Thema lieferte.

— Manche Leute lieben die Natur nur wegen des — Urlaubs.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., an der Hochbahnschleife. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	8.35 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Ueber 30 Jahre erprobt!
Dr. RICHTER'S weltberühmter "Anker" Pain Expeller
ist das Beste was es giebt gegen
Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Hüftweh, etc.
und RHEUMATISCHE BESCHWERDEN ALLER ART.
25c. und 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst
F. Ad. Richter & Co.
215 Pearl Street, New York.

A. M. ROTHSCHILD AND COMPANY

Freitags Droguen-Verkauf
9c für 1 Pfd. Packet reiner Borax.
8c für Little Liver Pillen.
8c für Roß' garantirtes Hühneraugen-Mittel.
21c für Qui Vive Marquise Cream oder Skin Food.
28c für Fig Syrup, 50c Größe.
39c für Crown Crab Apple Blossom Parfüm.
10c für Mennens Talcum Powder.
10c für Graves' Zahnpulver.
33c für Yd. Gummi-Sheeting.
83c für 2 Qt. Combination Fountain Syringe und Wasser-Behälter, reg. $1.50 Werth.
41c für Murray & Lanmans Florida Water, 75c Größe.

Die Basement-Bargains
2c und 3c das Stück für Teller, 1000 zur Auswahl, schlicht und fancy, in assortirten Größen, Facons usw.
3c und 5c das Stück für Fruit Jars, Columbia, Mason, Weir und Victor, spezieller Verkauf für morgen.
75c für Muster-Schuhe für Damen.
48c für türkische Slippers für Damen.
69c für Schuhe für Mädchen und Kinder.
17c für Kid-Schuhe für Babies.
4c für schwarze und lohfarbige Schuh-Polish.
8c für Schmucksachen, ein ungeheurer Einkauf, bestehend aus Neck Buckles, Scarf Pins, Manschettenknöpfen, Brooches, Manschetten Pins usw., ebenfalls Scheeren, Taschenmesser, Geldtaschen, Portemonnaies und Gürtel, bis zu 75c wth. Freitags Basement-Spezialität.

Bargain-Freitag Notion-Spezialitäten
2c per Spule für J. J. Clarks 200 Yard Maschinenfaden.
5c für 6 Spulen Leinen Finished Faden.
7c Paar für 15c Rubber Lined Schweißblätter.
3c Yard für schwarzes Mohair Brush Binding.
7c Paar für Lisle Elastic Seiten Supporters,— Rubber Button Fasteners
12½c für 25c Satin Belt Strumpfhalter.
4c für 1 Dtzd. beste Tubular Schuhschnüre.
2c für 5c Bunch Draht Haarnadeln.
5c für 10c Fancy Elastic Strumpfbandlängen.
2c für 5c Bolt Featherstitched Braid.
5c für 10c Shell Haar-Barrettes.
2c für 5c Karte reine weiße Perlmutterknöpfe.

Taffeta-Seide
59c die Yard für 27-zöll. Taffeta-Seide — Wir kauften direkt von einer der größten Fabriken des Landes alle die Musterstücke und kurzen Enden von Taffeta, in Längen von 10 Yards u. aufwärts, einschl. jede Farbe, sowie genügend in Weiß und Cream, sowie einige in schwarz, etliche davon haben leichte Schäden, aber kaum zu merken — eine ausgezeichnete Gelegenheit, gute Seide billig zu kaufen; ferner 20 Stücke 24zöll. waschbare Taffeta, in allen Schattirungen.

Kleiderstoffe-Rester
Räumungs-Verkauf von drei großen Partien von Kleider-, Waist- und Rock-Restern zu 35c bis 50c am Dollar.
25c 45c und 65c die Yard für Kleiderstoff - Rester, einschließlich Cheviots, Ladie's Cloth, Brilliantines, Serges, Henriettas, Homespuns, Coverts, Whipcords, Granites, Tailor Suitings, Irish Poplins, Empreß Cloths, Venetians, Prunellas, französischen und deutschen Novelties und verschiedenen anderen neuen Geweben, alle in guten Längen, Werthe von 60c bis zu $1.50 die Yard.

Furchtlose Bargain-Freitag-Preis-Herabsetzungen

Spitzen- u. Kantenbesatz
Bargain-Freitags Spezialitäten.

Suits, Röcke und Waists für Damen.
Spezielle Freitag-Bargains in fertigen Kleidungsstücken für sofortigen Gebrauch. Aeußerste Herabsetzungen an waschbaren Waists und Röcken. Spezielle Offerte in seidenen Waists.

Es ist hieraus ersichtlich, daß kein Nachlassen im Suit-Verkauf stattfindet, bis jene ganze Partie von zweitausend Suits verkauft ist. Das Departement ist tagtäglich gedrängt voll, seitdem der Verkauf eröffnet wurde; daher wird auch am Freitag ein Gedränge herrschen; kommt früh.
10.75 für $16.50 Suits — 600 modische neue Herbst Eton Suits — gemacht aus Broadcloth in allen Farben, in der neuesten Dip Front Facon, neuester gored Skirt, mit High Cut graduirender Flounce, mit Taffeta Strap besetzt, der ganze Suit durchweg hübsch geschneidert — Chicagos größte Herbst-Suit-Offerte.
2.98 für $7.00 wollene Kleiderröcke, gem. aus graue Home-spun, mit Strap besetzt, durchweg gefüttert, gut geschneidert und finished, in allen Längen—ein außergewöhnlicher Werth für Freitag.
2.95 für seidene Waists—Räumungs-Verkauf von ungefähr 400 einzelnen Kleidungsstücken, gemacht aus Taffeta undSommer-eSide, in allen Farben, eine große Auswahl in Mustern — nicht eine Waist in der Partie weniger als $6.00 werth.
98c für waschbare Skirts, werth bis zu $4.00, in englischem Denim, Polka Dot, Duck, Piques, leinenen Crashes und Lawns, Ruffle und Flounce Facon — eine hübsche Partie in elegant geschneiderten Skirts—eher als daß wir sie für die kommende Saison behalten, bieten wir diese Offerte.
25c für Shirtwaists für Damen, eine riesige Räumung von farbigen und weißen Waists, werth bis zu $2.00 — gemacht aus Ginghams, französischen Percales u. Lawns, in hübschen Farben, alles hochmoderne Muster — eine große Auswahl in Odds und Ends in eine Partie zusammengeworfen für den Freitags-Verkauf.

Herabsetzung von Möbel-Preisen
Dies ist ein Möbel-Laden — ein Baargeld-Möbel-Laden — und der größte in ganz Chicago. Acker von Fußboden-Raum sind ausschließlich dem Verkauf von Möbeln gewidmet. Wir können ganz sicher behaupten, daß wir während der letzten vier Wochen mehr Möbeln an das für Baargeld kaufende Publikum Chicagos verkauft haben, als wie irgend zwei andere Geschäfte, und wir haben beschlossen, daß diese letzte Woche alle früheren übertreffen soll, wir haben die Preise links und rechts herabgesetzt. Wenn Ihr auf den Schluß-Verkauf gewartet habt, hier ist er.
2.89 für $5.00 Eck-Stuhl.
4.49 für $10.00 Morris-Stuhl.
10.98 für $20.00 Side Board.
4.49 für $9.00 Eß-Tisch.

Domestics billig

Muslin-Unterzeug Kleider für Schulkinder

Korset-Bargains

Handschuhe, Taschentücher

Rugs, Matting, Oeltuch

Gardinen und Bettzeug

Gestricktes Unterzeug

Strumpfwaaren-Spezialitäten

Kunst-Nadelarbeit

Bänder, Halstrachten

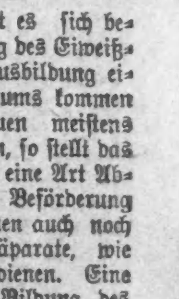
50c Börsen, 19c

Männer-Hosenträger
1980 Dutzend Paar
Gigantischer Einkauf von Wilson Bro.'s Fabrikate.
45c für $1.00 Hosenträger — Wir kauften 1980 Dutzend von Wilson Bros.' berühmten $1.00 Hosenträgern zu 50c am Dollar, und so werden sie auch verkauft. Sie sind von den allerfeinsten importirten französischen Webs gemacht, mit den modernsten und dauerhaftesten Gilt Schnallen, Patent Glove-Fasteners, Seiden-, Leder-, Kid- und Morocco-Enden, mit all den neuesten Verbesserungen, jedes Paar „W. B." gestempelt, das ihnen das Prädikat „Sterling" verleiht. Hosenträger, die nie zuvor unter 75c verkauft wurden — könnt Ihr hier am Freitag für 45c kaufen.

Freitags Schuh-Bargains
Kinder-Schul-Schuhe / Damen-Schuhe, Oxfords
Unsere Abtheilung für Knaben- und Mädchenschuhe ist angefüllt mit staunenswerthen Bargains in Schulschuhen. Bringt die Kinder hierher für Schuhe, wir garantiren dieselben. Für wirklich nicht gute Schuhe geben wir ein neues Paar frei.
98c für Schulschuhe, alle solides Box Calf, Satin Calf und Dongola Kid, zum Schnüren und Knöpfen, gem. für strapaziösen Gebrauch, Dreßschuhe sowohl als Schulschuhe, alle Größen, zu 98c und aufw.
75c für Damenschuhe und Oxfords — Muster- und regul. Schuhe, kleine und große Nummern, lohfarbig und schwarz, zum Knöpfen und Schnüren, alles hochfeine Sorten, alle möglichen Facons und Leisten — wir können sie hier nicht beschreiben — zwei große Partien für morgen zu 75c und 1.00.
48c für Dongola Schuhe für Kinder, in Schwarz, Roth, Wine und Tan —zum Knöpfen u. Schnüren, Patent- u. Kid Spitzen, biegsame Sohlen, Größen bis 8, billigster Platz der Stadt zum Einkauf dieser Schuhe.

Schulkleider für Knaben
Ein zeitgemäßer Einkauf von fünfundzwanzighundert mittelschwere zwei- und drei Stücke Knaben-Anzüge, die passendsten Anzüge für spielende Schulknaben, zusammengestellt für einen Bargain Freitag-Verkauf.
21c für dauerhafte Kniehosen für Knaben, Odds und Ends in hellen und dunklen Farben.
45c für Knaben - Kniehosen, gemacht aus reinem ganzwollenem Stoff, in einer Auswahl von neuen Herbstmustern, Größen 3 bis 16 Jahre.
39c für Knaben-Waists und Blouses, Odds und Ends, Waists haben Byron oder abnehmbare Kragen, werth bis zu $1.00.
37c für Wasch-Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 8 Jahre, — werth bis zu $1.00.
1.75 für Kniehosen - Anzüge für Knaben, für Schulgebrauch, Größen 3 bis 15 Jahre, gem. aus reinwollenem Stoff in neuen Herbstmustern, kleine Größen mit Westen.
2.50 für 3-Piece Kniehosen Anzüge für Knaben, Alter 7 bis 16 Jahre, angebrochene Partieen, in einfarbig und dunklen Mischungen.
3.95 für Jünglings-Anzüge, Größen 14 bis 19 Jahre, angebrochene Partieen, gemacht aus ganzwollenen Stoffen, werth bis [illegible] — zu einem speziellen Preise für morgen.

Mantel-Uhren
1.48 f. 8Tage-Uhren — Ein großer Einkauf v. 100 Uhren, wir kauften sie von der berühmten „Wm. L. Gilbert Clock Co." — geschnitzte eichene Gehäuse, in sechs verschiedenen Mustern, sind mit den feinsten garantirten Gilbert-Werken ausgestattet, schlagen stündlich und halbstündlich, garantirt für fünf Jahre, werth $3.50 — spezieller Preis nur für einen Tag.



Augengläser
75c für goldgefüllte Brillen und Augengläser, mit oder ohne Rims, mit guter Qualität Gläsern — speziell nur für morgen.